



Geschäftsbericht

2009

The Human Touch of  
Automotive Technology

Der Mensch. Die Maschine.  
Das Produkt.

PWO

## Kennzahlen in Kürze

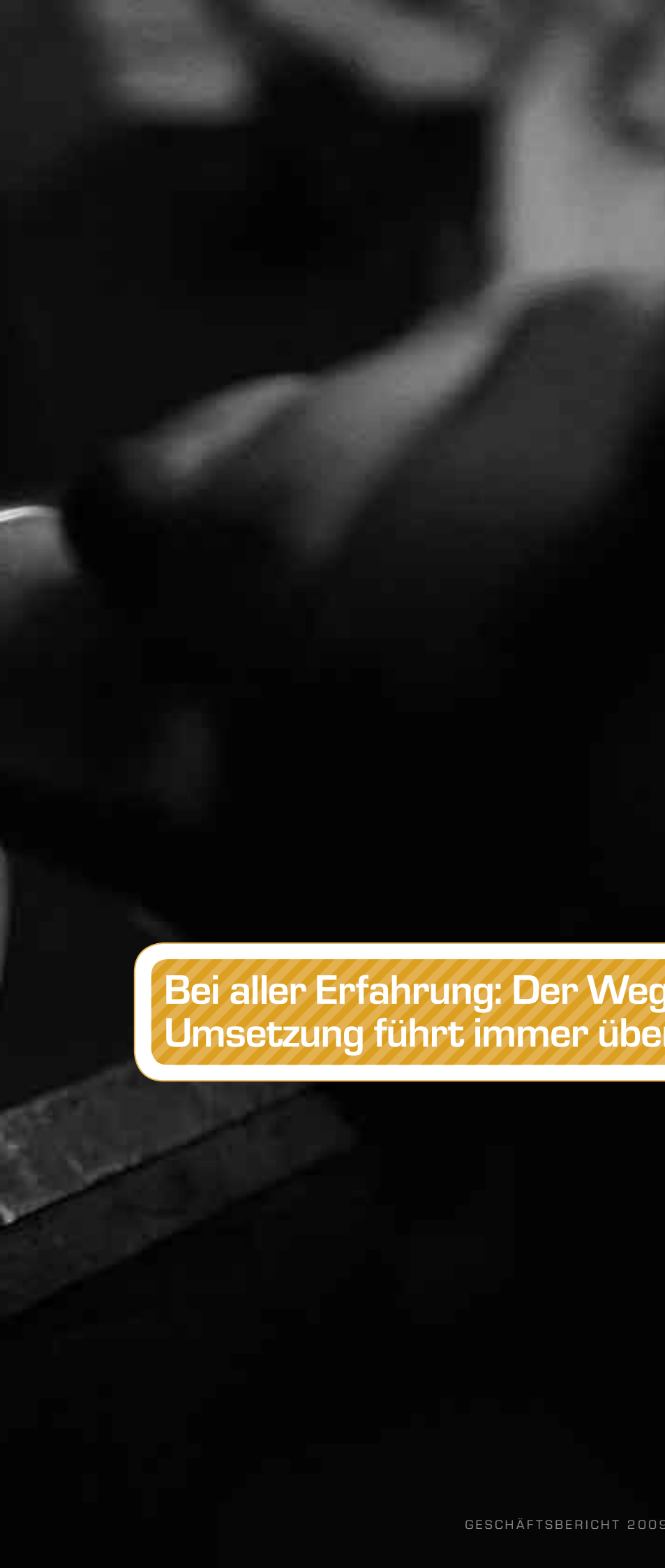
| in TEUR  | 2005    | 2006    | 2007    | 2008    | 2009           |
|--|---------|---------|---------|---------|----------------|
| Konzernumsatz                                      | 219.706 | 225.339 | 259.566 | 260.356 | <b>206.371</b> |
| Konzernleistung                                    | 221.121 | 227.048 | 262.600 | 264.810 | <b>206.752</b> |
| Materialaufwand                                    | 114.293 | 117.750 | 141.332 | 149.306 | <b>112.067</b> |
| Personalaufwand                                    | 60.241  | 62.760  | 68.765  | 70.652  | <b>67.065</b>  |
| EBITDA   | 29.052  | 31.938  | 32.908  | 24.184  | <b>12.179</b>  |
| EBIT   | 15.522  | 15.792  | 16.719  | 7.715   | <b>-4.949</b>  |
| <b>Periodenergebnis</b>                            | 7.915   | 8.840   | 7.673   | 1.351   | <b>-8.949</b>  |
| Cashflow aus laufender<br>Geschäftstätigkeit       | 16.267  | 25.296  | 17.902  | 25.031  | <b>6.008</b>   |
| Cashflow aus<br>Investitionstätigkeit              | -16.517 | -13.179 | -26.007 | -33.937 | <b>-12.658</b> |
| Cashflow aus<br>Finanzierungstätigkeit             | 700     | -7.828  | -958    | 13.497  | <b>10.858</b>  |
| <b>Cashflow der Periode</b>                        | 450     | 4.289   | -9.063  | 4.591   | <b>4.208</b>   |
| Eigenkapitalquote in %<br>der Bilanzsumme          | 40,7    | 41,8    | 40,0    | 33,1    | <b>30,0</b>    |
| Return on Equity in %<br>(Basis: EBT)              | 19,8    | 18,5    | 16,8    | 3,8     | <b>negativ</b> |
| Return on Equity in %<br>(Basis: Periodenergebnis) | 12,4    | 12,9    | 10,0    | 2,0     | <b>negativ</b> |

Die detaillierte Kennzahlenübersicht finden Sie im Lagebericht auf Seite 42.

## Inhalt

|           |   |            |
|-----------|---|------------|
| <b>01</b> | <b>Brief des Vorstands</b>                            | <b>4</b>   |
| <b>02</b> | <b>Bericht des Aufsichtsrats</b>                      | <b>8</b>   |
| <b>03</b> | <b>Corporate-Governance-Bericht</b>                   | <b>14</b>  |
| <b>04</b> | <b>Die PWO-Aktie</b>                                  | <b>22</b>  |
| <b>05</b> | <b>Das Unternehmen</b>                                | <b>28</b>  |
| <b>06</b> | <b>Lagebericht für den PWO-Konzern und die PWO AG</b> | <b>36</b>  |
| <b>07</b> | <b>Jahresabschluss für den PWO-Konzern</b>            | <b>72</b>  |
| <b>08</b> | <b>Anhang zum Konzernabschluss</b>                    | <b>78</b>  |
| <b>09</b> | <b>Jahresabschluss für die PWO AG</b>                 | <b>126</b> |
| <b>10</b> | <b>Anhang PWO AG</b>                                  | <b>130</b> |
| <b>11</b> | <b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>        | <b>146</b> |
| <b>12</b> | <b>Finanzkalender</b>                                 | <b>147</b> |





Die Faszination des Erschaffens. „Der David war schon immer da. Ich musste ihn nur aus dem Marmorblock heraus-holen“, sagte Michelangelo, als man ihn fragte, wie ein solches Meisterwerk entsteht. Ein Meisterwerk der ganz besonderen Art zeigt auch dieses Bild: Das Detail eines Werkzeugs, wie es aus dem vollen Metallblock „herausgeholt“ wird. Keine Maschine kann leisten, was die Hand des Meisters vermag. Daher kommen bei PWO der Mensch und seine Erfahrung zuerst. Getragen von der Begeisterung für das Material und seinen Möglichkeiten. Unsere Ingenieure und Fachkräfte stehen auf dem soliden Fundament einer neunzigjährigen Erfahrung in der Metallumformung: über Generationen gewachsenes Know-how. Mit

**Bei aller Erfahrung: Der Weg von der Idee zur Umsetzung führt immer über die Begeisterung.**

dieser einzigartigen Erfahrung im Werkzeugbau schaffen wir die Grundlagen unseres Erfolgs im globalen Wettbewerb täglich neu. Denn höchste Präzision im Werkzeugbau ist unabdingbare Voraussetzung für beste Qualität in der Produktion. Dass wir unseren Kunden außerdem fast immer auch die günstigere Alternative, also das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten können, steigert die Begeisterung auch auf deren Seite.

## Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Nach dem beispiellosen Absatzeinbruch der Automobilbranche im Spätjahr 2008 mussten wir uns im Geschäftsjahr 2009 primär darauf konzentrieren, mit den Folgen der Krise zurechtzukommen und Schaden vom Unternehmen abzuwenden. Zwar hatten wir 2008 schon frühzeitig notwendige Anpassungsmaßnahmen eingeleitet, aber die Feinsteuerung stellte 2009 dennoch erhebliche Anforderungen an Unternehmen und Mitarbeiter. Insbesondere weil es permanent abzuwägen galt zwischen der absolut notwendigen Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität und den mindestens erforderlichen Ausgaben und Investitionen zur Realisierung der mittelfristigen Perspektiven des Konzerns.

Es ist uns 2009 gelungen, das Unternehmen sicher durch eines der schwierigsten Jahre der Unternehmensgeschichte zu führen. Dabei wurden wir von unseren Bankpartnern voll unterstützt. Auch unsere Mitarbeiter haben hierzu substantielle Beiträge geleistet.

Den hohen EBIT-Verlust des ersten Halbjahres 2009 konnten wir im Gesamtjahr nicht mehr aufholen, aber in dem Maße, wie unsere Kostensenkungsmaßnahmen wirkten und gleichzeitig die Umsätze im Seriengeschäft im Jahresverlauf stiegen, verbesserte sich die Ertragslage des Konzerns. Nach einem Umsatz von 54,3 Mio. EUR und einem ausgeglichenen EBIT im dritten Quartal des Berichtsjahres haben wir im vierten Quartal bei einem Umsatz von 61,6 Mio. EUR ein EBIT von 2,3 Mio. EUR erreicht. Die EBIT-Marge lag im vierten Quartal bei 3,7 Prozent und war damit klar positiv.

Wenngleich die Talsohle des Abschwungs damit hinter uns liegt, wird es dennoch einige Zeit dauern, bis wir vom Gesamtumsatz des Jahres 2009 in Höhe von 206,4 Mio. EUR wieder auf das Niveau des Jahres 2007 von 260 Mio. EUR zurückkehren. Wir müssen daher unser Geschäft weiter mit großer Umsicht steuern.

Dabei hilft uns die deutlich reduzierte Kostenbasis des Konzerns. So haben wir nicht nur die Arbeitskapazitäten im In- und Ausland der aktuellen Marktnachfrage angepasst, sondern darüber hinaus weitere erhebliche Einsparungen realisiert, die unsere Ertragsperspektiven für die Zukunft stärken.

Am Standort Oberkirch haben wir in diesem Zusammenhang einen neuen Ergänzungstarifvertrag geschlossen und damit die Grundlagen für die Zukunftssicherung des Standorts geschaffen. Alle Beteiligten haben sich zu substantiellen Beiträgen verpflichtet, um den Standort kurzfristig zu stärken und darüber hinaus in den nächsten Jahren wettbewerbsfähige Strukturen zu ermöglichen. Vor allem gibt uns die Laufzeit bis Ende 2016 Planungssicherheit für einen relativ langen Zeitraum. Im Gegenzug werden wir hier in den kommenden Jahren 30 Mio. EUR investieren und neue Arbeitsplätze schaffen.

Und unsere jungen Auslandsstandorte haben 2009 – neben den selbstverständlich auch dort umgesetzten Anpassungsmaßnahmen an die Marktsituation – ihre Geschäftsprozesse weiter stabilisiert. Sie sind damit auf gutem Weg, den Konzern in Zukunft nicht mehr zu belasten, sondern positiv zum Konzernergebnis beizutragen.

Trotz der noch anhaltenden Unsicherheiten und der weiterhin bestehenden Risiken können wir mit Zuversicht auf 2010 und die Folgejahre blicken. Für den europäischen Markt wird bei den Premiumfahrzeugen, die einen wesentlichen Teil unseres Geschäfts beeinflussen, ein leichtes Wachstum prognostiziert. Für die ausländischen Märkte sind die Erwartungen zum Teil sogar deutlich positiver.

PWO ist darüber hinaus in der erfreulichen Situation, dass 2010 und 2011 einige größere neue Serienproduktionen anlaufen, die zu Wachstum unabhängig von der Marktentwicklung führen werden. Wir konzentrieren uns daher derzeit im Wesentlichen darauf, diese Anläufe möglichst reibungslos umzusetzen, um schnell in die Phase einer effizienten Produktion zu kommen.

Nicht zuletzt sind wir intensiv dabei, weiteres Wachstum und zusätzliche Marktanteile in den Folgejahren zu sichern. Als Innovationsführer in der komplexen Metallumformung sind wir – gerade vor dem Hintergrund eines zunehmend stärkeren Wettbewerbs in der Automobilindustrie – erstklassig positioniert, um für unsere Kunden substanzielle Einsparpotenziale zu realisieren. Ein besonders wichtiges Thema ist dabei derzeit die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch Gewichtseinsparung.

Darüber hinaus haben wir begonnen, in den Schwellenländern Mexiko und China auch den Markt für technisch etwas einfachere Produkte zu adressieren und sind damit auf ein hohes Interesse seitens unserer Kunden gestoßen.

Ziel ist hierbei, bei wettbewerbsfähigen Preisen, Qualität und Liefertreue bisheriger Lieferanten nachhaltig zu übertreffen. Aufgrund unserer hohen Prozesskompetenz gelingt es, wettbewerbsfähige Angebote zu machen und dennoch die notwendigen Ertragsmargen zu realisieren.

Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir uns an dieser Stelle in besonderer Weise bedanken. Sie haben 2009 wieder einmal höchste Einsatzbereitschaft und überdurchschnittliches Verantwortungsbewusstsein demonstriert und es so möglich gemacht, dass PWO die Herausforderungen des Geschäftsjahres erfolgreich meistern konnte. Der Vorstand fühlt sich daher in hohem Maße verpflichtet, sich auch in Zukunft weiter für die Sicherung der Beschäftigung mit ganzer Kraft einzusetzen.

Gleichfalls gilt unser Dank Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen in einer sehr unruhigen Zeit. Wir sind überzeugt, dass PWO in den nächsten Jahren wieder deutlich wachsen sowie die frühere Ertragsstärke mindestens wieder erreichen wird und arbeiten intensiv daran, dies möglichst zeitnah zu realisieren.



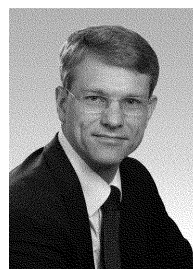
A handwritten signature in black ink, appearing to be 'K. Schmidhuber'.

Karl M. Schmidhuber  
(Vorsitzender)



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. Bartmann'.

Bernd Bartmann



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W. Blümel'.

Dr. Winfried Blümel







Das Ziel: den Kundenbedarf exakt erfüllen. Der Anspruch: höchste Qualität. Der Weg: oft überraschend. Weil man auf ausgetretenen Pfaden kein Neuland entdeckt. Und weil ein vermeintlicher Umweg manchmal schneller ins Ziel führt. So wie bei diesen Wärmeabschirmungen: Nach der ersten Verformungsstufe ist kaum zu erahnen, dass aus einem seltsam geformten Stück Stahlblech zwei identische, hochpräzise Fertigungsteile hervorgehen und so Produktionsgeschwindigkeit, Formtreue, Verbrauchsminimierung und Qualitätsanspruch auf die Spitze getrieben werden.

**Innovationen sind kein Zufall, sondern das Ergebnis konsequenten Zu-Ende-Denkens.**

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009. Die Darstellung befasst sich schwerpunktmäßig mit der Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, den wesentlichen auf den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelten Themen, insbesondere der Behandlung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung, sowie der Arbeit seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm gemäß Gesetz und Satzung der Progress-Werk Oberkirch AG sowie seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Verantwortungen wahrgenommen. Er pflegte eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Sie zeichnete sich durch einen regelmäßigen Dialog über alle wesentlichen Fragen die Gesellschaft betreffend aus. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte unter dem Maßstab der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überwacht.

In Entscheidungen, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Gesellschaft waren, wurde er vom Vorstand unmittelbar eingebunden. Insbesondere die strategische Ausrichtung des Konzerns erfolgte in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat auf Basis detaillierter schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Entwicklung der für die Gesellschaft relevanten Märkte, zur kurz- und langfristigen Unternehmensplanung, zum aktuellen Gang der Geschäfte, zur Lage des Konzerns einschließlich seiner Liquiditäts- und Risikolage sowie seines Risikomanagement-Systems, zur Investitionstätigkeit sowie zu den laufenden Entwicklungsprojekten und zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Die wesentlichen Geschäftsvorgänge wurden auf Basis detaillierter Vorstandsberichte im Aufsichtsrat eingehend erörtert.

Die vom Vorstand bereitgestellten Informationen wurden vom Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin kritisch überprüft. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sowie geeignete Maßnahmen, diesen Abweichungen zu begegnen, wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung gegeben.

Der Aufsichtsrat hat seine Tätigkeit angesichts der krisenhaften Entwicklung der Automobil- und ihrer Zulieferbranchen im Geschäftsjahr 2009 intensiviert. Das Plenum hat viermal getagt, am 1. April, 26. Mai, 24. September und 16. Dezember 2009. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren bei allen Sitzungen vollzählig anwesend. Der Aufsichtsrat befasste sich in seinen Sitzungen regelmäßig und eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der operativen sowie strategischen Entwicklung des Konzerns.

Über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Konzerns von wesentlicher Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand auch zwischen seinen Sitzungen unverzüglich, mündlich und durch schriftliche Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich darüber hinaus persönlich in regelmäßigem und intensivem Kontakt mit dem Vorstand und habe mich über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle ständig informiert. Auch außerhalb von Sitzungen habe ich Aufsichtsratsmitglieder informiert und Entwicklungen mit ihnen erörtert.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Das Anwaltsbüro Gleiss Lutz, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Wirth angehört, hat PWO Unitools in einer kleineren arbeitsrechtlichen Angelegenheit beraten. Dieses Mandat wurde vom Aufsichtsrat gebilligt.

#### Arbeit des Plenums

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats der Progress-Werk Oberkirch AG konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2009 auf die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis, Finanzlage und Investitionen, die Beschäftigungslage im Konzern sowie auf Entwicklungsprojekte, die die Wachstumsperspektiven des Konzerns wesentlich mitbestimmen.

Auch im Geschäftsjahr 2009 stellte vor dem Hintergrund der schweren Weltrezession die internationale Expansion der Gesellschaft einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit dar. Im Hinblick auf das erwartet stark überdurchschnittliche Wachstum des chinesischen Automobilmarktes wurden insbesondere die weiteren Investitionen in den Standort Suzhou sowie seine mittel- und langfristigen Perspektiven und Risiken erörtert.

Angesichts der anhaltend herausfordernden Verhältnisse auf den internationalen Automobilmärkten waren die aktuelle Marktentwicklung und deren Auswirkungen auf den Konzern regelmäßige und in besonders intensiver Weise erörterte Themen.

In diesem Zusammenhang wurden in jeder Sitzung insbesondere die aktuelle Liquiditätssituation, notwendige Anpassungsmaßnahmen an die veränderten Rahmenbedingungen sowie die mittelfristige Planung hinsichtlich Beschäftigung, Bilanzplanung und Finanzierung analysiert. Hierzu wurden vom Vorstand Szenarioanalysen und darauf basierende Projektionen der Geschäftsentwicklung unter alternativen Marktverläufen vorgelegt und vor dem Hintergrund der aktuellen Lage der Gesellschaft bewertet.

Das Plenum des Aufsichtsrats hat diese Entscheidungsgrundlagen intensiv erörtert und die Schlussfolgerungen einvernehmlich mit dem Vorstand verabschiedet.

Zusammenfassend für alle seine Standorte wurde die mittelfristige Planung des Konzerns für Wachstum von Umsatz und Ergebnis, Investitionen und Entwicklung geprüft, ihre Finanzierung diskutiert sowie Risiken und alternative Szenarien erörtert. Trotz der allgemein schwierigen Marktentwicklung sind im Berichtsjahr keine Vorkommnisse eingetreten, die als außergewöhnlich oder problematisch zu klassifizieren wären.

In seiner Sitzung am 16. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand nach § 161 Aktiengesetz die Entsprechenserklärung der Progress-Werk Oberkirch AG zu den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit den Abweichungen von diesen Empfehlungen abgegeben. Die Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im Februar 2010 durch separaten Beschluss aufgrund der vorgesehenen Einführung eines Selbstbehalts in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat angepasst.

In der Sitzung am 16. Dezember 2009 hat sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit der Prüfung seiner Effizienz befasst. In diesem Zusammenhang wurden Vollständigkeit und Regelmäßigkeit der pflichtgemäß durch den Aufsichtsrat vom Vorstand abzufragenden Themen geprüft. Der Bericht des Vorstands im vorliegenden Geschäftsbericht zur Corporate Governance der Progress-Werk Oberkirch AG im Geschäftsjahr 2009 steht einvernehmlich zugleich auch für den Aufsichtsrat.

In Übereinstimmung mit § 315a HGB wurde kein Konzernabschluss nach HGB aufgestellt. Die Buchführung, der Jahresabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG, der Konzernabschluss und der gemeinsame Lagebericht für die AG und den Konzern sowie der Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart – Rechtsnachfolgerin des von der Hauptversammlung am 26. Mai 2009 gewählten und daraufhin vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfers, der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart – geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bestätigungsvermerk der Ernst & Young GmbH zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“ Hinsichtlich der Angaben nach § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 HGB sowie 315 Absatz 2 Satz 5 HGB wird auf die Seiten 64 sowie 65 des Lageberichts verwiesen.

Die vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte und der Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn auf das nächste Geschäftsjahr vorzutragen, wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats umgehend ausgehändigt. Sie wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 8. März 2010 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2010 umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer war bei beiden Sitzungen anwesend und hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Abhängigkeitsbericht und den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung einer eigenen Prüfung unterzogen und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 25. März 2010 zugestimmt.

Nach dem abschließenden Ergebnis waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigte den Konzern- sowie den Jahresabschluss, der damit festgestellt war. Keine Einwendungen waren auch gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Der Aufsichtsrat stimmt darüber hinaus dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzergebnisses 2009 zu. Aufsichtsrat und Vorstand schlugen der Hauptversammlung am 26. Mai 2010 vor, angesichts der unbefriedigenden Ertragsentwicklung vor dem Hintergrund der Absatzschwäche in der Automobilindustrie und zur Schonung der finanziellen Ressourcen der Gesellschaft, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

#### Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er hat diesen Ausschüssen im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gewisse Befugnisse übertragen. Die Ausschüsse bereiten die sie betreffenden Themen und Beschlüsse für deren Erörterung im Plenum vor.

Der Personalausschuss wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet, der dem Plenum regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der Ausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und beschließt anstelle des Aufsichtsrats über die Anstellungs- und Pensionsverträge mit den Vorstandsmitgliedern, die Vertretung der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern, die Einwilligung zu Neben- und Konkurrenzaktivitäten eines Vorstandsmitglieds, die Gewährung von Darlehen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern außerhalb ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied. Der Personalausschuss hatte im Berichtsjahr keine Entscheidungen zu treffen.

Der Prüfungsausschuss tagte im vergangenen Geschäftsjahr viermal. Dabei hat er insbesondere den Abschluss des Geschäftsjahres 2008, die Quartalsfinanzberichte für das Geschäftsjahr 2009, die Grundfragen und die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems sowie die Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erörtert.

Des Weiteren nahm er Berichte des Vorstands entgegen, insbesondere zur aktuellen Entwicklung der Rentabilität des Konzerns, zu Bewertungsfragen, unter anderem hinsichtlich von Beteiligungen, zu Steuerung und Rechnungslegung und zur internen Revision. Der Prüfungsausschuss hat regelmäßig die aktuelle Entwicklung des Konzerns mit der laufenden Planung abgeglichen und auf entsprechenden Handlungsbedarf hin überprüft.

Ebenso hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und dessen Unabhängigkeit überwacht. Ferner wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer behandelt. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr keine die Unabhängigkeit des Prüfers in Frage stellenden Erkenntnisse gewonnen und entsprechend auch keine weitergehenden Maßnahmen zu deren Sicherstellung eingeleitet.

In seiner Sitzung am 29. Oktober 2009 erörterte er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer.

#### **Im Berichtsjahr waren die Ausschüsse folgendermaßen besetzt:**

Personalausschuss

Dieter Maier (Vorsitzender)

Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger

Ulrich Ruetz

Prüfungsausschuss

Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (Vorsitzender)

Dieter Maier

Herbert König

#### **Veränderungen in den Organen**

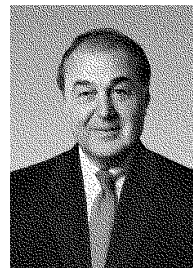
Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert.

#### **Dank des Aufsichtsrats**

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand mit höchstem Einsatz die außergewöhnlichen Herausforderungen, denen PWO während einer der schwersten Krisen ihrer Branche ausgesetzt war, erfolgreich gemeistert und die strategische Entwicklung des Konzerns auch in schwieriger Zeit weiter vorangebracht. Trotz der Krise im weltweiten Automobilbau wurden Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsperspektiven auf den internationalen Automobilmärkten gestärkt.

Der besondere Dank des Aufsichtsrats gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Standorten des Konzerns. Sie haben mit ihrem unverändert hohen Engagement und insbesondere mit ihrem Verständnis für die im Geschäftsjahr 2009 notwendig gewordenen Einschnitte einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Gesellschaft geleistet.

Oberkirch, 25. März 2010



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Maier' in a cursive script.

Dieter Maier (Vorsitzender)





Gerade die einfachsten Lösungen beginnen oft hochkomplex. Unsere Werkzeugmacher gehen viele Wege und ihre Erfahrung hilft ihnen, möglichst schnell den besten zu finden. Zwar liefert der Computer wertvolle Hilfestellung in der Entwicklung. Aber soll ein Werkzeug hervorragende Resultate auch bei höchster Produktionsfrequenz erbringen, kommt es gerade auf die winzigsten Details an. Hier helfen nur langjährige Erfahrung und die Leidenschaft des Konstrukteurs. Und so wird das Ganze zu mehr als der Summe der Details – eben zur besten Lösung.

**Nicht der Computer – nur Erfahrung und Leidenschaft bringen die besten Lösungen.**

## Corporate-Governance-Bericht

Die Corporate Governance der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft entspricht den in der deutschen Wirtschaft üblichen Standards guter Unternehmensführung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine hiervon abweichenden Regelungen. Die Aktionärsrechte werden in vollem Umfang beachtet, alle Anteilseigner grundsätzlich unterschiedslos behandelt. Freier Erwerb und freie Veräußerung der Aktien der Progress-Werk Oberkirch AG sind garantiert.

### Rechtlicher Rahmen

Als Aktiengesellschaft deutschen Rechts unterliegt die Progress-Werk Oberkirch AG den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften zu deren Leitung und Überwachung. Ihre Führungs- und Kontrollstruktur ist zweigeteilt. Sie setzt sich aus einem mindestens zweiköpfigen Vorstand und einem sechsköpfigen Aufsichtsrat zusammen. Der Aufsichtsrat wird gemäß dem Drittelbeteiligungsgesetz aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer gebildet. Er hat die gemäß seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Ausschüsse eingerichtet und berichtet über deren Tätigkeit in seinem Bericht über das Geschäftsjahr.

Die operative Führung und strategische Entwicklung der Gesellschaft obliegt dem Vorstand in eigener Verantwortung, der darin vom Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren Führung und Überwachung der Gesellschaft am Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Die Entsprechenserklärung hierzu wurde auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Adresse [www.progress-werk.de](http://www.progress-werk.de) im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance veröffentlicht und ist am Ende dieses Kapitels wiedergegeben.

### Corporate-Governance-Philosophie

Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen und Börsenstandards für eine zeitnahe Berichterstattung unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre (Geschäfts- und Quartalsberichte, Meldungen ad-hoc-pflichtiger Ereignisse, Directors' Dealings und meldepflichtige Veränderungen von Stimmrechtsanteilen, von denen die Gesellschaft Kenntnis erhält) fühlt sich der Vorstand einer umfassenden Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit verpflichtet.

Er hat daher die Kapitalmarktkommunikation in den letzten Jahren und auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. So steht das Management auf Kapitalmarktkonferenzen Rede und Antwort, werden wichtige und für die Einschätzung der Perspektiven der Gesellschaft relevante Informationen zeitnah öffentlich gemacht. Alle Berichte und Meldungen werden im Internet unter [www.progress-werk.de](http://www.progress-werk.de) dokumentiert und veröffentlicht. Dort werden auch weitere Informationen – unter anderem zur Hauptversammlung, die Satzung der Gesellschaft sowie die beruflichen Tätigkeiten und weiteren Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats – zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand fühlt sich den Aktionären der Gesellschaft in besonderer Weise verpflichtet. Als ihre Eigentümer stellen sie das Kapital für den Erhalt und den Ausbau der internationalen Marktposition von PWO zur Verfügung und handeln damit unternehmerisch.

Es ist daher das Ziel des Vorstands, die Wettbewerbskraft der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochtergesellschaften permanent zu stärken und gleichzeitig langfristig und nachhaltig eine möglichst attraktive Rendite auf das bereitgestellte Kapital zu erwirtschaften. Hierzu gehört auch die Begrenzung aller Risiken, die mit unternehmerischen Entscheidungen verbunden sind.



Deshalb hat die Gesellschaft ein modernes und effizientes Risikomanagement-System eingeführt, das sie regelmäßig auf seine Wirksamkeit hin überprüft. Der im Zuge der internationalen Expansion der Gesellschaft veränderten Risikolage entsprechend und unter Berücksichtigung der jeweiligen gesetzlichen Anforderungen wird das Risikomanagement-System ständig weiterentwickelt. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Überzeugung, dass die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft, das Erzielen einer attraktiven Eigenkapitalrendite zur Sicherung ihrer Finanzierung sowie der verantwortliche Umgang mit Risiken den Interessen auch der übrigen Stakeholder der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in bestem Sinne entsprechen.

#### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Zum Wohle des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Die Aufgaben der Organe und ihr Zusammenwirken wurden in jeweils eigenen Geschäftsordnungen unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex – soweit keine Abweichungen erklärt wurden – schriftlich niedergelegt. Dies betrifft insbesondere die Rechte und Pflichten der Organmitglieder und den Geschäftsverteilungsplan.

#### **Mandate des Vorstands**

Außerhalb des PWO-Konzerns nimmt derzeit Karl M. Schmidhuber ein Mandat als Vorsitzender des Beirats der Beru-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, wahr. Die beiden anderen Vorstandsmitglieder haben derzeit keine Mandate außerhalb des Konzerns übernommen.

#### **Vertragslaufzeiten der Vorstandsmitglieder**

Karl Schmidhuber: bis 17. Mai 2012  
Bernd Bartmann: bis 31. Dezember 2012  
Dr. Winfried Blümel: bis 18. April 2012

#### **Vergütungsbericht**

##### **Vergütung des Vorstands**

Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch AG vertritt seit vielen Jahren die Auffassung, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Löhnen und Gehältern der Belegschaft und der Vergütung des Vorstands zu wahren ist. Der Vorstand teilt diese Auffassung in vollem Umfang und aus eigener Überzeugung.

Bei PWO bestand daher auch in der schweren Rezession des Jahres 2009 kein Risiko einer unangemessenen Divergenz der durchschnittlichen Vergütung der Mitarbeiter und des Vorstands. Der Vorstand hatte prozentual wesentlich höhere Einkommensverluste hinzunehmen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder beinhaltet sowohl fixe als auch erfolgsabhängige Bestandteile. Darüber hinaus erhalten sie Sach- sowie Altersvorsorgebezüge. Das variable Einkommen enthält jährlich wiederkehrende, an das Ergebnis nach Steuern gebundene Komponenten. Es ist in seiner absoluten Höhe begrenzt, so dass eventuelle außerordentliche Anstiege aufgrund externer Ereignisse in einzelnen Jahren ausgeschlossen sind. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen werden nicht gewährt. Entsprechend ist es auch nicht notwendig, ein System hierauf bezogener Begrenzungen der variablen Vergütung zu implementieren.

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 648 TEUR (i. V. 746). Im Hinblick auf das negative Jahresergebnis des PWO-Konzerns im Geschäftsjahr 2009 reduzierte sich die variable Vergütung auf 0 TEUR (i. V. 117). Die Nebenleistungen für Versicherungen und Dienstwagen beliefen sich auf 67 TEUR (i. V. 64). Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands ab ihrer zweiten Amtszeit einen Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Der individuelle Aufwand für Pensionen ist in der Tabelle „Vergütung des Vorstands“ aufgeführt.

Pensionen werden an Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Pensionsgrenze von derzeit 65 Jahren erreicht haben. Oder sie werden vorzeitig – nach Ausscheiden aus der Gesellschaft – ab dem vollendeten 60. Lebensjahr gezahlt, sofern gleichzeitig eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird. Ein früheres Vorstandsmitglied erhielt eine Pension bereits vor Vollendung des 65. Lebensjahres aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung.

Zur Gewährung der Altersrente müssen die Vorstandsmitglieder darüber hinaus bei Eintritt des Versorgungsfalls mindestens 3 Jahre (Wartezeit) ununterbrochen in den Diensten der Gesellschaft gestanden haben, es sei denn, vor Eintritt des Versorgungsfalls bestand bereits eine unverfallbare Rentenanwartschaft.

Die Höhe der monatlichen Altersrente eines Vorstandsmitglieds ist im Pensionsvertrag festgelegt. Die Höhe der vorzeitigen Altersrente errechnet sich aus dem Altersrentenbetrag, wobei sich dieser Betrag für die Dauer des Rentenbezugs um 0,25 Prozent pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor vollendetem 65. Lebensjahr kürzt. Die künftigen Bezüge der derzeitigen Vorstandsmitglieder werden entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden angepasst.

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gemäß IFRS gebildet. Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Pensionsrückstellung für die aktiven Vorstandsmitglieder 182 TEUR (i. V. 175). In diesem Betrag ist der sogenannte Dienstzeitaufwand (service cost) ohne Zinsaufwand (interest cost) berücksichtigt.

### Vergütung des Vorstands

| in TEUR  | Karl M. Schmidhuber<br>(Vorsitzender) |      | Bernd Bartmann |      | Dr. Winfried Blümel |      | <b>Gesamtbezüge Vorstand</b> |      |
|--|---------------------------------------|------|----------------|------|---------------------|------|------------------------------|------|
|  | 2009                                  | 2008 | 2009           | 2008 | 2009                | 2008 | 2009                         | 2008 |
| Jahresgrundgehalt  | <b>239</b>                            | 223  | <b>162</b>     | 162  | <b>180</b>          | 180  | <b>581</b>                   | 565  |
| Nebenleistungen  | <b>21</b>                             | 21   | <b>23</b>      | 21   | <b>23</b>           | 22   | <b>67</b>                    | 64   |
| Erfolgsabhängige Tantieme  | <b>0</b>                              | 47   | <b>0</b>       | 35   | <b>0</b>            | 35   | <b>0</b>                     | 117  |
| <b>Summe</b>   | <b>260</b>                            | 291  | <b>185</b>     | 218  | <b>203</b>          | 237  | <b>648</b>                   | 746  |
| <b>Aufwand für Pensionen</b>                                       |                                       |      |                |      |                     |      |                              |      |
| Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls (Alter 65) Stand 31.12. | <b>96</b>                             | 96   | <b>72</b>      | 72   | <b>72</b>           | 72   | <b>240</b>                   | 240  |
| Zuführung zur Pensionsrückstellung HGB im Geschäftsjahr            | <b>95</b>                             | 193  | <b>46</b>      | 44   | <b>35</b>           | 33   | <b>176</b>                   | 270  |

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im Geschäftsjahr 2009 Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Vorstands sind in der Tabelle auf Seite 16 dargestellt.

#### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Progress-Werk Oberkirch AG niedergelegt. Danach wird ihnen eine jährliche feste Vergütung von 3.000 EUR sowie eine veränderliche Vergütung in Höhe von 500 EUR für jedes den Satz von 4 Prozent übersteigende Prozent Dividende gewährt. Ferner werden Auslagen ersetzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Tätigkeit in den Ausschüssen wird nicht zusätzlich vergütet. Auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung, für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividende auszuschütten, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr insgesamt einen Betrag von 23 TEUR (i. V. 86).

Die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in untenstehender Tabelle dargestellt.

#### Anteilsbesitz der Organe

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger, hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2009 über die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, deren Geschäftsführer er ist, 55,282 Prozent der ausstehenden Aktien der Progress-Werk Oberkirch AG. Auch im vergangenen Geschäftsjahr sind der Gesellschaft keine Transaktionen bekannt geworden, die nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) meldepflichtig sind.

#### Vergütung des Aufsichtsrats

| in TEUR  | Feste Vergütung |      | Veränderliche Vergütung |      | Gesamtbezüge Aufsichtsrat |      |
|--|-----------------|------|-------------------------|------|---------------------------|------|
|  | 2009            | 2008 | 2009                    | 2008 | 2009                      | 2008 |
| Dieter Maier (Vorsitzender)  | 6               | 6    | 0                       | 17   | 6                         | 23   |
| Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (stellvertretender Vorsitzender) | 5               | 5    | 0                       | 12   | 5                         | 17   |
| Katja Hertwig  | 3               | 3    | 0                       | 9    | 3                         | 12   |
| Herbert König  | 3               | 3    | 0                       | 9    | 3                         | 12   |
| Ulrich Ruetz   | 3               | 3    | 0                       | 9    | 3                         | 12   |
| Dr. Gerhard Wirth  | 3               | 3    | 0                       | 9    | 3                         | 12   |
| <b>Summe</b>   | <b>23</b>       | 23   | <b>0</b>                | 63   | <b>23</b>                 | 86   |

## Angepasste Entsprechenserklärung 2009\*

Vorstand und Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch AG erklären, dass die Gesellschaft den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen wird:

### Ziffer 3.8

Die D&O-Versicherung sieht bisher weder für den Vorstand noch für den Aufsichtsrat einen Selbstbehalt vor. Nach der Regelung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) gilt für die Vereinbarung eines Selbstbehalts für den Vorstand eine Übergangsfrist bis zum 30. Juni 2010. Ab dem 1. Juli 2010 wird die gesetzlich geforderte Selbstbehaltregelung umgesetzt.

Für den Aufsichtsrat ist vorgesehen, dass ein Selbstbehalt in Höhe der halben jährlichen Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds durch eine Regelung in der Satzung eingeführt wird. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass damit eine angemessene Regelung getroffen wird.

### Ziffer 5.3.3

Der Aufsichtsrat sieht für die Bildung eines Nominierungsausschusses keine Notwendigkeit. Da der Aufsichtsrat nur aus sechs Mitgliedern besteht, hält er es für sachgerecht, dass sich der gesamte Aufsichtsrat mit der Nominierung von Aufsichtsratskandidaten befasst.

### Ziffer 5.4.1

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist derzeit keine Altersgrenze festgelegt. Die Gesellschaft wird auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder absehen, da dies die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken würde.

### Ziffer 5.4.6

Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird den Aufsichtsratsmitgliedern keine gesonderte Vergütung gewährt. Gemäß § 11 der Satzung ist eine Vergütung hierfür ausgeschlossen.

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 (veröffentlicht am 5. August 2009) bzw. in der Fassung vom 6. Juni 2008 (veröffentlicht am 8. August 2008) wurde seit Abgabe der letzten Erklärung nach § 161 Aktiengesetz im Dezember 2008 mit Ausnahme der erklärten Ziffern entsprochen.

Oberkirch, im Februar 2010,  
Progress-Werk Oberkirch AG


Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

\* Vom Vorstand und Aufsichtsrat angepasst aufgrund der vorgesehenen Einführung eines Selbstbehalts in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat. In der Entsprechenserklärung vom Dezember 2009 war die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht geplant.







Die „Alles-aus-einer-Hand-Lösung“. So wie diese Wärmeabschirmungen auf ihrem Weg zur Perfektion, machen sich die meisten Teile und Komponenten von PWO einbaufertig auf den Weg zum Kunden. Zahlreiche bisher beim Kunden angefallene nachgeordnete Arbeitsschritte werden mit unseren Lösungen überflüssig. Dass die umfassende Qualitätsprüfung Teil des laufenden Herstellungsprozesses ist, gehört dazu.

**Komplettlösungen. Mit null Fehlern.  
Bei PWO Standard.**

## Die PWO-Aktie

Der Vorstand der Progress-Werk Oberkirch AG hat die Kapitalmarktpräsenz und Pressearbeit der Gesellschaft in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Auch 2009 wurden die Strategie und Entwicklung der Gesellschaft mehrfach im Rahmen von Analysten-, Investoren- und Pressegesprächen präsentiert.

Hierbei haben wir erneut auch neue Kontakte zu Investoren aufgebaut. Vor allem im zweiten Halbjahr 2009 haben wir unsere Öffentlichkeitsaktivitäten im Zuge der in den Quartalsergebnissen deutlich sichtbar gewordenen Kostensenkungserfolge intensiviert.

### Kursverlauf 2009

Die PWO-Aktie ist im Geschäftsjahr 2009 von ihrem Jahresanfangskurs bei 17,11 EUR auf XETRA per Saldo um 17 Prozent auf 20,00 EUR am letzten Handelstag gestiegen. Der Kurs zum Jahresende markierte auch gleichzeitig den Jahreshöchststand. Den Tiefpunkt erreichte die Aktie im Zuge der allgemein bis in den März hinein anhaltenden Gesamtmarktkorrektur am 13. März 2009 bei 14,77 EUR.

Von hier aus beträgt die Kurserholung bis zum Jahresende 35,4 Prozent. Die PWO-Aktie hat sich damit deutlich besser entwickelt als ihr Branchenindex. Der DAXsector Automotive Price Index hat mit einem Anstieg von insgesamt 0,9 Prozent sein Jahresanfangsniveau nur knapp überschritten. Leicht besser als unsere Aktie entwickelte sich hingegen der SDAX Price Index. Er stieg im Jahresverlauf um 21 Prozent.

Das Verlaufsprofil der PWO-Aktie folgte zunächst über weite Strecken dem allgemeinen Markttrend: Fortsetzung der Korrektur des Vorjahres bis März, allerdings mit deutlich geringerem Rückschlag, danach Kurserholung bis September. In den Folge Monaten setzte eine Konsolidierungsphase in der PWO-Aktie ein, während der SDAX weiter stieg.

Im Dezember hat die Aktie ihre zwischenzeitliche Performancelücke gegenüber dem Markt wieder weitgehend aufgeholt. Der DAXsector Automotive entwickelte sich hingegen nach dem Wiederaufholen des Einbruchs der ersten drei Monate im weiteren Jahresverlauf unter nicht unerheblichen Schwankungen per Saldo nur noch seitwärts.

Der durchschnittliche Tagesumsatz in der PWO-Aktie lag 2009 bei 1.054 Stück nach 1.331 Stück im Vorjahr.

### Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals

Die Informationen zur Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie zum genehmigten Kapital werden im Lagebericht auf Seite 64 erläutert. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Teil des Jahresabschlusses ist, auf Seite 76 detailliert dargestellt. Höhe und Einteilung des Grundkapitals haben sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert.

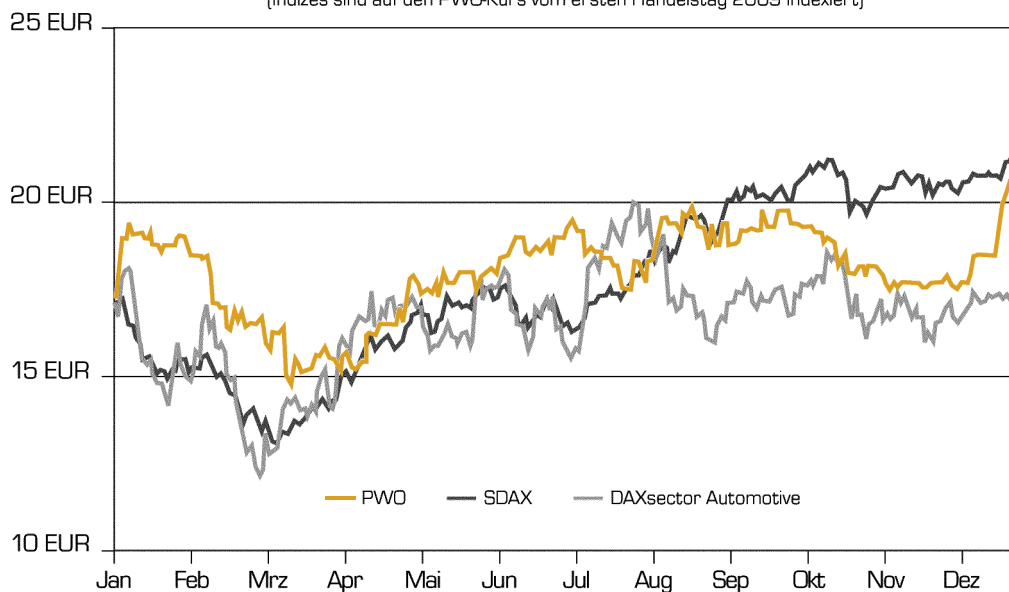
Aktienoptionen stellen weiterhin keinen Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands oder der Mitarbeiter von PWO dar. Aus Sicht der Verwaltung besteht nur ein geringer Zusammenhang zwischen der Leistung einzelner Mitarbeiter und der Aktienkursentwicklung, so dass Aktienoptionen keinen zusätzlichen Leistungsanreiz bieten.



## Die Entwicklung der Aktie im Geschäftsjahr 2009

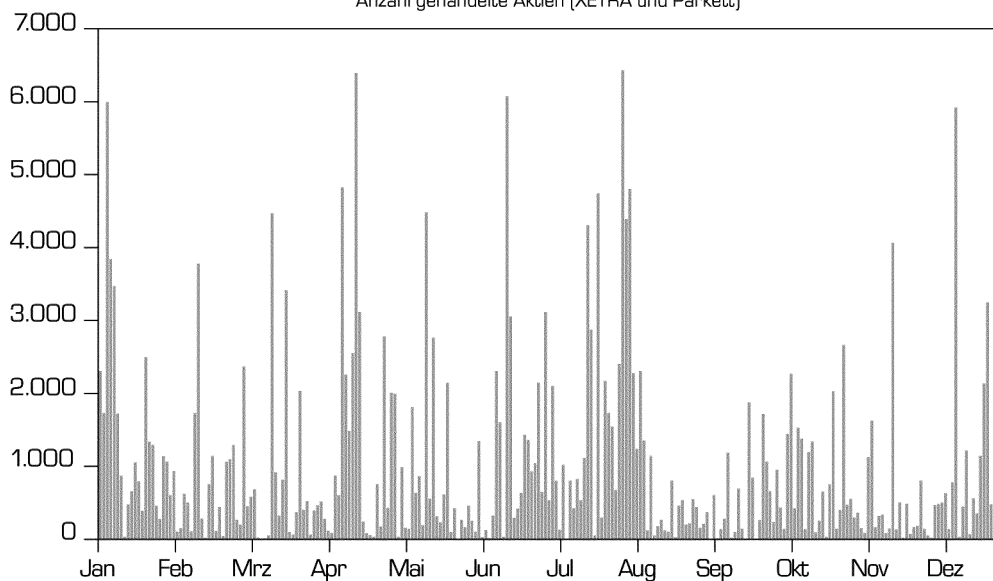
### Kursverlauf

(Indizes sind auf den PWO-Kurs vom ersten Handelstag 2009 indexiert)



### Volumen

Anzahl gehandelte Aktien (XETRA und Parkett)



**Aktionärsstruktur**

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert. Meldungen gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) sind der Gesellschaft nicht zugegangen.

Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH,  
Böblingen: 55,282 %  
Free Float: 44,718 %

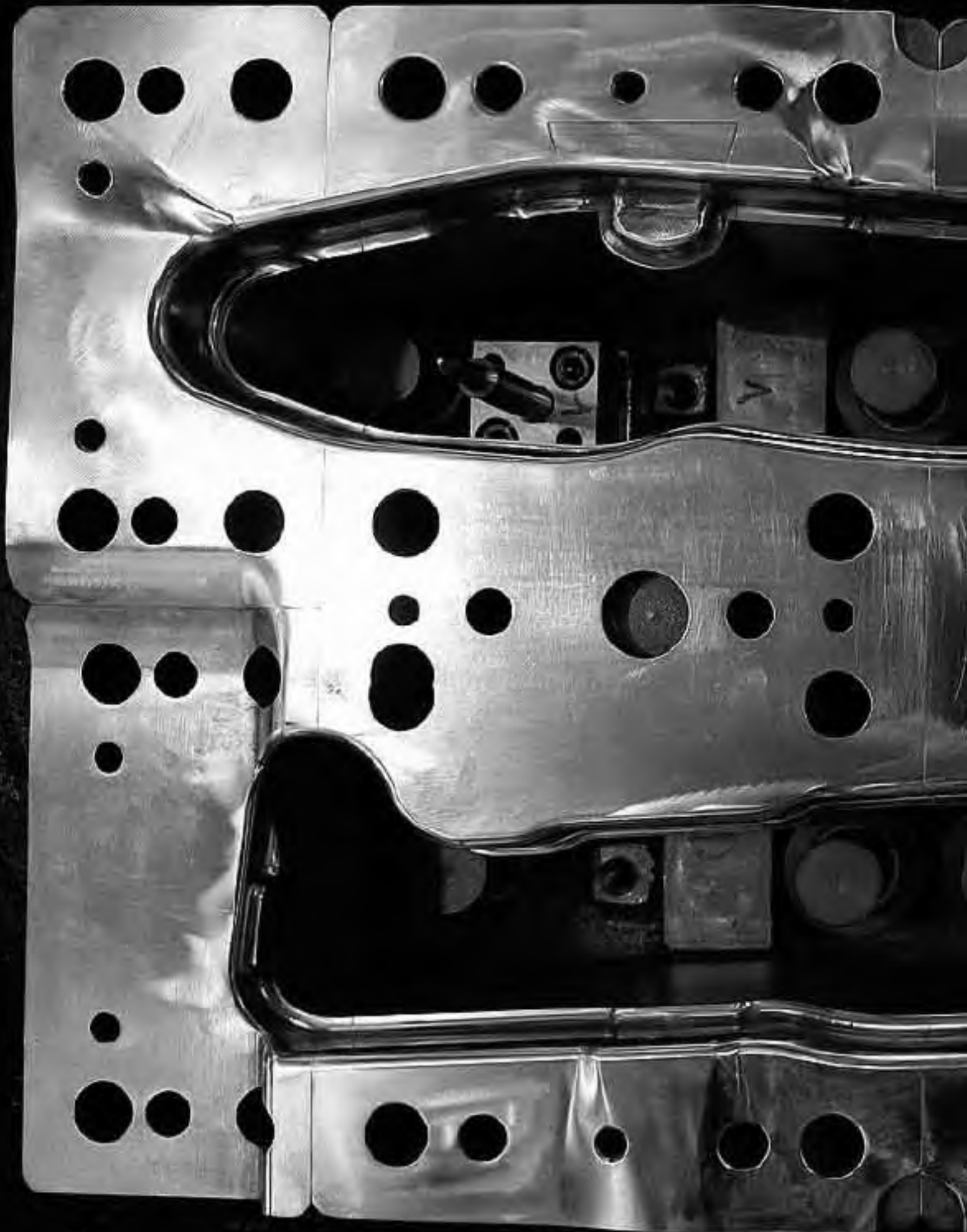
**Ihre Ansprechpartner:**


Bernd Bartmann  
Vorstand Kaufmännischer Bereich  
Telefon: 49 (0) 7802 / 84 - 347  
Telefax: 49 (0) 7802 / 84 - 789  
E-Mail: [ir@progress-werk.de](mailto:ir@progress-werk.de)

Charlotte Frenzel  
Investor Relations  
Telefon: 49 (0) 7802 / 84 - 844  
Telefax: 49 (0) 7802 / 84 - 789  
E-Mail: [ir@progress-werk.de](mailto:ir@progress-werk.de)

|                               |          | 2005   | 2006   | 2007   | 2008   | <b>2009</b>              |
|-------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------------------------|
| <b>Unternehmenskennzahlen</b> |          |        |        |        |        |                          |
| Umsatz                        | Mio. EUR | 219,71 | 225,34 | 259,57 | 260,36 | <b>206,37</b>            |
| EBIT                          | Mio. EUR | 15,52  | 15,79  | 16,72  | 7,72   | <b>-4,95</b>             |
| Umsatz je Aktie               | EUR      | 105,63 | 90,12  | 103,84 | 104,16 | <b>82,56</b>             |
| Ergebnis je Aktie             | EUR      | 3,80   | 3,54   | 3,10   | 0,58   | <b>-3,58</b>             |
| Dividende je Aktie            | EUR      | 1,10   | 1,20   | 1,30   | 0,55   | <b>0,00<sup>1)</sup></b> |
| Buchwert je Aktie             | EUR      | 25,44  | 27,52  | 30,72  | 27,19  | <b>24,59</b>             |
| <b>Bewertungskennzahlen</b>   |          |        |        |        |        |                          |
| XETRA-Höchstkurs              | EUR      | 37,20  | 41,88  | 39,30  | 35,55  | <b>20,00</b>             |
| XETRA-Tiefstkurs              | EUR      | 29,41  | 33,02  | 32,50  | 16,05  | <b>14,77</b>             |
| XETRA-Jahresschlusskurs       | EUR      | 34,50  | 36,00  | 35,00  | 16,48  | <b>20,00</b>             |
| Börsenkapitalisierung         | Mio. EUR | 86,25  | 90,00  | 87,50  | 41,20  | <b>50,00</b>             |
| Nettoverschuldung             | Mio. EUR | 40,54  | 33,06  | 49,86  | 67,19  | <b>79,09</b>             |
| Enterprise Value (EV)         | Mio. EUR | 126,79 | 123,06 | 137,36 | 108,39 | <b>129,09</b>            |
| Kurs/Umsatz                   |          | 0,33   | 0,40   | 0,34   | 0,16   | <b>0,24</b>              |
| KGV                           |          | 9,08   | 10,17  | 11,29  | 28,41  | <b>negativ</b>           |
| Kurs/Buchwert                 |          | 1,36   | 1,31   | 1,14   | 0,61   | <b>0,81</b>              |
| Dividendenrendite             | %        | 3,19   | 3,33   | 3,71   | 3,34   | <b>-</b>                 |
| EV/Umsatz                     |          | 0,58   | 0,55   | 0,53   | 0,42   | <b>0,63</b>              |
| EV/EBIT                       |          | 8,17   | 7,79   | 8,22   | 14,04  | <b>negativ</b>           |

Alle Angaben auf Basis XETRA-Jahresschlusskurs. 1) Vorschlag an die 87. ordentliche Hauptversammlung.





PWO hat seine Wurzeln in der schönen Ortenau im Badischen. Wie bei unseren schwäbischen Nachbarn ist auch bei uns Sparen eine Tugend. Insbesondere, wenn es um den Materialeinsatz geht. Deshalb optimieren wir unsere Werkzeuge nicht nur auf höchste Fertigungsqualität, sondern auch auf einen möglichst geringen Materialverbrauch. Dass wir diese lobenswerten Eigenschaften auch erfolgreich exportieren können, zeigt dieses Bild aus unserem tschechischen Standort PWO Unitools CZ a.s. in Valašské Meziříčí.

Bei der Qualität geizen wir nicht, beim Materialeinsatz schon. Zur Freude unserer Kunden.

## Das Unternehmen

Die Erfahrung von neun Jahrzehnten in Innovationen umsetzen, die Erwartung der Kunden mit der besseren Lösung übertreffen, die gesamte Wertschöpfungskette bezüglich Qualität, Liefertreue und Kosten permanent weiter optimieren, Wachstum aus eigener Stärke generieren – unabhängig vom jeweiligen Marktumfeld. Das ist PWO. Diese Maximen erfüllen wir jeden Tag aufs Neue – weltweit. Denn der Lebenszyklus einer PWO-Lösung erstreckt sich immer über mehrere Jahre. Und über Fahrzeuge aus aller Welt. Da wir zahlreiche Automobilhersteller und Zulieferkonzerne weltweit beliefern, steckt in den meisten Autos auch ein Stück PWO. Das ist unser größter Erfolg, aber auch unsere größte Verpflichtung.

### PWO steht für Verlässlichkeit

Im 90sten Jahr unseres Bestehens stellte uns die Marktentwicklung vor die größten Herausforderungen in unserer Geschichte. Dieser Rückschlag war schmerzhaft. Für uns bedeutet er aber letztlich nur eine zwar deutliche, aber vorübergehende Abweichung von unserem Wachstumspfad.

Schon 2010 wollen wir wieder auf unseren gewohnten Kurs zurückkehren. In den 10 Jahren bis 2007, also bevor die Finanzmarktkrise 2008 auf die Realwirtschaft übergreifen hatte, sind wir beim Umsatz mit durchschnittlich rund 10 Prozent pro Jahr gewachsen und haben unsere Ertragskraft kontinuierlich verbessert, so dass wir beim EBIT um durchschnittlich 11 Prozent pro Jahr zulegen konnten. Und dies, obwohl wir in den vergangenen Jahren kräftig in die Internationalisierung des Konzerns investiert haben.

Im Mittelpunkt unserer Steuerung steht nicht eine feste Wachstumsrate, sondern die Risikobegrenzung unseres Geschäftsmodells und damit die Verlässlichkeit der Unternehmensentwicklung. Dies dient aus unserer Sicht im besten Sinne allen Stakeholdern des Unternehmens – Kunden, Mitarbeitern, Banken sowie nicht zuletzt den Aktionären.

Dabei ist die grundsätzliche Aufstellung des Geschäftsmodells nur der erste Schritt, Verlässlichkeit hingegen muss täglich neu erarbeitet werden. Dazu gehören Lieferqualität und -treue bei laufenden Kundenaufträgen, um die Abweichungen im Bestandsgeschäft möglichst gering zu halten und sich bestmöglich für zusätzliche Aufträge zu positionieren. Dazu gehört vor allem aber auch eine Wachstumsstrategie, die auf die eigenen Stärken anstatt auf das Marktwachstum setzt.

Dies ist unsere Philosophie und sie bewährt sich ganz aktuell: 2010 und in den folgenden Jahren erwarten wir allein aus der Veränderung unseres Produktionsportfolios – also aus An- und Hochläufen neuer Serien abzüglich der Ausläufe – ein kräftiges Umsatzwachstum, ganz unabhängig von der Steigerung der Abrufe laufender Serienproduktionen aufgrund einer künftigen Markterholung.

### PWO steht für Wachstum

Gewinnen von Marktanteilen durch innovative Lösungen für den Kundenbedarf sowie durch konsequente Ausweitung unserer Produktpalette: Das ist unsere Stärke. Regelmäßig gelingt es uns, mit Kreativität im Produktdesign und in den Produktionsprozessen die Kundenerwartungen bei Funktion, Präzision und Gewicht zu übertreffen und trotzdem Preistargets zu erreichen, kurz: die bessere Lösung anbieten zu können.

Der PWO-interne Werkzeugbau ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Denn im Werkzeug entscheidet sich meist die Effizienz eines Produktionsprozesses und damit ein wesentlicher Teil der Stückkosten einer Komponente oder Baugruppe. Auf dieser Basis konzipieren unsere mehr als 400 Mitarbeiter in Entwicklung und im Werkzeugbau Lösungen für unsere Kunden.

Unsere weltweit einmalige breite Aufstellung mit über 1.000 verschiedenen Komponenten, die wir derzeit produzieren, trägt dabei maßgeblich zu unserer starken Marktposition bei. Unsere Entwickler blicken über den Tellerrand hinaus und schöpfen aus dem langjährig aufgebauten Fundus von Erfahrungen in den verschiedensten Anwendungsbereichen. Auf dieser Basis gelingen häufig bahnbrechende Lösungen.

Selbstverständlich dient diese Aufstellung auch unserer Strategie eines kontinuierlichen Wachstums jenseits der allgemeinen Marktentwicklung. Derzeit profitieren wir insbesondere von einer Ausweitung unserer Produktpalette in den Bereichen Sitzstrukturen und -verstellungen sowie Lenksäulen- und Federbeinkomponenten, in denen wir uns in den letzten Jahren verstärkt positioniert haben.

Weiterhin gibt es noch eine ganze Reihe möglicher Anwendungen in unserem Kompetenzspektrum, die wir uns künftig noch zusätzlich erschließen wollen. Darüber hinaus bauen wir unsere Anteile am Outsourcing-Volumen unserer Kunden kontinuierlich aus.

Deshalb fühlen wir uns auch nicht direkt betroffen, wenn Marktforscher derzeit die weltweiten Überkapazitäten der Automobilindustrie beklagen und über Art und Weise ihres Abbaus diskutieren. Wir müssen den aktuellen konjunkturellen Markteinbruch aufholen, strukturelle Überkapazitäten hatten wir bisher nicht und werden wir auch künftig nicht haben.

Auch bei unserer Produktpalette sind wir von den aktuellen Marktveränderungen nicht spürbar tangiert: Die derzeit im Fokus stehende CO<sub>2</sub>-Reduzierung ist für uns ein Querschnittsthema, das zu neuen Lösungen bei der Gewichtsreduzierung führt, jedoch nicht zum Ersatz unserer Produkte durch andere Materialien.

Denn wir sind so aufgestellt, dass die Funktionen unserer Produkte den Einsatz von Stahl oder Aluminium verlangen – zum Beispiel weil Magnetismus, eine bestimmte Wärmeleitfähigkeit oder bei Unfällen ein definiertes Umformverhalten sowie eine festgelegte Energieabsorption gefordert sind. In Teilbereichen gibt es zwar Materialien, die Stahl ersetzen könnten. Diese sind aber entweder – wie Magnesium, das wir als Blech verarbeiten könnten – nach wie vor zu teuer oder, wie zum Beispiel Carbonfasern, ebenfalls zu teuer und noch weit von der Großserienreife in der Automobilproduktion entfernt.

Gefordert werden daher derzeit neue innovative Produktlösungen mit einem geringeren Materialeinsatz als bisher oder der Einsatz zum Beispiel hochfester Stähle. Hierfür haben wir genauso eine langjährige Reputation im Markt aufgebaut wie für den Ersatz schwerer und teurer Gussteile durch leichte Blechkomponenten und Baugruppen, bei denen uns regelmäßig erfolgreiche Substitutionslösungen gelingen.

Darüber hinaus liefern wir kaum Komponenten des Antriebstrangs, so dass die Einführung von Elektrofahrzeugen auf unser Produktportfolio keine wesentlichen Auswirkungen haben wird. Vielmehr sind wir hier bei den führenden Anbietern von elektrischen Antrieben bereits positioniert, um mittel- bis längerfristig zusätzliche Umsätze durch Anwendungen in diesem Bereich generieren zu können.

Unsere künftigen Wachstumsmöglichkeiten sehen wir daher recht optimistisch. Die Marktchancen sind da und wir sind erstklassig positioniert, um sie zu ergreifen und für die weitere Entwicklung von PWO zu nutzen.

### **PWO steht für Ertragskraft**

Dabei zielen wir auch in Zukunft nicht primär auf Umsatzwachstum, sondern setzen auf die Erhöhung der Ertragskraft des Unternehmens. Dazu gehört zum einen, dass wir gerade auch in der aktuellen Marktphase konsequent auf Aufträge verzichten, die keine adäquaten Margen zulassen. Dies kostet gelegentlich kurzfristig Wachstum, sichert aber langfristig die Wettbewerbsstärke des Unternehmens.

Nicht zuletzt unsere Kunden setzen immer stärker auf Zulieferer mit hoher Bilanzqualität, von denen sie absolute Liefertreue über den gesamten Lebenszyklus einer Serienproduktion erwarten können. Unsere Bilanzstärke hat bei der Bewältigung der Krise geholfen. Wenngleich auch wir hohe Belastungen hinzunehmen hatten, hat sich unsere relative Position in der Branche sogar noch verbessert.

Zum anderen realisieren wir in jedem Jahr Produktivitätssteigerungen, die dem in unserer Branche permanent hohen Margendruck auch während der Laufzeit von Aufträgen entgegenwirken. So gelingt es seit vielen Jahren, die Wettbewerbsfähigkeit und die Auslastung unserer etablierten Standorte immer wieder neu zu sichern.

2009 waren wir insbesondere mit der Akquisition großvolumiger Aufträge für Oberkirch sehr erfolgreich. Trotz Konkurrenz aus Ländern mit niedrigeren Löhnen sowie dem Aufbau neuer Produktionsstätten der Automobilzulieferer im Ausland können wir uns immer wieder mit einer Kombination aus überlegenen Produktkonzeptionen und effizienten Produktionsprozessen mit hohem Automatisierungsgrad durchsetzen.

Wesentlich für die Sicherung unserer Ertragskraft in Phasen überdurchschnittlich volatiler Märkte ist darüber hinaus unsere Fähigkeit, die internen Prozesse zeitnah und ohne Reibungsverluste an sich schnell verändernde Abrufzahlen anzupassen. So können wir unterschiedliche Losgrößen von Produkten bei stabiler Ertragskraft produzieren.

Auch den Kraftakt der Internationalisierung mit dem parallelen Auf- und Ausbau von drei neuen Standorten in der Tschechischen Republik, in Mexiko und in China haben wir erfolgreich umgesetzt und die finanziellen Spielräume des Konzerns dabei nicht überstrapaziert.

Dieses neue Kapitel in der Unternehmensgeschichte wurde 2005 mit der Übernahme des tschechischen Standorts aufgeschlagen. Nur kurz darauf folgten die Markteintritte in Mexiko und China. Diese geografische Expansion hat erhebliche Ressourcen gebunden und nicht jeder Entwicklungsschritt ließ sich in der gewünschten kurzen Zeit realisieren. Unsere EBIT-Marge ist von 2004 bis 2007 dennoch um weniger als einen Prozentpunkt auf 6,4 Prozent zurückgegangen.

Die Periode der Belastungen neigt sich nun dem Ende zu. Die Standorte in der Tschechischen Republik und Mexiko verfügen über ausreichend Aufträge für eine gute Auslastung in den kommenden Jahren. Sie verfügen außerdem inzwischen über stabile Prozesse, die eine spürbare Verbesserung der Ergebnissituation erwarten lassen. In China bauen wir einen vollständig neuen Standort auf, der sich in einer noch relativ frühen Entwicklungsphase befindet. Aber auch hier liegen die größten Belastungen aus den Vorlaufinvestitionen inzwischen hinter uns.

Zusätzliche Stärke ziehen wir aus den substanziellen Kostensenkungen im Konzern, die wir im Zuge des Markteinbruchs umgesetzt haben. Die Summe einer Vielzahl kleinerer Einsparungen hat die Fixkosten insgesamt deutlich gesenkt, so dass sich steigende Umsätze künftig stärker auf die Erträge auswirken werden als in der Vergangenheit. Die Weichen für eine Periode spürbaren Ergebniswachstums sind damit gestellt.




## Die PWO-Standorte



● **PWO**  
Deutschland  
Tschechische Republik  
Kanada  
Mexiko  
China

■ **Kooperationen**  
Argentinien  
Brasilien  
Großbritannien  
Indien  
Portugal  
Spanien  
Südafrika





In Reih und Glied verladen und fertig zum Einbau. So verlassen uns unsere Produkte. Hier zum Beispiel Querträger für das gesamte Cockpit inklusive aller Aufhängungen für Lenkrad, Schaltung, Airbags, Mittelkonsole etc., etc. Aber wir verlieren sie nicht aus den Augen. Denn Verpackung, Transport und Anlieferung sind für uns ebenso Bestandteil unserer Wertschöpfungskette wie die Integration in die anschließenden Fertigungsprozesse unserer Kunden. Schließlich richten sich unsere Kunden ja nicht nach uns, sondern wir uns nach ihnen. Und zwar nahtlos.

**Querträger auf dem Weg zum Kunden  
– aber nicht aus dem Blick.**



## Inhalt Lagebericht

|  |    |
|--|----|
| Unternehmensprofil                                   | 36 |
| Wirtschaftliches Umfeld                              | 37 |
| Strategie und Steuerung                              | 40 |
| Vermögens-, Finanz- und Ertragslage                  | 42 |
| Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns | 50 |
| Mitarbeiter  | 51 |
| Weitere Informationen                                | 52 |
| Risikobericht  | 56 |
| Vergütungsbericht                                    | 64 |
| Veränderung in den Organen                           | 64 |
| § 289a HGB, Erklärung zur Unternehmensführung        | 64 |
| Angaben nach § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 HGB   | 64 |
| Nachtragsbericht                                     | 65 |
| Abhängigkeitsbericht                                 | 65 |
| Prognosebericht                                      | 66 |
| Lagebericht für die Progress-Werk Oberkirch AG       | 70 |

## Lagebericht für den PWO-Konzern und die PWO AG

Wir legen im Folgenden den zusammengefassten Lagebericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft sowie den Konzern über das Geschäftsjahr per 31. Dezember 2009 vor. Der Konzern bilanziert unverändert nach den internationalen Bilanzierungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, die Progress-Werk Oberkirch AG bilanziert unverändert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs.

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Veränderungen des Konsolidierungskreises, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinflusst haben, waren nicht zu verzeichnen.

### Unternehmensprofil

PWO ist einer der weltweit führenden Automobilzulieferer für anspruchsvolle Metallkomponenten und Subsysteme in den Bereichen Sicherheit und Komfort. Über Marktzyklen hinweg weisen diese Bereiche einen nachhaltig überdurchschnittlichen Wachstumstrend auf, da der Wunsch der Kfz-Käufer nach mehr Komfort und Sicherheit in allen Fahrzeugklassen und allen Absatzregionen grundsätzlich ansteigt.

Der Konzern konzentriert sich auf die Entwicklung und Herstellung von Komponenten und Subsystemen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium und ist auf die Großserienfertigung, auch in Millionenzahlen, ausgerichtet.

Dabei konzentrieren wir uns auf Bereiche, in denen unsere Produkte nicht oder nur schwer, d. h. zu hohen Kosten, durch andere Materialien ersetzt werden können.

Bei tiefgezogenen Elektromotorengehäusen sind wir mit einer Jahresproduktion von über 80 Mio. Gehäusen der führende Hersteller weltweit. Die Gehäuse fertigen wir im Wesentlichen am Standort Oberkirch und haben dazu den weltweit schnellsten Transferprozess in der komplexen Metallumformung entwickelt.

Wir haben uns als Innovationsführer sowohl in der kundenbezogenen Entwicklung der Produkte als auch in den zugehörigen Fertigungsprozessen etabliert. Regelmäßig bringen wir richtungweisende Innovationen in der modernen Großserienfertigung für die globale Automobilindustrie hervor.

Die Innovationskraft im Werkzeugbau ist dabei der wesentliche Faktor für Teilequalität, Produktionsgeschwindigkeit und die Integration nachgelagerter Bearbeitungsschritte in den Umformprozess. Unser interner Werkzeugbau stellt daher eines unserer wesentlichen Alleinstellungsmerkmale dar.

Ausgehend von dieser Positionierung an der Spitze des Marktes haben wir begonnen, uns auch das Marktsegment technisch etwas weniger komplexer Produkte zu erschließen. Dies betrifft insbesondere unsere Standorte in den Schwellenländern Mexiko und China.

Bei unseren Kunden und potenziellen Neukunden trifft dieses Angebot auf ein starkes Interesse. Die Glaubwürdigkeit von PWO, als Hightech-Anbieter auch in diesem Segment sowohl Qualität als auch Liefertreue bisheriger Marktteilnehmer nachhaltig übertreffen zu können, ist sehr hoch.

Aufgrund der hohen Transparenz unserer Geschäftsprozesse gelingt es uns, Standards weltweit so zu skalieren, dass wir diesen Markt mit wettbewerbsfähigen Angeboten adressieren und dennoch weiterhin die für uns notwendigen Ertragsmargen realisieren können.

Jeweils rund ein Drittel des Umsatzes von PWO entfällt auf die Bereiche

- Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik
- Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung
- Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk

Damit sind wir weltweit der einzige Anbieter, der über eine derart breite Produktpalette verfügt und darüber hinaus die gesamte Wertschöpfungskette von der kundenbezogenen Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zur Serienfertigung abdeckt.

Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung, also rund zwei Drittel unseres Umsatzes, liefern wir überwiegend an namhafte internationale TIER-1-Zulieferer, die diese als Teil ihrer eigenen Systeme für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Hersteller liefern. Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk werden hingegen in der Regel modellgebunden direkt an die Hersteller geliefert.

Durch den hohen Umsatzanteil von Produkten für TIER-1-Zulieferer sowie durch die Belieferung einer breiten Palette von Fahrzeugen in allen Klassen sind wir weitestgehend unabhängig vom Markterfolg einzelner Fahrzeugmodelle.

Der Stammsitz des Konzerns liegt in Oberkirch, im Südwesten Deutschlands, und damit in einem der Zentren des deutschen Automobilbaus.

Weltweit sind wir darüber hinaus mit eigenen Produktionsstandorten in Kanada, der Tschechischen Republik, in Mexiko sowie in China präsent. Weitere Länder bzw. Regionen werden über Kooperationen abgedeckt. Im Konzern waren im Durchschnitt des Berichtsjahres 1.932 Mitarbeiter beschäftigt.

## **Wirtschaftliches Umfeld**

### **Gesamtwirtschaft**

Die durch die Existenzkrise der internationalen Finanzwirtschaft gegen Ende 2008 ausgelöste allgemeine Liquiditätsverknappung auf den Finanzmärkten veranlasste die meisten Unternehmen weltweit, ihre eigene Liquiditätssicherung in den Vordergrund zu rücken – nicht zuletzt, weil die Kreditversorgung durch den Bankensektor massiv gestört war.

Die unmittelbare Folge war ein stark negativ wirkender Lagerzyklus. Die eigenen Läger wurden heruntergefahren, Bestellungen zurückgenommen und Investitionen auf ein Minimum reduziert. Darunter hatten insbesondere vorgelagerte Produktionssektoren und die Investitionsgüterhersteller zu leiden. Auch der Welthandel wurde erheblich in Mitleidenschaft gezogen, die Exporte brachen ein.

Die Konsumtätigkeit erwies sich hingegen fast überall noch als Stütze der Konjunktur. Im Schlussquartal 2008 und insbesondere im ersten Quartal 2009 glitt die Weltwirtschaft in die tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg ab.

Einen ersten Erfolg der umfangreichen Rettungsmaßnahmen von Regierungen und Notenbanken stellte die Stabilisierung des internationalen Finanzsystems dar, was die Liquiditätssituation der Finanzmärkte verbesserte.

Auch die weltweiten Maßnahmen zur Konjunkturbelebung zeigten ab Frühsommer 2009 Wirkung, so unter anderem die Stützungsaktionen für die Automobilindustrie (viele Länder führten sogenannte Abwrackprämien ein).

Diese Maßnahmen bewirkten eine Umkehr des Lagerzyklus, abgeschmolzene Läger wurden wieder aufgestockt, der gesamtwirtschaftliche Warenfluss belebte sich.

Selbst der Investitionsgüterbereich verzeichnete eine leichte Belebung ausgehend allerdings von einem stark reduzierten Niveau.

Die Industrie- und Schwellenländer befinden sich seit dem zweiten Quartal 2009 wieder auf Wachstumskurs. Dynamik und Tragfähigkeit der Erholung bleiben jedoch noch sehr fragil.

Darauf deutet unter anderem in Deutschland die spürbare Beruhigung der Industrieproduktion ab Ende des dritten Quartals hin, die auch im vierten noch weiter anhält. Der im Sommer 2009 noch stimulierende Lagerzyklus ist ausgelaufen.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2009 insgesamt um 5,0 Prozent geschrumpft. Damit weist Deutschland unter den Ländern der OECD einen der stärksten Rückgänge auf. Insgesamt verzeichneten die OECD-Länder einen Rückgang des BIP um 3,5 Prozent, während er bei den OECD-Ländern in der Eurozone 4,0 Prozent betrug.

#### **Branchenentwicklung | Automobilbau**

Nach Aussage des Verbands der deutschen Automobilindustrie (VDA) hat sich das internationale Pkw-Geschäft 2009 deutlich besser entwickelt als ursprünglich erwartet.

Für die Neuzulassungen von Personenkraftwagen wurde noch zu Jahresbeginn ein weltweiter Einbruch von bis zu 20 Prozent prognostiziert.

Staatliche Anreizprogramme in vielen Ländern, insbesondere aber der Absatzboom in China, sorgten jedoch dafür, dass der globale Pkw-Absatz lediglich um drei Prozent rückläufig war.

In Westeuropa überstieg die Zahl der Pkw-Neuzulassungen 2009 mit 13,6 Mio. Einheiten das Vorjahresvolumen um knapp ein Prozent.

Den stärksten Zuwachs verzeichneten dabei die Länder mit frühzeitig eingeführten Verschrottungsprogrammen: Deutschland mit +23 Prozent und Frankreich mit +11 Prozent. Der italienische Pkw-Markt erreichte im vergangenen Jahr knapp das Vorjahresniveau (-0,2 Prozent).

In Großbritannien und Spanien haben die Verschrottungsprogramme im Jahresverlauf ebenfalls geholfen, jedoch war der Absatz im Gesamtjahr aufgrund der scharfen Einbrüche zu Beginn des Jahres insgesamt um 6 Prozent bzw. 18 Prozent rückläufig.

In den neuen EU-Ländern hat die Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem Nachfrageeinbruch von 27 Prozent geführt. Lediglich in Tschechien (+13 Prozent) und in der Slowakei (+7 Prozent) haben die Neuzulassungen zugelegt.

In Polen stagnierten die Verkäufe. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Rumänien (-60 Prozent), Bulgarien (-49 Prozent) und die Baltischen Staaten (-71 Prozent). In Russland wurden im Vergleich zum Vorjahr 49 Prozent weniger Pkw verkauft.

Im US-Markt war der Absatz von Light Vehicles im Gesamtjahr 2009 um 21 Prozent auf 10,4 Mio. rückläufig. Dabei konnten die deutschen Hersteller seit nunmehr fünf Jahren ihren Light-Vehicles-Marktanteil kontinuierlich, auf aktuell 7,3 Prozent, steigern. Zum Jahresende hat sich der Absatz in den USA wieder stabilisiert.

Japan verzeichnete 2009 einen Rückgang der Neuwagenverkäufe um 7 Prozent auf 3,9 Mio. Einheiten. Aber auch hier hat das Geschäft gegen Ende des Jahres wieder an Fahrt gewonnen.



In Indien (+17 Prozent) sowie vor allem in China hat sich der Pkw-Absatz im Jahr 2009 hingegen sehr dynamisch entwickelt. In China stiegen die Verkäufe um mehr als 47 Prozent auf 8,4 Mio. Einheiten, nachdem die chinesische Regierung im Februar die Verkaufssteuer für Kleinwagen bis 1,6 Liter Hubraum halbiert hatte.

Der deutsche Markt war 2009 in erheblichem Maße durch Sonderfaktoren geprägt. So ergaben sich im Zuge der so genannten Umweltprämie erhebliche Strukturverschiebungen. Hersteller, die vor allem im Kleinst- und Kleinwagensegment sowie in der Kompaktklasse stark vertreten sind, konnten ihren Absatz deutlich ausweiten.

Hier profitierten vor allem die Anbieter aus Frankreich, Italien, Korea und Japan. Bei den Kleinwagen gab es, so die Statistik des Kraftfahrtbundesamts, 2009 fast doppelt so viele Zulassungen wie im Vorjahr (+97 Prozent).

Das Kleinwagensegment wuchs insgesamt um +66 Prozent, die Kompaktklasse vergrößerte sich um +31 Prozent. Deutliche Einbußen hatten die obere Mittelklasse (-16 Prozent), die Oberklasse (-18 Prozent) und Sportwagen (-26 Prozent) hinzunehmen.

Insgesamt legten die Inlandzulassungen um 23 Prozent auf mehr als 3,8 Mio. Pkw zu. Da größere Fahrzeuge von der Umweltprämie kaum profitierten und darüber hinaus Dieselfahrzeuge einen Marktanteilseinbruch erlebten, konnten die deutschen Hersteller ihre Auftragseingänge aus dem Inland 2009 insgesamt nur unterdurchschnittlich um 16 Prozent steigern.

Ohne die Umweltprämie, schätzt der VDA, hätte das Zulassungsergebnis 2009 wahrscheinlich eine Million Einheiten niedriger und damit spürbar unter dem Vorjahresvolumen gelegen.

Nach dem Auslaufen der Umweltprämie blieb der Inlandsabsatz im November um sechs und im Dezember um fünf Prozent hinter dem Vorjahresmonat zurück.

Die Exportentwicklung der deutschen Hersteller war 2009 mit einem Minus von 17 Prozent auf gut 3,4 Mio. Einheiten insgesamt unbefriedigend. Allerdings resultiert der Großteil des Einbruchs aus dem ersten Halbjahr. Seit August 2009 steigen die Auslandsorders wieder, und zwar mit zunehmenden Raten.

In den letzten fünf Monaten des Jahres 2009 legten sie um 16 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode zu. Im Dezember wurden sogar 23 Prozent mehr Pkw ausgeführt. Hier spielt allerdings die sehr niedrige Vorjahresbasis eine wesentliche Rolle.

Auch die Fertigung in den deutschen Werken wurde – auch von stark ermäßigtem Vergleichsniveau aus – im vierten Quartal 2009 wieder deutlich gesteigert. Aufgrund des schwachen ersten Halbjahres wurden im Gesamtjahr 2009 mit knapp fünf Mio. Pkw ca. 10 Prozent weniger Fahrzeuge als im Vorjahr produziert.

#### **Branchenentwicklung | Zulieferindustrie**

Auch die deutsche Automobilzulieferindustrie verzeichnete im vierten Quartal des Jahres 2009 eine Stabilisierung der Umsatzentwicklung. Im Gesamtjahr sanken die Umsätze gegenüber 2008 um gut 25 Prozent auf 49,8 Mrd. EUR und fielen damit auf das Niveau von 2001 zurück. Dabei schneidet das Inlandsgeschäft mit -24 Prozent etwas besser als das Auslandsgeschäft mit -30 Prozent ab.

Im Oktober 2009 konnten die Zulieferunternehmen zum ersten Mal seit April 2008 wieder mehr Aufträge als im Vorjahresmonat verbuchen. Dabei fragten Inlandskunden 13 Prozent mehr, Auslandskunden immer noch 6 Prozent weniger nach.

## Strategie und Steuerung

### Unternehmensstrategie

PWO verfügt über ein ausgereiftes Geschäftsmodell, das durch kundenbezogene Entwicklung und Produktion sowie durch eine breite Diversifikation von Anwendungsbereichen, Kunden und belieferten Fahrzeugmodellen auf Risikobegrenzung ausgerichtet ist.

Seit Beginn der 1990er-Jahre konzentrieren wir uns vollständig auf den Automobilssektor und haben seither die heutige Kundenbasis und Produktpalette auf- und ausgebaut. Mittlerweile gehören wir zu den weltweit führenden Zulieferern in unserem Bereich und haben uns als globaler strategischer Partner unserer Kunden positioniert. Dies setzt uns von den meisten Wettbewerbern deutlich ab.

Dieser Erfolg konnte nur gelingen mit einer permanent hohen Innovationsfähigkeit bei Produktlösungen und ihren zugehörigen Produktionsprozessen, so dass Kundenanforderungen insbesondere hinsichtlich Funktion, Präzision, Gewicht und Preis regelmäßig erreicht oder übertroffen wurden.

Künftig werden wir unsere Aktivitäten in den Schwellenländern Mexiko und China auch in das dort große Segment der etwas weniger komplexen Metallkomponenten ausdehnen.

Ziel ist es, unseren Kunden, verglichen mit dem Leistungsstand der aktuellen Lieferanten in diesen Ländern, wettbewerbsfähige Lösungen auf einem höheren Qualitätsniveau anzubieten. Damit erweitern wir unsere Wachstumsperspektiven erheblich.

Über Kundenzufriedenheit hinaus bedarf es für den nachhaltigen Erfolg in einer so wettbewerbsintensiven Branche wie der Automobilindustrie jedoch auch einer hohen Stringenz in der internen Steuerung der Prozesse, um die Ertragskraft des Konzerns zu sichern und auszubauen.

Unsere Fähigkeit, die je nach Marktlage notwendigen Einschnitte mit der gebotenen Schnelligkeit umzusetzen, haben wir im Geschäftsjahr 2009 nachdrücklich unter Beweis gestellt.

Entsprechend hat sich die Ertragslage des Konzerns nach dem Markteinbruch Ende 2008/Anfang 2009 von Quartal zu Quartal verbessert.

Obwohl die Auslastung nach wie vor erheblich unter dem früheren Volumen lag, konnte im vierten Quartal 2009 ein deutlich positives EBIT erzielt werden.

Die Automobilindustrie hat zwar den Tiefpunkt des aktuellen Zyklus überwunden, ist jedoch noch nicht wieder auf ein Niveau zurückgekehrt, das nachhaltiges profitables Wirtschaften ermöglicht.

Die Spanne der Einschätzungen über die künftige Entwicklung der Branche ist sehr breit. Sie reicht von einer erwarteten schnellen Rückkehr zu den bisherigen Erfolgsfaktoren Prestige, Schnelligkeit und Individualisierung bis hin zu einer generellen Abkehr vom Automobil als Statussymbol.

Wir werden unsere Unternehmensstrategie auch künftig eng an der Marktentwicklung und den Kundenwünschen orientieren. Die Eckpfeiler unserer Strategie – Kundenzufriedenheit und kostenbewusste interne Führung – werden auch künftig dazu führen, dass wir weiter Marktanteile gewinnen und damit stärker als die Automobilbranche insgesamt wachsen.

### **Unternehmenssteuerung**

Der PWO-Konzern verfügt über fünf Produktionsstandorte. Die Steuerung und Führung des Konzerns ist am Standort Oberkirch angesiedelt. Er bildet das Kompetenz- und Technologiezentrum, wo die Innovationskraft des Konzerns gebündelt ist. Hier werden die konzernweit gültigen Geschäftsprozesse entwickelt und verfeinert.

Ausgehend von Oberkirch haben wir in den letzten Jahren alle internen Prozesse umfassend analysiert und in ihren einzelnen Bestandteilen im Rahmen des PWO-Production-Systems dokumentiert. Damit wurde die notwendige Transparenz geschaffen, um einzelne Schritte gezielt steuern, nach den Grundsätzen des Lean Managements optimieren und systematisch weiterentwickeln zu können. Unsere Standorte befinden sich dabei in einem permanenten internen Best-Practice-Wettbewerb in allen Bereichen der Geschäftsprozesse.

Auf Basis dieses Systems werden grundsätzlich alle Standorte konzernweit einheitlich gesteuert, die beiden jüngeren Gesellschaften in Mexiko und China jedoch angepasst an die technologischen Anforderungen ihrer lokalen Produktionsumfänge. Unsere Null-Fehler-Philosophie gilt dabei weltweit uneingeschränkt.

Was ursprünglich eingeführt wurde als ein System zur kontinuierlichen Steigerung der Produktivität und der Flexibilität, hat sich in der jüngsten Absatzkrise der Automobilindustrie als zentrales Instrument zur schnellen Anpassung des Konzerns an die rückläufige Auslastung erwiesen und damit wesentlich zum erfolgreichen Bestehen der aktuellen Herausforderungen beigetragen. Aufgrund der vollständigen Transparenz unserer Geschäftsprozesse konnten wir im Vorfeld von Entscheidungen die notwendigen Anpassungsmaßnahmen im Einzelnen analysieren, auf dieser Basis gezielt umsteuern und gleichzeitig die Stabilität des gesamten Systems in vollem Umfang aufrechterhalten.

Unsere einzelnen Produktionsstandorte beliefern jeweils ihre regionalen Märkte. Der Standort Oberkirch produziert insbesondere für Westeuropa, der Standort in der Tschechischen Republik für Mittel- und Osteuropa, die Standorte in Kanada und Mexiko für den nördlichen bzw. südlichen NAFTA-Raum und der Standort in China für den dortigen lokalen Absatzmarkt.

Der Konzern verfügt über einen hochqualifizierten internen Werkzeugbau, der wesentlich für die Innovationskraft von PWO steht. Alle besonders sensiblen und know-how-relevanten Werkzeugkomponenten werden intern produziert – und zwar an den Standorten Oberkirch in Deutschland und Valašské Meziříčí in der Tschechischen Republik.

Auch die anderen Standorte bauen ihre Werkzeugkompetenz sukzessive weiter aus. Der Standort Kitchener in Kanada ist auf diesem Weg bereits am weitesten vorangeschritten.

Ergänzt wird diese Kernkompetenz durch die Zusammenarbeit mit externen Werkzeugbauern, die wir zur Abdeckung von Auslastungsspitzen oder als kostengünstige Lieferanten für einfachere Komponenten einsetzen.

Innerbetrieblich ist PWO entlang einer durchgehenden Wertschöpfungskette aufgestellt. Kundenbezogene Entwicklung, Werkzeugbau und Serienfertigung arbeiten gemeinsam in integrierten Teams von der Produkthanfrage bis zum Anlauf der Serienproduktion.

Auch während einer laufenden Produktion überwacht das jeweilige Team regelmäßig die Prozesse und entwickelt ständig Verbesserungen zur Steigerung von Produktivität und Qualität.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage | Kennzahlenübersicht

|  | 2005    | 2006    | 2007    | 2008    | 2009    |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| <b>Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)</b>     |         |         |         |         |         |
| Konzernumsatz                                    | 219.706 | 225.339 | 259.566 | 260.356 | 206.371 |
| Konzernleistung                                  | 221.121 | 227.048 | 262.600 | 264.810 | 206.752 |
| Materialaufwand                                  | 114.293 | 117.750 | 141.332 | 149.306 | 112.067 |
| Personalaufwand                                  | 60.241  | 62.760  | 68.765  | 70.652  | 67.065  |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand                  | 20.251  | 17.397  | 23.038  | 25.115  | 20.577  |
| EBITDA   | 29.052  | 31.938  | 32.908  | 24.184  | 12.179  |
| EBIT   | 15.522  | 15.792  | 16.719  | 7.715   | -4.949  |
| Periodenergebnis                                 | 7.915   | 8.840   | 7.673   | 1.351   | -8.949  |
| <b>Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung</b>  |         |         |         |         |         |
| Konzernumsatz                                    | 99,4 %  | 99,2 %  | 98,8 %  | 98,3 %  | 99,8 %  |
| Konzernleistung                                  | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |
| Materialaufwand                                  | 51,7 %  | 51,9 %  | 53,8 %  | 56,4 %  | 54,2 %  |
| Personalaufwand                                  | 27,2 %  | 27,6 %  | 26,2 %  | 26,7 %  | 32,4 %  |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand                  | 9,2 %   | 7,7 %   | 8,8 %   | 9,5 %   | 10,0 %  |
| EBITDA   | 13,1 %  | 14,1 %  | 12,5 %  | 9,1 %   | 5,9 %   |
| EBIT   | 7,0 %   | 7,0 %   | 6,4 %   | 2,9 %   | -2,4 %  |
| Periodenergebnis                                 | 3,6 %   | 3,9 %   | 2,9 %   | 0,5 %   | -4,3 %  |
| <b>Zahlen je Aktie</b>                           |         |         |         |         |         |
| Durchschnittliche Aktienstückzahl (in Millionen) | 2,08    | 2,50    | 2,50    | 2,50    | 2,50    |
| Ergebnis je Aktie (EUR)                          | 3,80    | 3,54    | 3,10    | 0,58    | -3,58   |
| Dividende je Aktie, ausgeschüttet (EUR)          | 1,10    | 1,20    | 1,30    | 0,55    | 0,00*   |
| XETRA-Jahresschlusskurs (EUR)**                  | 34,50   | 36,00   | 35,00   | 16,48   | 20,00   |
| <b>Mitarbeiter nach Standorten (per 31. 12.)</b> |         |         |         |         |         |
| PWO AG, Deutschland                              | 943     | 958     | 993     | 1.054   | 1.052   |
| PWO Canada Inc., Kanada                          | 158     | 147     | 118     | 106     | 106     |
| PWO UNITOOLS CZ a.s., Tschechische Republik      | 201     | 211     | 237     | 319     | 299     |
| PWO & BMC High-Tech Metal Components, China (JV) | 0       | 8       | 10      | 2       | 0       |
| PWO High-Tech Metal Components, China            | 0       | 0       | 0       | 36      | 80      |
| PWO de México S.A. de C.V., Mexiko               | 0       | 0       | 352     | 368     | 279     |
| Auszubildende im Konzern                         | 78      | 82      | 91      | 125     | 149     |
| Insgesamt  | 1.380   | 1.406   | 1.801   | 2.010   | 1.965   |

\* Vorschlag an die 87. ordentliche Hauptversammlung

\*\* Darstellung für 2009 und die Vorjahre umgestellt auf XETRA-Kurse

|   | 2005    | 2006    | 2007    | 2008    | 2009    |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| <b>Bilanz (in TEUR)</b>                         |         |         |         |         |         |
| Langfristige Vermögenswerte                     | 85.115  | 82.156  | 97.220  | 112.346 | 110.215 |
| Vorräte   | 38.326  | 41.023  | 43.887  | 46.713  | 42.312  |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen      | 30.606  | 32.427  | 44.767  | 38.234  | 38.720  |
| Zahlungsmittel                                  | 1.468   | 6.779   | 1.953   | 2.265   | 7.704   |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte            | 932     | 2.130   | 3.963   | 5.565*  | 5.713   |
| Gezeichnetes Kapital                            | 6.391   | 6.391   | 6.391   | 6.391   | 6.391   |
| Eigenkapital, insgesamt                         | 63.595  | 68.788  | 76.789  | 67.980  | 61.465  |
| Verzinsliche Darlehen                           | 42.004  | 39.843  | 51.815  | 69.451  | 86.792  |
| Pensionsrückstellungen                          | 22.486  | 23.203  | 24.100  | 24.914  | 25.930  |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen         | 13.963  | 16.035  | 20.693  | 23.238  | 13.772  |
| Sonstige Passiva                                | 14.399  | 16.646  | 18.393  | 19.540  | 16.705  |
| Bilanzsumme                                     | 156.447 | 164.515 | 191.790 | 205.123 | 204.664 |
| <b>Struktur der Bilanz</b>                      |         |         |         |         |         |
| Langfristige Vermögenswerte                     | 54,4 %  | 49,9 %  | 50,7 %  | 54,8 %  | 53,8 %  |
| Vorräte   | 24,5 %  | 24,9 %  | 22,9 %  | 22,8 %  | 20,7 %  |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen      | 19,6 %  | 19,7 %  | 23,3 %  | 18,6 %  | 18,9 %  |
| Zahlungsmittel                                  | 0,9 %   | 4,1 %   | 1,0 %   | 1,1 %   | 3,8 %   |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte            | 0,6 %   | 1,3 %   | 2,1 %   | 2,7 %   | 2,8 %   |
| Gezeichnetes Kapital                            | 4,1 %   | 3,9 %   | 3,3 %   | 3,1 %   | 3,1 %   |
| Eigenkapital, insgesamt                         | 40,7 %  | 41,8 %  | 40,0 %  | 33,1 %  | 30,0 %  |
| Verzinsliche Darlehen                           | 26,8 %  | 24,2 %  | 27,0 %  | 33,9 %  | 42,4 %  |
| Pensionsrückstellungen                          | 14,4 %  | 14,1 %  | 12,6 %  | 12,2 %  | 12,7 %  |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen         | 8,9 %   | 9,7 %   | 10,8 %  | 11,3 %  | 6,7 %   |
| Sonstige Passiva                                | 9,2 %   | 10,1 %  | 9,6 %   | 9,5 %   | 8,2 %   |
| Bilanzsumme                                     | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |
| <b>Cashflow (in TEUR)</b>                       |         |         |         |         |         |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit       | 16.267  | 25.296  | 17.902  | 25.031  | 6.008   |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit          | -16.517 | -13.179 | -26.007 | -33.937 | -12.658 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit         | 700     | -7.828  | -958    | 13.497  | 10.858  |
| Cashflow der Periode                            | 450     | 4.289   | -9.063  | 4.591   | 4.208   |
| <b>Wesentliche Kennzahlen</b>                   |         |         |         |         |         |
| Return on Equity in % (Basis: EBT)              | 19,8    | 18,5    | 16,8    | 3,8     | negativ |
| Return on Equity in % (Basis: Periodenergebnis) | 12,4    | 12,9    | 10      | 2,0     | negativ |
| Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals        | 64      | 48      | 65      | 99      | 129     |

\* davon 1.262 TEUR zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

### Umsatz- und Ertragsentwicklung

Der PWO-Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 206,4 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einem Rückgang von 20,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 260,4 Mio. EUR. Da die Werkzeugumsätze mit 27,1 Mio. EUR unverändert waren, ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Umsätze mit ausgelieferten Komponenten und Systemen um 23,1 Prozent auf 179,3 Mio. EUR nach 233,3 Mio. EUR. Aus diesen deutlich unterschiedlichen Entwicklungen leiten sich wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Der Umsatzrückgang im Seriengeschäft spiegelt den massiven Einbruch des internationalen Automobilabsatzes in 2009 wider – insbesondere bei Fahrzeugen, die wenig von den weltweit auf kleinere Pkw zielenden staatlichen Absatzförderungen profitierten. Er ist damit Resultat der Weltrezession 2008/2009 als Folge der internationalen Finanzmarktkrise.

Die unveränderten Werkzeugumsätze weisen hingegen in die Zukunft: nachdem sie 2008 noch um über 32 Prozent gewachsen waren, wurde dieses hohe Niveau 2009 gehalten.

Hohe Werkzeugumsätze sind Vorläufer von Serien-Neuanläufen. Das in den letzten Jahren gewonnene Rekordvolumen bei den Neuaufträgen läuft im Wesentlichen in den Jahren 2010 und 2011 an. Aus dieser Betrachtung zeigt sich, dass der grundsätzlich angelegte Wachstumspfad des PWO-Konzerns weiterhin intakt ist.

Der Absatzeinbruch in der Automobilindustrie hatte um die Jahreswende 2008/2009 seinen Tiefpunkt erreicht. Die Lieferketten waren nach den drastischen Reduzierungen der Lieferabrufe seitens der Automobilhersteller und TIER-1-Zulieferer branchenweit nahezu völlig ausgetrocknet.

Mit den danach wieder sukzessive steigenden Abrufen unserer Kunden konnten die PWO-Umsätze im Verlauf des ersten Quartals 2009 wieder leicht zulegen. Zunächst wurden die Serienumsätze bis ins zweite Quartal hinein im Wesentlichen noch angeregt durch das Auffüllen der Lieferkette. Der vorherige massive negative Lagerzyklus begann sich ab dem zweiten Quartal 2009 umzukehren, mit der Wiederauffüllung der Lieferketten wirkte er jetzt positiv.

Im weiteren Verlauf des zweiten Halbjahres belebte sich das Geschäft dann auch von Seiten der Endnachfrage wieder, im Wesentlichen getragen durch steigende Exporte deutscher Hersteller und die sukzessive Belebung in Nordamerika.

Die Gesamtleistung betrug im Berichtsjahr 206,8 Mio. EUR nach 264,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser gegenüber dem Umsatz etwas stärkere Rückgang resultiert aus einem Abbau von Beständen, während diese im Vorjahr noch leicht ausgeweitet worden waren. Leicht zugelegt haben darüber hinaus die sonstigen betrieblichen Erträge.

Die hohe Flexibilität unserer Strukturen hat uns erlaubt, sehr schnell auf die gravierenden Marktveränderungen zu reagieren. So konnte der Materialaufwand mit insgesamt 24,9 Prozent stärker zurückgefahren werden, als der Absatzeinbruch im Seriengeschäft.

Dies wurde im Wesentlichen erreicht durch konsequentes Insourcing von ansonsten von Dritten bezogenen Leistungen. Neben dem positiven Effekt auf die Beschäftigungssicherung bei PWO hat sich dies in einem sehr kräftigen Rückgang dieser Aufwandsposition um nahezu 45 Prozent niedergeschlagen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren sanken zwar unterdurchschnittlich, dies ist aber ausschließlich Folge des relativen höheren Anteils der Werkzeugumsätze am Gesamtumsatz.

Das Einkaufsmanagement für Vorprodukte orientiert sich streng parallel zur Leistung. Abnahmeverpflichtungen für Rohmaterialien, denen keine Abrufe von Kunden gegenüberstehen, bestehen nicht. Daher waren auch keine zwischenzeitlichen, über die normalen Schwankungen hinausgehenden Lageraufstockungen mit entsprechenden Vorfinanzierungsverpflichtungen hinzunehmen.

Der Personalaufwand sank deutlich unterdurchschnittlich um 5,1 Prozent auf 67,1 Mio. EUR nach 70,7 Mio. EUR im Vorjahr. Das über viele Jahrzehnte gewachsene Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt eine der tragenden Säulen unserer Wettbewerbsfähigkeit dar.

Wichtigstes Ziel der Personalpolitik in 2009 war daher die Sicherung der Beschäftigung unserer erfahrenen Stammbeslegschaft. Dies haben wir, zusammen mit den erwähnten Insourcingmaßnahmen, konsequent mit den Möglichkeiten der Kurzarbeit umgesetzt. Zum zwischenzeitlich deutlichen Anstieg der Personalaufwandsquote gab es keine gangbare Alternative.

Der achtzehnprozentige Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist hingegen wesentlich auf den mehr als halbierten Aufwand für Zeitarbeitnehmer zurückzuführen.

Darüber hinaus sind Fremdleistungen des Vorjahres im Zusammenhang mit externen Zukäufen im Werkzeugbau nicht mehr angefallen und Aufbauleistungen in die drei jungen Auslandsstandorte 2009 gesunken.

Die Abschreibungen sind im Wesentlichen im Rahmen der internationalen Expansion leicht gestiegen. Während die Standorte in Mexiko und China höhere Abschreibungen verzeichneten, sind sie an den anderen Standorten inklusive Deutschland leicht zurückgegangen.

Darüber hinaus wurde auf den Firmenwert von PWO de México eine Abschreibung in Höhe von 0,7 Mio. EUR vorgenommen und damit vollständig wertberichtigt. Dies ergab sich im Zuge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den amerikanischen Automobilmarkt.

Das EBIT des Berichtsjahres belief sich auf -4,9 Mio. EUR nach 7,7 Mio. EUR im Vorjahr. Darin enthalten sind 1,5 Mio. EUR Währungsverluste, die insbesondere die Standorte in der Tschechischen Republik sowie in der Region NAFTA betrafen.

Wir begrenzen Währungsrisiken durch Absicherung der Budgetkurse unserer Aufträge. Im Zuge der jüngsten Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten ergaben sich aus der Marktbewertung der Absicherungsgeschäfte die dargestellten Währungsverluste. Das Finanzergebnis hat sich im Zuge höherer langfristiger Bankverbindlichkeiten leicht von -5,1 Mio. EUR in 2008 auf -5,5 Mio. EUR im Berichtsjahr abgeschwächt.

Damit betrug das Vorsteuerergebnis -10,5 Mio. EUR nach 2,6 Mio. EUR im Vorjahr. Bei einer Steuergutschrift von 1,5 Mio. EUR belief sich das Periodenergebnis 2009 des PWO-Konzerns auf -8,9 Mio. EUR (i. V. 1,4), das Ergebnis je Aktie auf -3,58 EUR (i. V. 0,58).

### Segmentberichterstattung

Entsprechend der Steuerung im Konzern stellen unsere Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung gegliedert nach Regionen dar. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet.

Die Umsätze werden weiterhin in die drei strategischen Produktbereiche „Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik“, „Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung“ sowie „Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk“ gegliedert.

Das Segment „Deutschland“ bezieht sich dabei auf den Standort Oberkirch, das Segment „Übriges Europa“ auf den Standort in der Tschechischen Republik, „NAFTA“ fasst die Standorte in Kanada und Mexiko zusammen und das Segment „Asien“ spiegelt unsere Aktivitäten in China wider.

Lieferungen und Leistungen zwischen den einzelnen Standorten beinhalten im Wesentlichen Werkzeuge, die am Standort Valašské Meziříčí in der Tschechischen Republik für andere Standorte hergestellt werden. Auf Konzernebene werden diese konsolidiert.

Der Hauptsitz des PWO-Konzerns in Oberkirch und damit das Segment Deutschland stellt mit deutlichem Abstand unseren größten Standort dar. Hier ist die Muttergesellschaft Progress-Werk Oberkirch AG angesiedelt, die das operative Geschäft am Standort Oberkirch betreibt sowie die Strukturen der Konzernführung vorhält.

Im Segment Deutschland sind Umsatz und Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der besonders ausgeprägten Abrufzurückhaltung der deutschen Fahrzeughersteller zu Beginn des Geschäftsjahres mit -21,6 bzw. -22,2 Prozent etwas stärker zurückgegangen als auf Konzernebene.

Der Umsatz betrug 164,7 Mio. EUR nach 210,0 Mio. EUR in 2008. Die Gesamtleistung belief sich auf 163,4 Mio. EUR nach 210,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Personalaufwand wurde in Oberkirch unterdurchschnittlich zurückgeführt. Als Innovations- und Know-how-Zentrum des Konzerns haben sich die Beschäftigungssicherungsmaßnahmen insbesondere auf diesen Standort konzentriert.

Der sonstige betriebliche Aufwand wurde hingegen überdurchschnittlich durch den verstärkten Abbau der Zeitarbeit reduziert ebenso wie der Materialaufwand im Zuge der Rückführung der bezogenen Leistungen.

Die Abschreibungen lagen mit 11,0 Mio. EUR nach 11,4 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt belief sich das EBIT des Standorts Oberkirch auf 1,7 Mio. EUR nach 11,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Finanzergebnis schwächte sich aufgrund höherer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 2,8 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR ab.

Unter Berücksichtigung einer Steuergutschrift von 0,5 Mio. EUR im Vergleich zu einem Steueraufwand von 2,4 Mio. EUR im Vorjahr weist das Segment Deutschland für das Geschäftsjahr 2009 einen Jahresfehlbetrag von 1,2 Mio. EUR nach einem Jahresüberschuss von 6,2 Mio. EUR in 2008 aus.



Der Standort in der Tschechischen Republik, der im Segment „Übriges Europa“ abgebildet wird, hat sein hohes Wachstum, das schon im Vorjahr im Zuge diverser Serienanläufe sehr kräftig ausgefallen war, 2009 fortgesetzt. Nach 16,8 Mio. EUR im Jahr 2008 ist der Umsatz im Berichtsjahr um 22,6 Prozent auf 20,6 Mio. EUR gestiegen.

Er hat sich damit seit 2007 mehr als verdoppelt. Geplant war allerdings ein noch deutlich höherer Zuwachs, für den die erforderlichen Strukturen bereits aufgebaut waren.

Der Umsatzanstieg 2009 resultiert ausschließlich aus einem gestiegenen Volumen bei Komponenten sowie insbesondere Montage- und Schweißgruppen, die sich in der An- bzw. Hochlaufphase befanden. Der für den Standort traditionell bedeutende Werkzeugumsatz blieb 2009 nahezu unverändert.

Die Gesamtleistung lag in der Vergangenheit aufgrund des Werkzeugbaus – der sich wegen zeitversetzter Abrechnungen häufig in hohen Bestandsveränderungen niederschlug – oft deutlich über dem Umsatz, so auch noch in 2008.

Zyklusbedingt gab es im Berichtsjahr keinen Bestandsaufbau, alle im Vorjahr noch im Eigenbestand befindlichen Werkzeuge wurden 2009 fakturiert.

Deshalb liegt die Gesamtleistung im Berichtsjahr per Saldo nur wenig über dem Umsatz. Mit 21,1 Mio. EUR überstieg sie das Vorjahresniveau von 20,5 Mio. EUR um 2,9 Prozent.

Das EBIT des Segments konnte auf –0,9 Mio. EUR nach –1,5 Mio. EUR im Vorjahr verbessert werden. Das Ergebnis blieb noch belastet von der Inbetriebnahme einer zweiten 1.250-Tonnen-Großpresse und den damit verbundenen Anlaufkosten sowie durch Währungsverluste.

Letztere beliefen sich auf 1,0 Mio. EUR; ohne diese Belastungen erreichte der Standort damit im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Im Segment NAFTA sind die beiden Standorte in Kanada und in Mexiko zusammengefasst. Der Umsatz dieses Segments fiel im Berichtsjahr angesichts der schweren Krise auf dem US-Automobilmarkt um 32,5 Prozent auf 26,8 Mio. EUR nach 39,7 Mio. EUR. Beide Standorte weisen ähnlich starke Umsatzrückgänge auf.

Die Leistung ermäßigte sich auf 26,5 Mio. EUR nach 40,2 Mio. EUR im Vorjahr. Das EBIT sank trotz umfangreicher Anpassungsmaßnahmen an beiden Standorten auf –4,0 Mio. EUR nach –1,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008.

Belastet haben am Standort Mexiko höhere Abschreibungen, Aufwendungen für den weiteren Aufbau des Standorts sowie Währungsverluste in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

Umsatz und Gesamtleistung des Segments Asien haben mit dem Beginn der Serienproduktion in China im Geschäftsjahr 2009 von niedriger Basis aus kräftig zugenommen. Sie stiegen von jeweils 0,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,7 Mio. EUR bzw. 1,8 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Diese Leistungen wurden ausschließlich bei unserer Tochtergesellschaft in Suzhou erwirtschaftet, aus unserem früheren Joint Venture haben wir uns wie geplant Anfang 2009 mit dem Verkauf der Anteile an den Joint-Venture-Partner zurückgezogen.

Der Aufbau unserer Tochtergesellschaft verursachte erwartungsgemäß auch 2009 noch Anlaufverluste. Darüber hinaus haben auch an diesem Standort niedrigere Abrufe als geplant belastet.

Insgesamt belief sich das EBIT des Segments Asien im Geschäftsjahr 2009 auf -1,1 Mio. EUR (i. V. -1,0). Darin enthalten ist der Ergebnisbeitrag aus der Veräußerung des Joint-Venture-Anteils in Höhe von 1,0 Mio. EUR.

Die Umsatzaufteilung nach Produktbereichen hat sich im Geschäftsjahr 2009 insbesondere durch Serienan- und -ausläufe verändert.

So fiel der Anteil der „Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk“ deutlich von 33,3 Prozent im Vorjahr auf 29,1 Prozent im Berichtsjahr. Dies resultierte aus dem Auslauf eines großen Serienauftrags bei Modulträgern.

Folgeaufträge werden ab 2010 an- und hochlaufen, so dass sich die Umsatzanteile der drei Produktbereiche in den kommenden Jahren wieder angleichen werden.

Die Umsatzanteile der beiden anderen Produktbereiche, „Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik“ sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung“ legten im Berichtsjahr entsprechend zu. Die absoluten Umsätze waren jedoch aufgrund der Marktentwicklung auch hier deutlich rückläufig.

#### **Finanz- und Vermögenslage sowie Investitionen**

Die Bilanzsumme des PWO-Konzerns hat sich im Berichtsjahr mit 204,7 Mio. EUR nach 205,1 Mio. EUR im Vorjahr nur wenig verändert.

Mit den im Zuge des konjunkturbedingten Nachfrageeinbruchs zur Sicherung der Liquidität deutlich zurückgefahrenen Investitionen hat sich das Anlagevermögen leicht zurückgebildet. Während die technische Ausstattung und die geleisteten Anzahlungen aus diesem Grunde zurückgingen, sind die Bilanzansätze für Grundstücke und Bauten im Zuge des Aufbaus der chinesischen Tochtergesellschaft gestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte machten 2009 insgesamt 53,8 Prozent der Bilanzsumme aus, einen Prozentpunkt weniger als im Vorjahr.

Im Umlaufvermögen wurde die Kapitalbindung in den Vorräten reduziert, im Gegenzug die Liquidität erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich nur sehr wenig verändert.

Das Eigenkapital des Konzerns verminderte sich aufgrund niedrigerer Gewinnrücklagen zum Berichtsstichtag 2009 auf 61,5 Mio. EUR (i. V. 68,0). Der Anteil der Schulden hat sich entsprechend erhöht.

Hinsichtlich der Laufzeiten haben wir uns im Berichtsjahr vor dem Hintergrund des aktuell attraktiven Zinsniveaus gezielt langfristig finanziert. Entsprechend erreichte das langfristige Fremdkapital Ende 2009 39,9 Prozent der Bilanzsumme nach 29,5 Prozent im Vorjahr.

Dies ist Folge einer deutlichen Zunahme der langfristigen verzinslichen Darlehen, während der kurzfristige Anteil per Saldo leicht zurückgeführt wurde.

Ferner sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nach einem stichtagsbedingt hohen Stand Ende 2008 im Berichtsjahr stark gesunken.

Das Gearing (Nettoverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) stieg damit auf 129 Prozent nach 99 Prozent im Vorjahr, die Eigenkapitalquote belief sich auf 30 Prozent nach 33 Prozent.

Damit liegen wir zum Bilanzstichtag 2009 zwar bei beiden Größen im zweiten Jahr außerhalb unseres internen langfristigen Zielkorridors.

Wir haben die schwerste Krise der Automobilwirtschaft in der Nachkriegszeit aber dennoch mit einer im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Bilanzstärke gemeistert. Die Eigenmittel künftig wieder zu stärken, genießt nicht zuletzt angesichts der notwendigen Finanzierung unseres Wachstums Priorität.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des PWC-Konzerns hat sich im Berichtsjahr ertragsbedingt und bilanziell aufgrund der Rückführung der kurzfristigen Schulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) deutlich zurückgebildet. Er erreichte im Berichtsjahr 6,0 Mio. EUR nach 25,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Investitionen wurden wie erwähnt deutlich zurückgefahren. Damit reduzierte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -33,9 Mio. EUR im Vorjahr auf -12,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009. Von den Investitionen entfielen 9,0 Mio. EUR (i. V. 14,8) auf unseren deutschen Standort in Oberkirch.

Nach den umfangreichen Maßnahmen der Vorjahre im Rahmen unseres Lean-Management-Konzepts zur Verbesserung des Arbeitsflusses entlang der Wertschöpfungskette bestand 2009 genügend Spielraum, um die Investitionsvolumina auf das absolut Betriebsnotwendige zu reduzieren.

Auch die Investitionen in Kanada wurden entlang dieser Maxime geführt. Sie betragen 0,4 Mio. EUR nach 0,5 Mio. EUR im Vorjahr.

In der Tschechischen Republik konnten nach Abschluss der hohen Aufbauinvestitionen in den Vorjahren die Investitionen 2009 auf ein Minimum zurückgeführt werden, ohne den anhaltend starken Produktionshochlauf zu beeinträchtigen.

Nach 7,9 Mio. EUR im Vorjahr beliefen sie sich im Berichtsjahr auf 0,4 Mio. EUR. In unsere weiterhin noch im Aufbau befindlichen Standorte in Mexiko und China wurden 2009 insgesamt 4,6 Mio. EUR (i. V. 11,9) investiert. Dabei entfielen 3,5 Mio. EUR (i. V. 9,3) auf China.

Im Zuge der rückläufigen Auszahlungen für Investitionen konnte trotz eines erheblichen Abbaus der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen die Netto-Kreditaufnahme zurückgeführt werden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ermäßigte sich von 13,5 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR. Mit 1,4 Mio. EUR wurden knapp 58 Prozent weniger Dividenden ausgeschüttet als im Vorjahr.

### **Auftragslage**

Auch in konjunkturell schwierigen Zeiten werden in der Automobilindustrie die Planungen für zukünftige Modelle vorangetrieben. Dies bedeutet für uns neue Chancen, da unser Wachstum in Perioden durchschnittlicher gesamtwirtschaftlicher Entwicklung im Wesentlichen von An- und Ausläufen im Seriengeschäft bestimmt wird und weniger von der Entwicklung der Absatzzahlen der Branche insgesamt.

Auch im Geschäftsjahr 2009 waren wir wieder sehr erfolgreich bei der Akquisition neuer Aufträge.

Nachdem 2007 ein führender internationaler Automobilkonzern PWO mit der Entwicklung und Fertigung des europäischen Volumens der Modulträger für eine neue globale Fahrzeugplattform nominiert hatte, erhielten wir 2009 zusätzlich auch den Zuschlag für die Belieferung des nordamerikanischen Marktes.

Darüber hinaus beauftragte uns ein deutscher Premiumhersteller ebenfalls mit der Entwicklung und Fertigung der Modulträger für zwei Volumenplattformen. Das Gesamtvolumen dieser beiden Großaufträge liegt bei rund 180 Mio. EUR. Die Serienhochläufe sind jeweils für 2011 geplant.

Parallel zur Belieferung großer internationaler Plattformen streben wir eine breite Palette kleinerer Auftragsvolumen mit versetzten An- und Auslaufzeitpunkten an.

Auch in diesem Volumenbereich haben wir 2009 erfolgreich neue Aufträge akquiriert. Damit stellen wir eine ausgewogene Mischung unserer Auftragsstruktur sicher und begrenzen Risiken der künftigen Auslastung.

Besonders erfreulich hat sich darüber hinaus das Neugeschäft unseres Standorts in Mexiko entwickelt. Hier konnten inzwischen die in der nächsten Zeit planmäßig auslaufenden Serienproduktionen durch neue Aufträge des gleichen Kunden ersetzt werden. Dabei ist es dem Standort auch gelungen, sich als Lieferant für komplexere Komponenten zu positionieren, so dass dort künftig die Wertschöpfung steigen wird.

Die Verhandlungen über weitere neue Aufträge sind inzwischen weit vorangeschritten. Dieses Volumen an Neuaufträgen wird in den nächsten Jahren wieder zu einer deutlich steigenden Auslastung im Konzern führen.

### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns**

Der PWO-Konzern hat 2009 eines der schwierigsten Jahre seiner Geschichte erfolgreich gemeistert. Die Ertragsbelastung aus den deutlich reduzierten Abrufzahlen der Kunden konnte durch umfassende Kostensenkungsmaßnahmen begrenzt und die Finanzierung gesichert werden. Damit hat sich die Steuerung des Konzerns bewährt und er geht gestärkt in ein wieder verbessertes gesamtwirtschaftliches Umfeld.

Aktuell zeichnet sich eine weitere langsame aber kontinuierliche Steigerung der Serienabrufe unserer Kunden ab. Zusätzliches Wachstum wird aus substanziellen neuen Serienan- und -hochläufen in 2010 und den Folgejahren erwartet. Wir werden damit absehbar wieder ein Auslastungsniveau erreichen, welches die Rückkehr zu einem nachhaltig positiven Jahresüberschuss und zu zufriedenstellenden Margen ermöglicht. Die Finanzierung des laufenden Geschäfts 2010 ist bereits gesichert, die noch offenen Investitionsfinanzierungen werden wir zeitnah zu den einzelnen Investitionsentscheidungen abschließen.

Aus der internen Sicht sind damit alle Weichen gestellt, um künftig wieder an die nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung bis zum Jahr 2008 – dem Jahr des Übergreifens der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft – anzuknüpfen.

Die externen Rahmendaten der Volkswirtschaft und der Automobilbranche werden sich nach allen aktuellen Einschätzungen von Experten weiter sukzessive normalisieren, ein erneuter deutlicher Rückgang der Nachfrage wird nicht erwartet. Nicht zuletzt darf davon ausgegangen werden, dass Regierungen und Notenbanken weltweit ihre Anstrengungen aufrechterhalten, um die Realwirtschaft von den verbliebenen Risiken im Bankensektor nach Möglichkeit abzuschirmen. Wir blicken daher mit Zuversicht in die Zukunft und sind überzeugt davon, das Unternehmen auch in den nächsten Jahren erfolgreich weiterentwickeln zu können.

## **Mitarbeiter**

Angesichts des dramatischen Absatzeinbruchs in der internationalen Automobilindustrie mussten wir im Spätjahr 2008 und im Geschäftsjahr 2009 unsere Kosten schnell und deutlich anpassen, um die Liquidität des Konzerns und die weitere Unterstützung durch die Banken sicherzustellen. Gleichzeitig galt es zu verhindern, durch rein kurzfristig wirkende Maßnahmen die langfristige Entwicklung des Konzerns zu gefährden.

Im Personalbereich mussten wir daher am Standort Oberkirch zunächst auf die Flexibilität zurückgreifen, die die Zeitarbeit dem Unternehmen bietet – so schmerzlich dies im Einzelfall auch war, denn auch viele unserer Zeitarbeitnehmer sind PWO seit vielen Jahren eng verbunden.

In der Spitze haben wir die Anzahl der Zeitarbeitnehmer um mehr als 100 reduziert. Mit der Verbesserung der Abrufzahlen konnten wir einige von ihnen bereits im Jahresverlauf 2009 wieder beschäftigen. Parallel hierzu haben wir darauf gesetzt, notwendige Anpassungsmaßnahmen konsequent umzusetzen, unsere Stammelegschaft jedoch nach Möglichkeit zu halten und zukunftsweisende Funktionen im Konzern unverändert mit ausgewählten und wo nötig auch zusätzlichen Fachkräften zu besetzen.

Unsere Mitarbeiter unterstützten diesen Kurs durch ihre Einsicht in die zwingende Notwendigkeit dieses Vorgehens. Sie haben in sehr schwieriger, von hoher Unsicherheit belasteter Zeit erneut ihre hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität unterstrichen.

Darüber hinaus leisteten sie auch finanzielle Beiträge. So haben wir an den Standorten Oberkirch und Kitchener über viele Monate das Instrument der Kurzarbeit intensiv genutzt.

Für Oberkirch konnte Ende November 2009 der erfolgreiche Abschluss eines neuen Ergänzungstarifvertrags mit einer Laufzeit bis Ende 2016 gemeldet werden, der den bisherigen Vertrag ersetzt. Mit der neuen Vereinbarung gewinnen wir Planungssicherheit für einen relativ langen Zeitraum.

Durch substanzielle Beiträge der Mitarbeiter wurde einerseits der Standort in der Finanz- und Wirtschaftskrise entlastet und andererseits konnten für die kommenden Jahre wettbewerbsfähige Strukturen geschaffen werden, die es ermöglichen, umfangreiche Neuaufträge über mehrere 100 Millionen Euro zu wettbewerbsfähigen Kosten in Oberkirch zu realisieren. Hierfür werden in Oberkirch in den nächsten Jahren weitere 30 Millionen Euro investiert.

Damit werden nicht nur bestehende Arbeitsplätze gesichert, es können darüber hinaus sogar wieder neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Oberkirch ist und bleibt damit auch in Zukunft wichtigster Produktionsstandort des PWO-Konzerns.

Trotz aller Belastungen haben wir auch im Berichtsjahr weiter an unserer Überzeugung festgehalten, dass es notwendig ist, junge Menschen auszubilden und ihnen eine Chance für den erfolgreichen Eintritt in das Berufsleben zu geben.

Deshalb haben wir im Jahresdurchschnitt 125 Ausbildungsplätze (i. V. 94) bereitgestellt und unsere Mitarbeiter in den einzelnen Abteilungen haben sich auch unter den schwierigen Bedingungen der Kurzarbeit mit unverändertem Engagement den jungen Menschen gewidmet. Diese haben uns erneut mit hervorragenden Abschlüssen belohnt.

Zwei Industriekauffrauen gehörten zu den Absolventinnen mit dem besten Abschlusszeugnis. Ein Mechatroniker konnte die Glückwünsche des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags für die landesbeste Abschlussprüfung entgegennehmen.

Dabei bilden wir nicht nur in Deutschland aus, sondern auch an unseren ausländischen Standorten. Einen Schwerpunkt bildet hier seit 2008 China, wo im Berichtsjahr durchschnittlich 13 Mitarbeiter (i. V. 4) in der Ausbildung waren.

Insgesamt beschäftigten wir im PWO-Konzern im Durchschnitt des Jahres 2009 ohne Auszubildende 1.807 Mitarbeiter nach 1.845 Mitarbeitern im Durchschnitt des Vorjahres.

Am Standort Oberkirch bauten wir durch die Übernahme unserer Auszubildenden die Anzahl der Stammbeslegschaft im Hinblick auf das wieder zu erwartende Wachstum auf 1.054 Beschäftigte (i. V. 1.045) leicht aus.

Am Standort in Kanada, wo wir bereits in der Vergangenheit umfangreiche Anpassungsmaßnahmen umgesetzt hatten, erfolgte ein nochmaliger Rückgang der Mitarbeiterzahl auf 106 (i. V. 109).

In der Tschechischen Republik erhöhten wir im Zuge des Hochlaufs einer weiteren Umformpresse die Anzahl der Beschäftigten von 282 auf 308.

Auch in China stieg die Zahl der Mitarbeiter im Rahmen des Hochlaufs der Produktion auf 52. Im Vorjahr waren es 20 Mitarbeiter, davon entfielen 6 auf das frühere Joint Venture. In Mexiko mussten wir die Mitarbeiterzahl volumenbedingt hingegen deutlich auf 287 (i. V. 389) reduzieren.

Für den langfristigen Ausbau der Kompetenzen unserer Mitarbeiter haben wir auch 2009 in Aus- und Weiterbildung investiert. Trotz der Belastungen aus der Wirtschaftskrise haben wir hierfür erneut 2,1 Mio. EUR und damit das gleiche Volumen wie im Vorjahr bereitgestellt.

## Weitere Informationen

### Produkt- und Prozessinnovationen

PWO hat sich eine hohe Reputation für permanente Produkt- und Prozessinnovationen aufgebaut. Mit höchster Kreativität gestalten wir bei Neuprojekten den gesamten Prozess vom Materialeinsatz über das Produktdesign bis hin zur Konzeption der Produktion. Bei laufenden Serien greift unser kontinuierlicher Verbesserungsprozess und steigert Produktivität und Qualität.

Bahnbrechende Fortschritte werden erzielt, wenn wir beispielsweise für bestimmte Aufgabenstellungen erstmals überhaupt Lösungen im Rahmen der Blechumformung entwickeln und damit bisherige teurere Verfahren wie Schmieden oder Gießen ablösen können. Auch ein Produktdesign, das den notwendigen Materialeinsatz substanziell vermindert, die Komplexität einer Lösung reduziert und bisher nachgelagerte Bearbeitungsschritte in einen vollautomatisierten Umformprozess integriert oder sogar überflüssig macht, setzt PWO regelmäßig vom Wettbewerb ab.

Wir sind damit gefragter Ansprechpartner für Automobilhersteller und TIER-1-Zulieferer, die heute mehr denn je nach Angeboten jenseits traditionell erprobter Wege suchen, um sich erfolgreich für die Zukunft zu positionieren.

Zusätzliche Potenziale erschließen wir ferner mit einem zunehmend modular gestalteten Produktdesign. Dies reduziert nicht nur Entwicklungs- sowie Produktionskosten, sondern gewährt Kunden darüber hinaus während der Serienlaufzeiten erhebliche zusätzliche Flexibilität. Nicht zuletzt können einzelne Grundmodule regional weiter transportiert und erst in einem Montagewerk nahe der Kundenproduktion zusammengefügt werden.

Bei solchen Lösungen profitieren wir von unserer umfassenden Expertise, die wir uns für die vielfältigen Anwendungen im Rahmen unserer breiten Produktpalette erarbeitet haben und die unsere einzigartige Marktstellung begründet.

Über eine volle Integration der Produkt- mit der jeweiligen Prozessentwicklung in gemeinsamen Teams stellen wir sicher, dass die entwickelten Lösungen sich immer eng am Kundenbedarf orientieren und sich ausschließlich im Rahmen der Kostenvorgaben des Kunden bewegen.

Damit haben wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Konzern sowohl unternehmerische Verantwortung als auch ein sehr hohes Kostenbewusstsein fest verankert.

Unser eigener Werkzeugbau ist dabei elementarer Bestandteil der hochpräzisen und effizienten Produktionsprozesse. Im Werkzeug entscheiden sich sowohl die Präzision eines Produkts als auch die ohne Qualitätseinbußen erzielbare Geschwindigkeit des Produktionsprozesses.

Um Komponenten herstellen zu können, deren wesentliche Funktionsmerkmale häufig Toleranzen von wenigen Tausendstel Millimetern erfordern, sind Werkzeuge von absoluter Präzision notwendig, die noch sehr viel präziser gebaut werden müssen als die Komponenten, für deren Herstellung sie eingesetzt werden.

### **Marketing und Vertrieb**

Das aktuell deutlich reduzierte Auslastungsniveau in der gesamten Automobilbranche führt zu Verschiebungen im Nachfrageverhalten unserer Kunden. Soweit Hersteller und TIER-1-Zulieferer noch über internes Know-how in der Metallumformung sowie eigene Presswerke verfügen, ist eine Tendenz zum Insourcing zu beobachten.

Dies betrifft zwar keine laufenden Serienaufträge, da in der Regel eine Veränderung der Lieferkette in unserem Bereich nur schwer und damit zu unattraktiv hohen Kosten möglich wäre. Das Outsourcing-Volumen im Rahmen von Modellwechseln wird jedoch zumindest vorübergehend eher geringer.

Bis auf wenige Ausnahmen werden jedoch von unseren Kunden keine Neuinvestitionen in Presswerke vorgenommen.

Daraus entstehen weitere Chancen für PWO, denn vor dem Hintergrund der reduzierten Ertragskraft in der Automobilindustrie konzentriert sich die Nachfrage immer stärker auf Zulieferer, die jenseits von reinen Outsourcing-Angeboten durch eigene Entwicklungskompetenz substanzielle zusätzliche Einsparpotenziale realisieren können. PWO nimmt insbesondere hier eine Spitzenposition ein.

Die Automobilindustrie ist ausreichend transparent und Entscheidungen über neue Fahrzeugmodelle zeichnen sich mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf ab, so dass wir uns vertriebsseitig gezielt positioniert haben.

Vor allem können wir unseren Kunden aufgrund unserer breiten Produktpalette oft auch Lösungen in Bereichen anbieten, in denen wir sie bisher noch nicht beliefert haben und so unseren Anteil an ihrem Einkaufsvolumen steigern.

Entscheidende Alleinstellungsmerkmale sind dabei über unsere Innovationskraft in der Produkt- und Prozessentwicklung hinaus, unsere Fähigkeit zur zuverlässigen Belieferung in hohen Stückzahlen, unsere Reputation für höchste Qualität über die gesamte Laufzeit einer Serienproduktion sowie unsere globale Präsenz. Damit setzen wir uns klar vom Wettbewerb ab.

### **Forschung und Entwicklung**

PWO produziert ausschließlich im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht auch das überwiegende Volumen der Entwicklungsaufwendungen im Rahmen von Kundenprojekten.

### Qualitätsmanagement

Null-Fehler-Qualität ist in der Automobilindustrie der gültige Maßstab für alle Produkte und Prozesse. Dennoch wird dieses Ziel im Industriedurchschnitt bei Weitem noch nicht erreicht. PWO fühlt sich als Hersteller von Sicherheitskomponenten, wie zum Beispiel Komponenten für Airbags oder Luftfedersysteme, Sitzverriegelungen, Lenksäulhalterungen oder Karosserie- und Fahrwerkstrukturen diesem Qualitätsanspruch in besonderem Maße und unabhängig von den jeweiligen Kundenanforderungen verpflichtet.

Ziel ist es, durch umfangreiche Qualitätssicherungskonzepte in der Entwicklung, im Werkzeugbau und in der Produktion der Null-Fehler-Qualität so nahe wie möglich zu kommen.

Dazu setzen wir in hohem Maße auf eine integrierte, automatisierte Qualitätsprüfung in der Produktion. Entsprechende Mess- und Prüfroboter, Sensoren und/oder Kameras stellen integrale Teile des Produktionsprozesses dar. So stellen wir sicher, dass wir unsere Kunden weitestgehend in Null-Fehler-Qualität beliefern.

Unsere Qualitätssicherungskonzepte werden von Geschäftspartnern in der Anlagen- und Prüftechnik durch den Einsatz und die Weiterentwicklung ihrer Technologien für uns individuell umgesetzt. Damit setzen wir uns auch in diesem Bereich erheblich vom Wettbewerb ab.

Entlang der gesamten internen Wertschöpfungskette haben wir unsere Null-Fehler-Philosophie im PWO-Production-System fest verankert und dokumentieren konzernweit den jeweiligen Leistungsstand aller Teams sichtbar im jeweiligen Betrieb.

Damit stellen wir einen positiven Wettbewerb um höchste Qualität sicher. Die laufende Steigerung unserer Leistungsfähigkeit dient zudem der Sicherung unserer Ertragskraft, da Fehlerkosten permanent reduziert werden.

### Logistik und Beschaffung

Wir verarbeiten Stahl, Edelstahl und Aluminium und beschaffen unsere Rohstoffe auf den Weltmärkten. Die Beschaffung stellte bisher, auch bei vorübergehenden weltweiten Nachfragespitzen, kein substantielles Problem dar. Die kurzfristige Disposition erfolgt auf Basis der Vorausschau der verbindlichen Abnahmemengen, die unsere Kunden uns avisieren. Geliefert wird an den mit dem Kunden vereinbarten Ort in der Regel in einem engen Zeitfenster von wenigen Tagen.

Zur Diversifikation der Beschaffung haben wir mit verschiedenen Lieferanten zeitlich gestaffelte Lieferverträge abgeschlossen. Ferner benötigen wir für einen substanziellen Teil unserer Produkte Speziallegierungen. In diesem Bereich arbeiten wir häufig schon ab der Entwicklungsstufe eng mit langjährigen Partnern aus der europäischen Stahlindustrie zusammen und werden von ihnen an unseren internationalen Standorten beliefert. Verpflichtungen über Mindestabnahmemengen gehen wir weder bei Lieferverträgen für Standard- noch für Speziallegierungen ein.

Bei Energie und Wasser, die für den Umformprozess in erheblichen Mengen benötigt werden, ist eine Diversifikation der Lieferantenbasis nicht möglich. Beschaffungssicherheit ist hier jedoch in hohem Maße gegeben.

Zur Sicherung unserer Ertragskraft setzen wir im Rahmen unseres PWO-Production-Systems in allen Bereichen permanente Prozessverbesserungen um, die zu einer kontinuierlichen Reduzierung des Ressourceneinsatzes je Produktionseinheit führen.

Dies schließt nicht nur unter anderem unser eigenes Vorratsmanagement mit ein, sondern erstreckt sich auch auf unsere Lieferanten, so dass wir Effizienzsteigerungen entlang der hierdurch deutlich verlängerten Wertschöpfungs- und Qualitätskette realisieren können.



### **Arbeitssicherheit und Umweltschutz**

Arbeitssicherheit und Umweltschutz werden auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bei PWO weiterhin großgeschrieben.

Im Berichtsjahr haben wir die Phase niedrigerer Auslastung genutzt, um insbesondere das Arbeitsschutzmanagementsystem dahingehend auszubauen, dass die Unfallzahlen weiter zurückgeführt und dauerhaft auf einem noch niedrigeren Niveau gehalten werden können. Hierzu wurde die in 2007 eingeführte Systematik zur Beurteilung der Gefährdungen beim Arbeiten mit Gefahrstoffen weiterentwickelt und auf alle Tätigkeiten ausgeweitet.

Überall im Unternehmen – auch in den Fertigungsbereichen – besteht nun ein schneller und einfacher, IT-gestützter Zugriff auf Alarmpläne, Flucht- und Rettungswegepläne, Betriebsanweisungen und Unterweisungsunterlagen für jeden Arbeitsplatz sowie zusätzlich auf vertiefende Hintergrundinformationen zum Arbeitsschutz.

In einer elektronischen Unfalldatenbank im Intranet wird darüber hinaus nun transparent und umfassend jede Verletzung erfasst, so dass Führungskräfte gezielt nach Verletzungsschwerpunkten in ihrem Zuständigkeitsbereich suchen und zeitnah Maßnahmen einleiten können.

Als eines der ersten Ergebnisse spiegelten die Verletzungsanalysen den technischen und organisatorischen Arbeitsschutzstandard bei PWO wider und dokumentierten, dass die weitaus häufigste Ursache für Verletzungen verhaltensbedingt ist.

In der Folge haben wir im Berichtsjahr alle Führungskräfte im Bereich des verhaltensbedingten Arbeitsschutzes weitergebildet.

In allen Fertigungsabteilungen wurden Arbeitskreise zu verhaltensbedingtem Arbeitsschutz etabliert, die sich in kurzen Intervallen treffen, für ihre Abteilung sicheres Verhalten definieren und die entsprechende Umsetzung überwachen.

Deren laufende Arbeit wird von den höheren Führungsebenen überwacht und koordiniert, so dass das Arbeitsschutzmanagement auf allen Hierarchieebenen strukturiert verankert ist.

Vor dem Hintergrund der insgesamt restriktiven Steuerung der Investitionen im Berichtsjahr wurden selbstverständlich auch die Investitionen in den Umweltschutz in 2009 begrenzt. Dennoch konnte der Einbau geplanter Messstrecken in das Druckluftnetz realisiert werden, so dass künftig ein feineres Monitoring möglich sein wird.

Wie zu erwarten sanken im Geschäftsjahr 2009 alle Medienverbräuche (Wasser, Strom, Druckluft, u. a.) absolut deutlich. Bezogen auf die Fertigungsstunden oder die Gesamtleistung waren jedoch teilweise – ebenfalls erwartungsgemäß – Steigerungen zu verzeichnen, da der Grundverbrauch mit sinkender Auslastung relativ an Bedeutung gewinnt.

Erfreulicherweise waren jedoch diese Kennzahlen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt unwesentlich schlechter als bei voller Auslastung. Dieser Erfolg ist allen Mitarbeitern zu verdanken, die konsequent Anlagen bzw. ganze Bereiche während der Freischichten abschalten.

Hierzu trägt auch die Arbeit der administrativen Bereiche bei, die durch gezielte Auftrags- und Personalplanung im Spannungsfeld zwischen Lieferabrufen, sinnvollen Losgrößen und Beständen die Sparmaßnahmen wirkungsvoll unterstützt haben.

## Risikobericht

### Beschreibung der risikopolitischen Strategie

Ziel unserer risikopolitischen Strategie ist die Vermeidung und Begrenzung operativer Risiken, soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll. Risiken aus dem Finanzbereich, die sich nicht zwingend aus unserem operativen Geschäft ergeben, beispielsweise durch das Eingehen offener Positionen in Derivaten, werden vermieden. Entsprechend wird der Finanzbereich auch nicht als Profitcenter geführt.

Darüber hinaus haben wir unser Geschäftsmodell und unsere operativen Prozesse grundsätzlich im Sinne einer Begrenzung von Risiken aufgestellt und arbeiten fortwährend daran, diese Positionierung noch weiter zu verstärken:

- Als Innovationsführer setzen wir Standards in unseren Produktbereichen anstatt ihnen zu folgen.
- Als Qualitätsführer liefern wir weitestgehend Null-Fehler-Qualität. Risiken aus Produktmängeln bestehen daher in nur sehr geringem Maße.
- Unsere breit diversifizierte Produktpalette macht uns weitgehend unabhängig von Nachfrageschwankungen in einzelnen Bereichen und vom Markterfolg einzelner Fahrzeugmodelle.
- Die flexible Aufstellung unseres Maschinenparks ermöglicht eine optimierte Auslastung der Produktionskapazitäten, auch wenn sich unsere Auftragsstruktur im Zeitverlauf ändert.
- Mit unserer weltweiten Aufstellung sind wir einer der wesentlichen Lieferanten unserer Kunden mit erheblichen positiven Umsatzeffekten auch für unseren etablierten deutschen Standort.
- Der Aufbau von Standorten in Regionen mit nachhaltig hohem Outsourcing-Volumen begrenzt die Risiken einer strukturellen Unterauslastung unserer Kapazitäten.

### Grundzüge des Risikomanagements von PWO

Das bewährte Risikomanagement-System von PWO haben wir auch im Geschäftsjahr 2009 kontinuierlich weiterentwickelt. Grundsätzliche Veränderungen waren weiterhin nicht vorzunehmen; die vom Vorstand formulierten Grundsätze wurden, soweit notwendig, angepasst und entsprechend in unserem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. In diesem werden Risiken sowie ihre Behandlung systematisch erfasst, beschrieben und ausgewertet.

Die „Risk-Owner“ berichten dem Vorstand regelmäßig monatlich sowie unverzüglich, falls neue wesentliche Risiken erkennbar werden.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems wird intern regelmäßig überprüft. Es wurde auch 2009 wieder vom Abschlussprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft und in seiner Wirksamkeit bestätigt.

Das Risikomanagement-System wird konzernweit einheitlich angewendet. Dabei befindet sich das System an den einzelnen Produktionsgesellschaften entsprechend ihren jeweiligen Entwicklungsstadien in verschiedenen Phasen der Einführung.

In vollem Umfang wird es in Deutschland, Kanada und der Tschechischen Republik angewendet. An unserem mexikanischen Standort haben wir 2007 mit der Einführung begonnen und inzwischen, angepasst an die individuelle Situation vor Ort, diverse zentrale Elemente eingeführt.

Der Standort in China befindet sich weiterhin in der Aufbauphase und realisiert noch sehr niedrige Umsätze. Entsprechend sind die laufenden Geschäftsprozesse derzeit wenig komplex und können noch mit ausgewählten Bausteinen unseres Risikomanagement-Systems überwacht werden.

### **Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems**

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB sind wir gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert.

Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagement-System als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagement-System (IDW PS 340, Tz. 4) an.

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagement-System beinhaltet die Gesamtheit der organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind bei PWO folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle strategischen Einheiten eingebunden.

Die Bilanzierungsvorschriften im PWO-Konzern stellen die einheitliche Bilanzierung und Bewertung der einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen sicher. Den Richtlinien liegt unter anderem ein konzernweit einheitlicher Kontenrahmen zugrunde.

Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei den operativen Einheiten in einem einheitlichen, im Wesentlichen auf SAP basierendem, Buchungssystem, das beispielsweise auch Plausibilitätskontrollen des Rechnungslegungsprozesses der strategischen Einheiten ermöglicht.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems sind in einem Handbuch niedergelegt, das in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der strategischen Einheiten;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems.

#### **Veränderung der Risikosituation 2009**

Der PWO-Konzern war 2009 durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise und die in der Folge zu verzeichnende schwere Rezession in vielen Volkswirtschaften der Welt deutlich gestiegenen Risiken ausgesetzt.

Die Automobilbranche war dabei weltweit überdurchschnittlich stark betroffen. Gleichzeitig waren die Banken – bedingt durch den massiven Abschreibungsbedarf auf Produkte, die inzwischen als „toxisch“ bezeichnet werden – in ihrer Funktion als Refinanzierer der Realwirtschaft erheblich eingeschränkt.

PWO hat auf diese Situation mit umfangreichen, kurzfristig wirksamen Kostensenkungen reagiert sowie der Liquiditätssicherung höchste Priorität eingeräumt und Investitionen, soweit möglich, gekürzt oder verschoben sowie die Kapitalbindung im Umlaufvermögen noch weiter reduziert.

Parallel hierzu wurde die Kommunikation mit den bestehenden Bankenpartnern intensiviert und Beziehungen zu neuen Partnern aufgebaut.

Insgesamt ist es damit gelungen, die Liquidität des Konzerns im Geschäftsjahr 2009 sicherzustellen und substanzielle Risiken abzuwenden.

#### **Marktrisiken**

Zu den Marktrisiken gehört die Sicherstellung einer ausreichenden Auslastung unserer Produktionsstandorte durch geeignete Aufträge für Serienproduktionen zu für unser kapitalintensives Geschäft notwendigen Margen.

In Phasen üblicher Schwankungen der Automobilindustrie wird unser Wachstum maßgeblich von der Differenz aus dem Auslauf bestehender sowie den An- und Hochläufen neuer Serienproduktionen bestimmt, die sich wiederum aus der Markteinführung neuer Fahrzeugmodelle unserer Kunden ergeben.

Bei bestehenden Aufträgen für Serienproduktionen erstrecken sich die Marktrisiken insbesondere auf Anlaufverschiebungen von Neuprojekten sowie auf Absatzschwankungen in der Serienproduktion durch Schwankungen auf der Kundenseite bei deren geplanten Stückzahlen.

Durch unsere breite Produktpalette mit über 1.000 verschiedenen Komponenten und Baugruppen, die wir für den kundenindividuellen Bedarf produzieren, begegnen wir diesen Marktrisiken wirksam.

Für die Auslastung unseres Maschinenparks sind wir nicht auf einzelne Großaufträge in bestimmten Teilsegmenten des Marktes angewiesen. Wir können daher unseren Vertrieb darauf ausrichten, zusätzliche Aufträge zu akquirieren, deren Produktionslaufzeiten und Anforderungen an den Maschinenpark unsere Auslastung optimieren. Und bei denen wir für unsere Kunden über innovative Lösungen in der Produkt- und Prozessentwicklung einen so substanziellen Zusatznutzen realisieren können, dass gleichzeitig für PWO attraktive Margen erzielbar sind.

Ferner bedeutet eine derart hohe Anzahl laufender Serienproduktionen, dass sich die Schwankungen einzelner Aufträge in der Regel ausgleichen und damit zu einer Stabilisierung unseres Umsatzes während der Serienlaufzeiten beitragen.

Dies verhindert zugleich eine Abhängigkeit von Großkunden, da sich die Umsätze mit einzelnen Konzernen der Automobilindustrie immer auf diverse vertraglich eigenständige Einzelprojekte mit jeweils eigenen Produkten, unterschiedlichen Laufzeiten und Volumina verteilen. Die Wahrscheinlichkeit des gleichzeitigen Ausfalls aller Projekte eines Kunden ist äußerst gering.

Bei Abbruch von Verträgen, die bezüglich definierter, von uns zu erbringender Leistungen Amortisationsvereinbarungen über die gesamte Vertragslaufzeit beinhalten, bestehen für die Kunden darüber hinaus Leistungsverpflichtungen. Auch projektspezifische Marktrisiken sind im Falle von Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen im marktüblichen Rahmen vertraglich abgesichert.

Diese Aufstellung kann jedoch naturgemäß nicht vor den Belastungen schützen, die mit dem historisch außergewöhnlich starken und vor allem weltweit einheitlichen jüngsten Absatzeinbruch der gesamten Automobilindustrie verbunden waren.

Aufgrund der relativ langen Vorlaufzeiten von Serienanläufen in unserem Geschäft können wir bei Markteinbrüchen wie dem der Jahre 2008/2009 im Wesentlichen über eine Anpassung der Kostenbasis reagieren.

Dies haben wir konsequent und erfolgreich umgesetzt. Für die Zukunft gehen wir davon aus, dass sich die Marktvolatilitäten wieder an früheren Zyklen orientieren werden und unsere Aufstellung damit wieder ihre stabilisierende Wirkung entfalten kann.

Darüber hinaus setzen wir auf eine permanente Steigerung der Flexibilität aller Geschäftsprozesse. Damit können wir auch kleinere Mengeneinheiten wirtschaftlich sinnvoll produzieren und so deutlich flexibler auf Nachfrageschwankungen reagieren.

Auch die permanente Zunahme des Wettbewerbsdrucks gehört zu den typischen Merkmalen der Automobilzulieferindustrie und hat sich zuletzt spürbar verstärkt.

Als Innovationsführer realisieren wir für unsere Kunden einen quantifizierbaren Mehrwert. Darüber hinaus steigern wir permanent die Effizienz aller betrieblichen Prozesse. Unsere langjährig nachhaltig positive Entwicklung dokumentiert, dass wir in der Lage sind, diese Risiken erfolgreich zu beherrschen.

#### **Leistungs- und Qualitätsrisiken**

Zu den wesentlichen Risiken für den PWO-Konzern gehören Leistungs- und Qualitätsrisiken. Serienproduktion für die internationale Automobilbranche bedeutet heute, die Anforderungen an höchste Prozesssicherheit und Qualität sowie Liefertreue in der Großserie über viele Jahre hinweg dauerhaft erfüllen zu können.

Leistungsausfälle gegenüber dem Kunden führen nicht nur zu monetären, sondern vor allem auch zu erheblichen Reputationsschäden, welche die Position des Lieferanten bei den jährlichen Preisverhandlungen während der Laufzeit eines Auftrags sowie bei der Vergabe neuer Aufträge erheblich schwächen können.

Entsprechend sind Prozesssicherheit und Leistungszuverlässigkeit wesentliche Grundvoraussetzungen für den Erhalt und den Ausbau der Ertragskraft unseres Unternehmens. Das Management von Leistungs- und Qualitätsrisiken ist daher ein integraler Bestandteil aller unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

Im Rahmen unseres PWO-Production-Systems werden Verlauf und Stabilität unserer Prozesse dokumentiert, damit transparent gemacht und sind so einer permanenten systematischen Verbesserung zugänglich.

Maßgeblich ist dabei die Fähigkeit unserer Mitarbeiter, mögliche Leistungsrisiken bereits vor ihrer Entstehung aus der Summe der durch den Produktionsprozess zur Verfügung gestellten Daten herauszulesen und frühzeitig richtig zu reagieren.

In diesen Zusammenhang gehört auch die vorbeugende Wartung von Umformpressen, Schweiß- und Montageanlagen sowie Werkzeugen, so dass Störungen und Ausfälle minimiert werden.

Darüber hinaus streben wir an, ein Produkt immer auf mindestens zwei geeigneten Maschinen herstellen zu können, so dass eventuelle Maschinenstörungen aufgefangen werden können.

Heute sind wir in vielen Bereichen unserer Produktpalette Benchmark für eine effiziente Produktion komplexer Komponenten in der Großserie.

Jenseits der Anforderungen unserer Kunden sowie unserer gesetzlichen Verpflichtungen fühlen wir uns als Hersteller von Sicherheitskomponenten darüber hinaus besonderen Qualitätsstandards verpflichtet.

Wir haben daher im gesamten Konzern eine Null-Fehler-Philosophie etabliert und bauen zusätzlich sukzessive die notwendigen Prozesse auf, um nicht nur Null-Fehler zu liefern, sondern dies auch über den gesamten Produktionsprozess hinweg detailliert protokollieren und dem Kunden dokumentieren zu können.

Damit setzen wir uns erneut deutlich vom Wettbewerb ab und untermauern unsere marktführende Position.

Das dargestellte Niveau an Leistungszuverlässigkeit und Produktqualität gilt es dabei nicht nur an unseren etablierten Standorten in Deutschland, der Tschechischen Republik und Kanada zu verfeinern, sondern sukzessive auch auf unsere jüngeren Standorte in Mexiko und China zu übertragen.

Insgesamt erfordern die Absatzmärkte dieser Länder jedoch heute noch nicht die hochkomplexen und vollautomatisierten Produktionsverfahren wie sie insbesondere am Hochlohn-Standort Oberkirch, in Kitchener, Kanada und Valašské Meziříčí, Tschechische Republik zum Einsatz kommen.

Entsprechend bestehen größere zeitliche Spielräume im Produktionsprozess, was zur Risikobegrenzung beiträgt.

### **Führungsrisiken an den internationalen Standorten**

Im Zuge unserer Internationalisierungsstrategie haben wir unser Standortportfolio in den letzten Jahren um Produktionen in der Tschechischen Republik, in Mexiko und in China erweitert.

Leistungs- und Qualitätsrisiken an diesen Standorten begrenzen wir mit konzernweit einheitlichen Geschäfts- und Produktionsprozessen, die im Rahmen unseres PWC-Production-Systems dokumentiert und überwacht werden.

Nach einem zum Teil noch unbefriedigenden Anlaufmanagement in 2008 haben der tschechische und der mexikanische Standort inzwischen deutlich stabilere Prozesse erreicht. China befindet sich weiterhin planmäßig in der Aufbauphase.

Die Standorte sind in Regionen positioniert, in denen seitens dort ansässiger Automobilhersteller und -zulieferer eine nachhaltig hohe Nachfrage in unserem Leistungsspektrum besteht.

Wir sind daher auch in der gegenwärtigen Schwächephase der Branche weiterhin davon überzeugt, in vertretbaren Zeiträumen ausreichende Aufträge akquirieren zu können, um die Standorte auszulasten und die den getätigten Investitionen angemessenen Kapitalrenditen zu erzielen.

Zur Risikobegrenzung und zur Vermeidung von Leerkapazitäten werden Investitionsentscheidungen ausschließlich auf Basis vorliegender Aufträge getroffen.

In China bestehen jedoch Risiken aus Vorlaufinvestitionen nicht nur für die Produktionsanlagen, sondern auch für die Infrastruktur, da wir diesen Standort neu aufgebaut haben. Entsprechend überwachen wir die Entwicklung hier sehr eng.

### **Forderungsrisiken**

In der Abschwungphase der Automobilindustrie haben die Forderungsrisiken tendenziell zugenommen. Die rückläufigen Marktvolumina und in der Folge steigenden Rabatte für die Käufer von Neuwagen belasten die aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität in der Branche ohnehin begrenzte Ertragskraft der Hersteller und ihrer Zulieferer in erheblichem Maße zusätzlich.

2009 war erneut eine deutliche Anzahl an Insolvenzen von Zulieferern, unter denen sich auch bekannte und größere Adressen befanden, zu verzeichnen.

Darüber hinaus ist aktuell auch unter den Herstellern eine Marktkonsolidierung zu beobachten – derzeit insbesondere durch Übernahmen von Marken, aber auch einzelne Schließungen sind in der Diskussion.

Wir beliefern internationale Automobilhersteller und ihre Zulieferer, die bereits über viele Jahrzehnte erfolgreich am Markt etabliert sind.

Dies begrenzt unsere Forderungsrisiken grundsätzlich. Gleichzeitig verfolgen wir Marktentwicklungen und Kundenverhalten sehr eng, um frühzeitig potenzielle Warnsignale zu erkennen und nach Möglichkeit gegensteuern zu können. Als zusätzliche Absicherung haben wir eine Warenkreditversicherung abgeschlossen.

Auch im Ausland arbeiten wir vor allem in der Anfangsphase im Wesentlichen mit bestehenden Kunden des Konzerns zusammen, mit denen sich eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt hat, so dass dort keine grundsätzlich höheren Risiken bestehen.

Wir sehen uns deshalb insgesamt keinen substantiellen Forderungsrisiken ausgesetzt. Unsere Produkte – ob direkt oder indirekt geliefert – sind immer absolut notwendig für den Fertigungsprozess des Fahrzeugherstellers.

Immer häufiger werden wir darüber hinaus als alleiniger Lieferant eingesetzt. Entsprechend müssen bei etwaigen Problemfällen alle Partner der Lieferkette konstruktive Lösungen finden und tun dies auch.

### **Finanzrisiken**

Im Bereich der Finanzrisiken bestehen vor allem Finanzierungs-, Zins- und Währungsrisiken. Die Finanzierungsrisiken sind 2009 im Zuge der Finanzmarktkrise und ihres Übergreifens auf die Realwirtschaft, insbesondere auf die Automobilindustrie, in nicht zu unterschätzendem Maße gestiegen.

Dies betraf allerdings weniger den PWO-Konzern selbst, sondern vielmehr die allgemein eingeschränkte Verfügbarkeit externer Finanzierungsmittel durch die Banken. PWO hat sich eine langjährige Reputation als erfolgreiche Gesellschaft mit soliden und wenig volatilen Finanzdaten erworben.

Die zum Teil sehr langfristigen Beziehungen zu unseren Bankpartnern, die daraus entstanden sind, haben sich als tragfähig genug erwiesen, um auch ein so schwieriges Jahr wie 2009 gemeinsam zu meistern. Unser Zugang zu ausreichenden Refinanzierungsmitteln stand im Jahresverlauf nie ernsthaft in Zweifel.

Dazu haben sowohl unsere bereits ausgangs 2008 eingeleiteten umfassenden Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Reduzierung des Finanzierungsbedarfs der Gesellschaft beigetragen wie auch die Tatsache, dass wir bereits 2008 einen erheblichen Teil der damaligen kurzfristigen Bankverbindlichkeiten langfristig gesichert hatten.

Finanzierungsrisiken können ferner im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten entstehen, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen.

Wir steuern dies durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Zinsrisiken werden durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzt. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Bei variabel verzinslichen Darlehen werden zusätzlich auch Zinsswaps eingesetzt.

Im Bereich der Währungsrisiken waren in den letzten Jahren deutlich gestiegene Volatilitäten zu verzeichnen, weil sich an den Devisenmärkten – ähnlich wie an den Rohstoffmärkten – verstärkt Finanzinvestoren engagierten, deren Investitionsentscheidungen anderen Zyklen folgen als die Entwicklung der Realwirtschaft. Wir gehen davon aus, dass auch für die Zukunft mit anhaltend hohen Volatilitäten zu rechnen ist.

Zur Begrenzung von Währungsrisiken im operativen Geschäft schließen wir konzernweit auf Basis vergleichbarer Grundsätze Sicherungsgeschäfte ab. Darüber hinaus sind solche Risiken im Bereich der Beschaffung strukturell dadurch begrenzt, dass alle Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für die Standorte Oberkirch und Tschechien und – soweit besondere Stahlqualitäten und -legierungen in Nordamerika oder Asien nicht verfügbar sind – auch für diese Standorte in Europa eingekauft werden.



Entsprechend lauten auch unsere langfristigen Lieferverträge auf Euro. Die wesentlichen Währungsrisiken ergeben sich daher aus den in lokaler Währung zu bezahlenden Lohnsummen.

Am Standort in Kanada sind für den Konzern über die Wechselkursveränderungen zwischen dem Euro und dem kanadischen Dollar hinaus auch die Veränderungen zwischen dem kanadischen und dem US-Dollar von Bedeutung, da dieser Standort den gesamten nordamerikanischen Raum beliefert.

#### **Beschaffungsrisiken**

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in deutlich geringerem Umfang Aluminium.

Diese Metalle kaufen wir auf dem Weltmarkt ein, auf dessen Angebot und Preisbildung wir keinen Einfluss haben. Im Zuge der weltweiten Rezession entspannte sich 2009 die Situation an den Rohstoffmärkten. Grundsätzlich sind jedoch auch künftig Preissteigerungen, eine Zunahme der Volatilität der Preisentwicklung sowie gelegentliche Angebotsverknappungen zu erwarten.

Dies dürfte resultieren aus einer weiter steigenden Nachfrage der Schwellenländer – wie insbesondere China und Indien – nach diesen Metallen und langfristig steigenden Erz- und Energiepreisen, die die Stahlherstellung verteuern. Darüber hinaus ist derzeit nicht absehbar, dass sich die Spekulation von Finanzinvestoren an den Rohstoffmärkten wieder zurückbilden wird.

Wir begrenzen Beschaffungsrisiken grundsätzlich durch langfristige Beziehungen und Rahmenverträge mit unseren Lieferanten für alle wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Aufgrund unserer langjährigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist es uns bisher immer gelungen, bei Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten mit ihnen akzeptable Lösungen zu vereinbaren.

Umgekehrt geben wir Entlastungen durch rückläufige Preise entsprechend weiter. Angesichts des weltweiten Einbruchs der wirtschaftlichen Leistung in 2009 war die Beschaffungssituation im Berichtsjahr sowohl bezüglich der Mengen wie auch der Preise weitgehend entspannt.

#### **Schadenrisiken**

Gegen das Risiko von Schadensfällen sichern wir uns mit entsprechenden Versicherungen ab, deren Deckungssummen konzernweit laufend überprüft und, soweit erforderlich, angepasst werden. Eine ausreichende Absicherung ist damit jederzeit gewährleistet.

Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2009 an unserem größten Standort Oberkirch den Aufbau eines Business-Continuity-Managements weiter fortgesetzt, also eines unternehmensindividuellen Notfall- und Krisenmanagements zur systematischen Vorbereitung auf die Bewältigung unternehmenskritischer Notfallsituationen.

#### **IT-Risiken**

PWO verfügt über eine umfassende, moderne IT-Infrastruktur, die zu den laufenden Effizienzsteigerungen im Konzern substantziell beiträgt.

Über die Anwendungen im kaufmännischen Bereich und in der Produktentwicklung hinaus setzen wir auch in der Produktion elektronische Datenverarbeitungsprogramme insbesondere zur Überwachung der Prozesse ein.

Ferner sind wir mit der Infrastruktur unserer Kunden, Zulieferer und Produktionspartner für den vollautomatischen Datenaustausch verbunden.

Zur Begrenzung von Risiken setzen wir auf am Markt erprobte Standardsoftware, die wir für unseren individuellen Bedarf laufend weiterentwickeln.

Darüber hinaus überwachen wir unsere IT-Prozesse im Konzern permanent und umfassend durch hierauf spezialisierte Mitarbeiter, um die Funktionsfähigkeit der Systeme sicherzustellen und Risiken frühzeitig zu begegnen.

#### **Gesamtaussage zur Risikosituation des PWO-Konzerns**

Die schweren Rezessionen in vielen Volkswirtschaften, im globalen Finanzmarkt sowie in der Automobilbranche scheinen im Verlauf des Jahres 2009 ihren Tiefpunkt überwunden zu haben. Damit hat sich auch die Risikosituation für den PWO-Konzern deutlich entspannt.

Der Aufstieg aus dem konjunkturellen Tal birgt jedoch noch erhebliche Risiken, und es wird zumindest in der Automobilindustrie mehrere Jahre dauern, bis die Produktion wieder an das frühere Niveau anknüpfen können.

Wir beobachten daher die Risikosituation des Konzerns weiterhin detailliert, um auf eventuell wieder zunehmende oder neu auftauchende Risiken frühzeitig reagieren und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Der Konzern hat seine Kostenbasis erheblich angepasst und damit Ertragspotenziale für die Zukunft geschaffen. Der Fokus der Steuerung liegt nun darauf, diese Potenziale in reale Gewinne umzuwandeln und so die Belastungen der Bilanzstruktur, die seit 2008 hingenommen werden mussten, wieder zurückzuführen.

#### **Vergütungsbericht**

Der Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 14 bis 18 enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

#### **Veränderung in den Organen**

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert.

#### **§ 289a HGB, Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Erklärung zur Unternehmensführung der Progress-Werk Oberkirch AG wurde auf der Internetseite der Gesellschaft unter dem Link [www.progress-werk.de/investorrelations/corporate-governance.html](http://www.progress-werk.de/investorrelations/corporate-governance.html) veröffentlicht.

#### **Angaben nach § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 HGB**

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 Absatz 4 und 315 Absatz 4 HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 6.391 TEUR und ist eingeteilt in 2.500.000 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von gerundet 2,56 EUR je Aktie. Alle Aktien sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme.

Stimmrechtsbeschränkungen, Einschränkungen der Übertragungsmöglichkeiten, Vorzüge oder Sonderrechte mit Kontrollbefugnissen bestehen nicht. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird verwiesen. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die zwischen den Aktionären vereinbart wurden und die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, hat uns eine Beteiligung an der Progress-Werk Oberkirch AG in Höhe von 55,282 Prozent angezeigt.

Weitere Beteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne des § 315 Absatz 4, Nr. 5 HGB besteht nicht.

Der Vorstand besteht gemäß Satzung aus zwei oder mehr Mitgliedern. Sie werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig.

Der Aufsichtsrat entscheidet über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge.

Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen. Die Ernennung sowie die Bestellung von Vorstandsmitgliedern kann er auch vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1, Nr. 5 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2, Satz 1 AktG sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 26. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.195.574,26 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Nennbetrag von insgesamt 319.557,43 EUR auszuschließen, um die neuen Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

#### **Nachtragsbericht**

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, über die zu berichten wäre.

#### **Abhängigkeitsbericht**

Über die Beziehungen zur Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt.

Der Bericht schließt wie in den Vorjahren unverändert mit der folgenden Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen“.

## Prognosebericht

### Wirtschaftliches Umfeld | Gesamtwirtschaft

Die Rezession in der Weltwirtschaft hat zwar schon im Frühsommer 2009 ihre Talsohle verlassen, die Tragfähigkeit der seither als Folge der Konjunkturprogramme eingetretenen Erholung ist jedoch unverändert gering.

Dies zeigen die zahlreichen Dämpfer im vierten Quartal 2009, insbesondere auch in Deutschland. So verharrte die Investitionstätigkeit unverändert auf sehr niedrigem Niveau und hat sich die Industrieproduktion – insbesondere nach dem Auslaufen der Umweltprämien zur Stimulierung des Automobilabsatzes – wieder deutlich beruhigt. Darüber hinaus waren die Auftragseingänge in der Industrie im Dezember rückläufig.

Hinzu kommen auf der internationalen Ebene die zunehmend ins Blickfeld rückende enorme Verschuldungsproblematik in zahlreichen Ländern sowie die anhaltend schwache Verfassung des US-Immobilienmarktes und die ausbleibende Belebung am amerikanischen Arbeitsmarkt.

Die Datenlage bleibt widersprüchlich. So hat sich zwar der Index der Konjunkturerwartungen des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) im Januar 2010 den vierten Monat in Folge auf den tiefsten Stand seit Juli 2009 zurückgebildet. Gleichzeitig steigen aber, gemessen am ifo-Konjunkturbarometer, Stimmung und Geschäftserwartungen der Unternehmen deutlich an.

Insgesamt schwanken die deutschen Wachstumsprognosen für 2010 auf niedrigem Niveau zwischen einem und knapp über zwei Prozent. Die Bundesregierung geht von einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um rund 1,5 Prozent aus. Einen selbsttragenden, stabilen Aufschwung sieht angesichts der auslaufenden Impulse der Fiskalpolitik, der restriktiven Kreditkonditionen sowie der angespannten Lage am Arbeitsmarkt fast niemand.

Auch für die Eurozone bleiben die Erwartungen zurückhaltend. Namhafte europäische Wirtschaftsforschungsinstitute sehen das reale BIP in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2010 jeweils nur um 0,2 Prozent steigen.

Die OECD erwartet für die Eurozone 2010 ein Wachstum von nur 0,9 Prozent. Für andere Länder Europas, wie Großbritannien, sind die Erwartungen der OECD ähnlich zurückhaltend.

### Wirtschaftliches Umfeld | Automobilbranche

Die Perspektive für die deutsche Automobilwirtschaft ist aus Sicht des VDA in erster Linie auf eine bevorstehende Normalisierung gerichtet, d. h. auf die Zeit nach dem Auslaufen der Absatzstimulierung durch die Umweltprämie.

Zusätzlich kommt dem Konsumentenvertrauen besondere Bedeutung zu, wenn es um die weitere Entwicklung des Automobilmarktes in Deutschland geht.

Die Zuversicht der Verbraucher hat im Winter 2009/2010 nachgelassen, im Wesentlichen aus Furcht vor steigender Arbeitslosigkeit. Dies zeigen die Erhebungen der Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung.

Erste Hinweise gaben die Auftragseingänge der deutschen Hersteller in den Monaten nach Auslaufen der Umweltprämie. Zwar sehen die Vorjahresvergleiche auf den ersten Blick noch recht stabil aus (-6 Prozent in Oktober und November; -3 Prozent im Dezember).

Allerdings ist hier die im Spätjahr 2008 schon stark ermäßigte Basis zu berücksichtigen. So war der Rückgang im November 2008 mit -28 Prozent sehr kräftig ausgefallen.

Im Januar 2010 blieben die Inlandsbestellungen aufgrund des Wegfalls der Umweltprämie um 16 Prozent hinter dem Vorjahresvolumen zurück, saisonbereinigt erreichten sie jedoch immerhin das Vormonatsniveau.

Da sich an dieser jüngsten Tendenz zunächst wenig ändern dürfte, gehen die Hoffnungen der Automobilhersteller für 2010, ähnlich wie für die Gesamtwirtschaft, klar in Richtung Exportbelebung.

Im Gesamtjahr 2009 blieben die Auslandsbestellungen zwar noch um 10 Prozent hinter dem Volumen von 2008 zurück. In den letzten fünf Monaten sind sie jedoch um 16 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr legte im vierten Quartal um 15 Prozent zu.

Dieser positive Trend hat sich auch Anfang 2010 fortgesetzt. Die Bestellungen aus dem Ausland übertrafen das Ordervolumen vom Januar 2009 um 38 Prozent und mit 264.500 Pkw setzten die deutschen Hersteller 18 Prozent mehr Fahrzeuge im Ausland ab als vor einem Jahr.

Damit wirkt sich die Belebung des Exports stabilisierend auf die Produktion im Inland aus: Die Fertigung in den deutschen Werken wurde im Dezember mit +24 Prozent wieder deutlich gesteigert. Dank der verbesserten Exportnachfrage wurden mit 362.700 Pkw auch im Januar 2010 in den deutschen Werken 17 Prozent mehr Fahrzeuge hergestellt.

Insgesamt geht der VDA aufgrund der anziehenden Auslandsmärkte und weiterer Marktanteilsgewinne der deutschen Hersteller davon aus, dass die inländische Automobilproduktion trotz des schwächeren Inlandsgeschäfts 2010 mindestens Vorjahresniveau erreichen wird.

#### **Wirtschaftliches Umfeld | Zulieferindustrie**

Die deutsche Zulieferindustrie hat zum Jahresende 2009 zum ersten Mal seit September 2008 insgesamt wieder steigende Umsätze verbucht.

Allerdings ist der Zuwachs von knapp zwei Prozent auch bei den Zulieferern in erster Linie dem Basis-effekt eines schwachen Vorjahres geschuldet; im November 2008 gab der Umsatz um mehr als 20 Prozent nach.

Die Inlandsumsätze stiegen um ein Prozent, im Ausland wurde ein Plus von annähernd 4 Prozent erwirtschaftet. Zuversichtlich stimmt die Entwicklung bei den Auftragseingängen.

Der entsprechende Index des Statistischen Bundesamts setzte im November 2009, dem jüngsten verfügbaren Monat, seinen Stabilisierungskurs fort. Insgesamt stiegen die Bestellungen um 24 Prozent an. Davon legten die Inlandsbestellungen um 29 Prozent zu. Die ausländischen Kunden bestellten im November 16 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das Jahr 2010 bleibt aus Sicht des VDA für die deutschen Zulieferer dennoch voller Herausforderungen, denn gerade bei einer Markterholung kommt der Finanzierungsfrage besondere Bedeutung zu.

Insgesamt werden in der Automobilzulieferindustrie nach Bankenschätzungen Steigerungsraten beim Finanzierungsbedarf von bis zu 20 Prozent erwartet. Dies zu einem wesentlichen Teil, um in der Phase steigender Nachfrage Betriebsmittel zu finanzieren.

#### **Chancen und Risiken**

Die im Risikobericht dargestellten Risiken für das Berichtsjahr gelten auch für das Geschäftsjahr 2010 und die Folgejahre. Wesentliche zusätzliche Risiken sind weder für den Konzern noch für die Segmente zu berücksichtigen.

Aus der Entwicklung der Automobilbranche resultieren die wesentlichen Chancen und Risiken für die nächsten Jahre. Dabei stellen sich die Risiken für die Ertragsentwicklung erheblich geringer dar als vor Jahresfrist.

Zwar bleiben die Prognosen für die Weltwirtschaft zu Anfang des Jahres 2010 unverändert von hohen Unsicherheiten geprägt und für die internationale Automobilbranche wird insgesamt nur eine verhaltene Erholung erwartet.

Dabei ist jedoch nach Einschätzung aller Marktforscher die Talsohle im für uns besonders relevanten Markt der Mittel- und Oberklassenfahrzeuge durchschritten. Absatzrückgänge im Kleinwagen-segment nach dem Auslaufen der staatlichen Unterstützungsprogramme tangieren uns nur in geringerem Maße.

Chancen ergeben sich für uns aus einer möglicherweise besser als erwarteten Entwicklung der Absatzzahlen, aus umfangreichen Neuanläufen von Serienproduktionen im Konzern sowie aus unserer vergrößerten internationalen Aufstellung.

Insbesondere die inzwischen deutlich stabileren Produktionsabläufe an den Standorten in der Tschechischen Republik und in Mexiko dürften 2010 die Ertragsseite stärken.

Dennoch bleiben auch im laufenden Geschäftsjahr eine straffe Kostenbegrenzung und die sehr enge Beobachtung der Marktentwicklung im Mittelpunkt der Steuerung des Konzerns.

Im Zuge des Anlaufs neuer Serienproduktionen werden die Investitionen wieder deutlich über das stark ermäßigte Niveau des Vorjahres hinausgehen.

Deren Finanzierung ist, ebenso wie die Finanzierung der für das laufende Geschäftsjahr geplanten Geschäftsausweitung um rund 15 Prozent zum größten Teil schon gesichert, noch fehlende Tranchen werden bedarfsnah abgeschlossen.

Mit der 2009 durchgeführten deutlichen Umschichtung der verzinslichen Darlehen hin zu langen Laufzeiten (60 Prozent des Gesamtvolumens per 31. Dezember 2009, nach 47 Prozent im Vorjahr) wurde die Fremdfinanzierung auf ein noch solideres Fundament gestellt, nicht zuletzt auch mit der Folge einer verbesserten Planungssicherheit.

Des Weiteren kommt der Stärkung der Bilanz besondere Bedeutung zu. Der ertragsbedingte Rückgang der Eigenkapitalquote konnte in der jüngsten Krise zwar auf 30 Prozent begrenzt werden – ein Wert, der in unserer Branche immer noch überdurchschnittlich hoch ist.

Aus unserer Sicht ist die Eigenkapitalquote jedoch an das untere Ende der für einen die großen OEM und TIER-1-Hersteller weltweit versorgenden Zulieferer strategisch wünschenswerten Bandbreite gefallen. Damit hat die Stärkung des Eigenkapitals durch selbst erwirtschaftete Mittel noch höhere Priorität gewonnen.

#### **Ausblick für den PWO-Konzern**

Die folgenden Aussagen zum Ausblick des PWO-Konzerns gelten grundsätzlich auch für die Progress-Werk Oberkirch AG. In der Gesellschaft ist der Standort Oberkirch angesiedelt, der mit deutlichem Abstand größte Produktionsstandort des Konzerns.

Wir generieren unser Wachstum im Wesentlichen aus der erfolgreichen Akquisition neuer Aufträge für Serienproduktionen. Bei einer durchschnittlichen Laufzeit unserer Aufträge von fünf bis sieben Jahren ersetzen wir jedes Jahr 15 bis 20 Prozent unseres Umsatzvolumens durch neu an- bzw. hochlaufende Serien.

Schwankungen in der Akquisition oder Zeitversatz zwischen Aus- und Anläufen können die kurz- bis mittelfristige Entwicklung des Konzerns damit gegebenenfalls stärker als die Marktentwicklung beeinflussen.

Für die nächsten Jahre haben wir wegen der anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten nur eine moderate Erhöhung der Absatzzahlen der Automobilindustrie in unseren Marktsegmenten unterstellt.

Unsere Planungen basieren im Wesentlichen auf der erwarteten Entwicklung unserer neu anlaufenden Serienproduktionen.

Aufgrund der langen Vorlaufzeiten in unserem Geschäft haben wir heute bereits umfangreiche Aufträge für die nächsten drei bis sechs Jahre in den Büchern. Deren Volumina haben wir auf Basis aktueller Absatzerwartungen kalkuliert und darauf unsere Planung ausgerichtet.

So werden 2010 umfangreiche Serienproduktionen insbesondere für Modulträger sowie Karosserie- und Sitzkomponenten anlaufen, deren Lifetime-Umsatz wir auf rund 345 Mio. EUR schätzen.

2011 stehen weitere Neuanläufe mit einem prognostizierten Lifetime-Umsatz von rund 150 Mio. EUR wiederum für Modulträger sowie für Fahrwerks- und Lenksäulenkomponenten an. Auch 2012 profitieren wir von weiteren Neuanläufen. Ferner werden dann die Anläufe aus den Vorjahren auf ihr nachhaltiges Niveau hochgelaufen sein.

Wir stehen damit vor einer Periode wieder kräftigen Wachstums. Allein für 2010 rechnen wir mit einer Ausweitung des Umsatzes um rund 15 Prozent und auch in den Folgejahren soll das Wachstum auf diesem Niveau bleiben.

Bis 2012 wollen wir die 300 Millionen Euro-Grenze deutlich überschritten haben und damit unseren Umsatz gegenüber 2007/2008 um über 50 Prozent steigern.

Parallel hierzu soll die Profitabilität des Konzerns wieder an frühere Erträge anknüpfen und diese weiter verbessert werden.

Neben den positiven Effekten aus der steigenden Auslastung liegt bei unseren Auslandsstandorten die Phase der erheblichen Aufwendungen für ihren Auf- und Ausbau sowie für die Produktionsanläufe weitgehend hinter uns.

Sie werden schrittweise im Zuge ihres Wachstums sowie der inzwischen implementierten stabileren Prozesse positive Ergebnisbeiträge liefern.

Nicht zuletzt haben wir 2008 und 2009 unsere Kostenbasis erheblich reduziert und die Break-even-Schwelle deutlich gesenkt. Ein substanzieller Teil dieser Kostenreduzierungen wird auch im Aufschwung wirksam bleiben.

Insgesamt wollen wir bis 2012 auf unser früheres Rentabilitätsniveau vor der Krise und vor Beginn unserer strategischen Auslandsexpansion zurückkehren und wieder eine EBIT-Marge im oberen einstelligen Bereich erwirtschaften.

Bezogen auf das EBITDA entspricht dies einer Steigerung von mehr als 300 Prozent.

Wir haben damit allen Grund, optimistisch nach vorne zu blicken. Unsere ganze Kraft richten wir darauf, die vor uns liegenden Chancen zu ergreifen und konsequent zur Stärkung des Unternehmens zu nutzen.

### **Lagebericht für die Progress-Werk Oberkirch AG**

Der Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (die „AG“) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt, der Konzernabschluss nach dem Regelwerk der IFRS. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Abschlusses 2009 der AG sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Stammsitz des Konzerns, ist dessen größter Produktionsstandort und zugleich Kompetenzzentrum für Produktentwicklung und Fertigungstechnologie sowie für das PWO-Production-System. Hier werden auch zentrale Funktionen wie insbesondere Marketing und Vertrieb, Finanzen, Controlling und Personal koordiniert.

Der PWO-Konzern verfolgt seit mehreren Jahren eine internationale Expansionsstrategie und hat im Zuge dessen drei zusätzliche Produktionsstandorte im Ausland übernommen bzw. gegründet. Parallel dazu werden sukzessive die hierfür notwendigen zusätzlichen Konzernfunktionen und -strukturen am Standort Oberkirch aufgebaut.

So werden die ausländischen Standorte zur Risikobegrenzung eng geführt, insbesondere in den Bereichen Finanzen und Controlling. Mit dem Ziel der Begrenzung der Overhead-Kosten der Konzernleitung behalten die internationalen Standorte jedoch insbesondere im operativen Bereich weit gehende eigene Zuständigkeiten.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts für den PWO-Konzern und die PWO AG, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Risiken und Chancen der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die PWO AG. Die Entwicklung der Mitarbeiter ist in einem eigenen Kapitel auf Seite 51 dargestellt.

Wie auch im Konzern blieben Umsatz und Gesamtleistung der AG als Folge der weltweiten Rezession mit ihren besonders gravierenden Auswirkungen auf die internationale Automobilwirtschaft mit 164,7 Mio. EUR bzw. 162,5 Mio. EUR deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Mit unter anderem schnellen Reagieren durch konsequentes Insourcing bisher von Dritten bezogener Leistungen konnte der Materialeinsatz überdurchschnittlich zurückgefahren werden. Darüber hinaus sind 2009 Aufwendungen des Vorjahres im Zusammenhang mit externen Zukäufen im Werkzeugbau nicht mehr angefallen. Die Materialaufwandsquote sank 2009 auf 53,6 Prozent nach 55,3 Prozent im Vorjahr.

Der Personalaufwand wurde zwar ebenfalls reduziert, die Personalaufwandsquote ist dennoch deutlich von 27,6 auf 34,0 Prozent gestiegen. Wegen der strategischen Bedeutung des Standorts Oberkirch als Kompetenzzentrum des PWO-Konzerns in Verbindung mit dem für den Standort geschlossenen Ergänzungstarifvertrag gab es zum Erhalt der Arbeitsplätze der Stammebelegschaft keine Alternative.

Sehr deutlich wurde hingegen der sonstige betriebliche Aufwand zurückgefahren. Die entsprechende Aufwandsquote konnte um mehr als einen Prozentpunkt auf 7,9 Prozent reduziert werden.

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr leicht zurückgegangen. Trotz der zum Teil deutlichen Rückführung aller Aufwandspositionen konnte der Einbruch der Gesamtleistung um 22,4 Prozent naturgemäß nicht aufgefangen werden. Insgesamt belief sich das EBIT der PWO AG auf 1,0 Mio. EUR nach 10,1 Mio. EUR im Vorjahr.



Im Finanzergebnis wirkten sich die Zinsbelastungen aufgrund höherer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belastend aus. Zusätzlich war eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert von PWO de México vorzunehmen. Als Abschreibung auf Finanzanlagen hat sie das Finanzergebnis mit 3,4 Mio. EUR belastet.

Insgesamt belief sich das Finanzergebnis auf -6,4 Mio. EUR nach -2,5 Mio. EUR im Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt damit für das Berichtsjahr -5,4 Mio. EUR (i. V. 7,6).

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich ein geringer Steuerertrag von 0,2 Mio. EUR nach einem Aufwand von 2,0 Mio. EUR im Vorjahr. Damit weist die PWO AG insgesamt für 2009 einen Jahresfehlbetrag von 5,2 Mio. EUR aus nach einem Jahresüberschuss von 5,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Bilanzgewinn beträgt 10 TEUR (i. V. 2,9 Mio. EUR). Für den Ausweis des Bilanzgewinns wurde der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2008 in Höhe von 1,5 Mio. EUR verrechnet sowie darüber hinaus eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 3,7 Mio. EUR vorgenommen.

Die Bilanz der PWO AG hat sich im Geschäftsjahr 2009 um 3,0 Prozent auf 154,0 Mio. EUR verlängert. Ursächlich hierfür ist fast ausschließlich der gut 24-prozentige Anstieg der Finanzanlagen im Zuge des 2009 weiter planmäßig durchgeführten strategischen Ausbaus der neuen Auslandsstandorte.

Damit stieg das Anlagevermögen um 7,3 Prozent auf 83,8 Mio. EUR. Sein Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 54,4 Prozent (i. V. 52,3).

Der entsprechende Rückgang im Umlaufvermögen findet sich in der Vorratsposition, die um fast 15 Prozent zurückgeführt wurde. Hier hat sich insbesondere die optimierte Materialwirtschaft im Einkauf positiv niedergeschlagen. Die Forderungen sind nur leicht gestiegen, der Kassenbestand wurde aus Risikoerwägungen erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 53,4 Prozent auf 44,5 Mio. EUR (i. V. 29,0) gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die krisenhafte Entwicklung unserer Absatzmärkte zurückzuführen. Zu einem geringeren Anteil wurden damit planmäßig auch die Investitionen finanziert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nach dem stichtagsbedingten Anstieg im Vorjahr wieder um 28,9 Prozent auf 9,5 Mio. EUR zurückgegangen. Insgesamt haben die Verbindlichkeiten im Berichtsjahr um 28,3 Prozent auf 57,2 Mio. EUR zugenommen.

Das Eigenkapital hat sich auf 66,9 Mio. EUR verringert. Zum Bilanzstichtag per 31.12.2009 betrug die Eigenkapitalquote damit 43,4 Prozent, nach 49,1 Prozent zum vorjährigen Bilanzstichtag.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| Anhang<br>Nr. |  | 2009<br>TEUR    | 2008<br>TEUR    |
|---------------|--|-----------------|-----------------|
| 6             | Umsatzerlöse   | 206.371         | 260.356         |
|               | Veränderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen   | -2.032          | 1.641           |
| 7             | Andere aktivierte Eigenleistungen  | 2.413           | 2.813           |
|               | <b>Gesamtleistung</b>  | <b>206.752</b>  | <b>264.810</b>  |
| 8             | Sonstige betriebliche Erträge  | 5.136           | 4.447           |
|               | Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren  | -97.042         | -122.196        |
|               | Aufwendungen für bezogene Leistungen   | -15.025         | -27.110         |
|               | <b>Materialaufwand</b>   | <b>-112.067</b> | <b>-149.306</b> |
|               | Löhne und Gehälter   | -55.073         | -58.653         |
|               | Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung  | -11.992         | -11.999         |
| 9             | <b>Personalaufwand</b>   | <b>-67.065</b>  | <b>-70.652</b>  |
|               | Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen   | -17.128         | -16.469         |
| 10            | Sonstige betriebliche Aufwendungen   | -20.577         | -25.115         |
|               | <b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>  | <b>-4.949</b>   | <b>7.715</b>    |
|               | Finanzerträge  | 80              | 80              |
| 11            | Finanzierungsaufwendungen  | -5.581          | -5.179          |
|               | <b>Finanzergebnis</b>  | <b>-5.501</b>   | <b>-5.099</b>   |
|               | <b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>  | <b>-10.450</b>  | <b>2.616</b>    |
| 12            | Ertragsteuern  | 1.501           | -1.265          |
|               | <b>Periodenergebnis</b>  | <b>-8.949</b>   | <b>1.351</b>    |
|               | <i>Davon entfallen auf:</i>  |                 |                 |
|               | <i>Anteilseigner der PWO AG</i>  | -8.949          | 1.440           |
|               | <i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>  | 0               | -89             |
|               |  | <b>-8.949</b>   | <b>1.351</b>    |
| 13            | Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurechnende Ergebnis | -3,58           | 0,58            |

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

|  | <b>2009</b>   | 2008          |
|--|---------------|---------------|
|  | TEUR          | TEUR          |
| <b>Periodenergebnis</b>                      | <b>-8.949</b> | <b>1.351</b>  |
| <b>Sonstiges Ergebnis</b>                    |               |               |
| Derivative Finanzinstrumente                 |               |               |
| Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung |               |               |
| von Cashflow-Hedges                          | 3.385         | -3.098        |
| Steuereffekt                                 | -889          | 589           |
| <b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus</b>    |               |               |
| <b>derivativen Finanzinstrumenten</b>        | <b>2.496</b>  | <b>-2.509</b> |
| Währungsumrechnung                           | 1.313         | -2.040        |
| <b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>       | <b>3.809</b>  | <b>-4.549</b> |
| <b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>           | <b>-5.140</b> | <b>-3.198</b> |
| <i>Davon entfallen auf:</i>                  |               |               |
| <i>Anteilseigner der PWO AG</i>              | -5.140        | -2.991        |
| <i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>  | 0             | -207          |

| Anhang<br>Nr.   | 2009<br>TEUR   | 2008<br>TEUR   |
|---|----------------|----------------|
|   | 41.263         | 34.737         |
|   | 43.446         | 47.569         |
|   | 6.368          | 6.506          |
|   | 6.084          | 10.095         |
| <b>14   Sachanlagen</b>   | <b>97.161</b>  | <b>98.907</b>  |
|   | 1.778          | 842            |
|   | 4.045          | 4.834          |
|   | 5.338          | 5.908          |
|   | 128            | 383            |
|   | 0              | 76             |
| <b>15   Immaterielle Vermögenswerte</b>   | <b>11.289</b>  | <b>12.043</b>  |
| <b>Latente Steueransprüche</b>  | <b>1.765</b>   | <b>1.396</b>   |
| <b>Langfristige Vermögenswerte</b>  | <b>110.215</b> | <b>112.346</b> |
|   | 10.778         | 13.391         |
|   | 15.203         | 16.189         |
|   | 16.331         | 17.073         |
|   | 0              | 60             |
| <b>16   Vorräte</b>   | <b>42.312</b>  | <b>46.713</b>  |
|   | 38.720         | 38.234         |
|   | 3.246          | 2.904          |
|   | 1.535          | 2              |
|   | 932            | 1.397          |
| <b>17   Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>                                       | <b>44.433</b>  | <b>42.537</b>  |
| <b>18   Zahlungsmittel</b>  | <b>7.704</b>   | <b>2.265</b>   |
| <b>19   Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b> | <b>0</b>       | <b>1.262</b>   |
| <b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>  | <b>94.449</b>  | <b>92.777</b>  |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>204.664</b> | <b>205.123</b> |

## Konzern-Bilanz | Passiva

| Anhang<br>Nr.  | 2009<br>TEUR   | 2008<br>TEUR   |
|--|----------------|----------------|
| Gezeichnetes Kapital   | 6.391          | 6.391          |
| Kapitalrücklage  | 17.155         | 17.155         |
| Gewinnrücklagen  | 37.773         | 45.601         |
| Währungsdifferenzen  | 146            | -1.167         |
| <b>20   Summe Eigenkapital</b>   | <b>61.465</b>  | <b>67.980</b>  |
| Verzinsliche Darlehen  | 51.844         | 32.527         |
| Pensionsrückstellungen   | 24.580         | 23.594         |
| Sonstige Rückstellungen  | 4.565          | 3.631          |
| Latente Steuerschulden   | 754            | 766            |
| <b>Langfristige Schulden</b>   | <b>81.743</b>  | <b>60.518</b>  |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen   | 13.772         | 23.238         |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen   | 1.261          | 763            |
| Verzinsliche Darlehen  | 34.948         | 36.924         |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | 8.593          | 10.000         |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten   | 1.532          | 3.452          |
| Ertragsteuerschulden   | 0              | 30             |
| Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen  | 1.350          | 1.320          |
| Schulden in direktem Zusammenhang mit zur<br>Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten<br>und Veräußerungsgruppen | 0              | 898            |
| <b>Kurzfristige Schulden</b>   | <b>61.456</b>  | <b>76.625</b>  |
| <b>21   Summe Schulden</b>   | <b>143.199</b> | <b>137.143</b> |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>204.664</b> | <b>205.123</b> |

**Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital**

| TEUR  | <b>Kumulierte direkt<br/>im Eigenkapital<br/>erfasste Erträge<br/>und Aufwendungen</b> |                      |                      |                          |                    |               | Anteile<br>ohne<br>beherr-<br>schenden<br>Einfluss | <b>Summe<br/>Eigen-<br/>kapital</b> |
|---|--|----------------------|----------------------|--------------------------|--------------------|---------------|--|-------------------------------------|
|   | Gezeich-<br>netes<br>Kapital   | Kapital-<br>rücklage | Gewinn-<br>rücklagen | Währungs-<br>differenzen | Cashflow-<br>Hedge | Summe         |  |                                     |
| <b>Stand</b>  |  |                      |                      |                          |                    |               |  |                                     |
| <b>1. Januar 2009</b>   | <b>6.391</b>   | <b>17.155</b>        | <b>47.727</b>        | <b>-1.167</b>            | <b>-2.126</b>      | <b>67.980</b> | <b>0</b>   | <b>67.980</b>                       |
| Periodenergebnis  |  |                      | -8.949               |                          |                    | <b>-8.949</b> |  | <b>-8.949</b>                       |
| Sonstiges Ergebnis  |  |                      |                      | 1.313                    | 2.496              | <b>3.809</b>  |  | <b>3.809</b>                        |
| <b>Gesamtperioden-<br/>ergebnis</b>                             | <b>6.391</b>   | <b>17.155</b>        | <b>38.778</b>        | <b>146</b>               | <b>370</b>         | <b>62.840</b> | <b>0</b>   | <b>62.840</b>                       |
| Dividendenzahlung   |  |                      | -1.375               |                          |                    | <b>-1.375</b> |  | <b>-1.375</b>                       |
| <b>Stand</b>  |  |                      |                      |                          |                    |               |  |                                     |
| <b>31. Dezember 2009</b>  | <b>6.391</b>   | <b>17.155</b>        | <b>37.403</b>        | <b>146</b>               | <b>370</b>         | <b>61.465</b> | <b>0</b>   | <b>61.465</b>                       |
| <b>Stand</b>  |  |                      |                      |                          |                    |               |  |                                     |
| <b>1. Januar 2008</b>   | <b>6.391</b>   | <b>17.312</b>        | <b>49.537</b>        | <b>755</b>               | <b>383</b>         | <b>74.378</b> | <b>2.411</b>                                       | <b>76.789</b>                       |
| Periodenergebnis  |  |                      | 1.440                |                          |                    | <b>1.440</b>  | -89  | <b>1.351</b>                        |
| Sonstiges Ergebnis  |  |                      |                      | -1.922                   | -2.509             | <b>-4.431</b> | -118   | <b>-4.549</b>                       |
| Transaktionen mit<br>Anteilen ohne beherr-<br>schenden Einfluss |  | -157                 |                      |                          |                    | <b>-157</b>   |  | <b>-157</b>                         |
| <b>Gesamtperioden-<br/>ergebnis</b>                             | <b>6.391</b>   | <b>17.155</b>        | <b>50.977</b>        | <b>-1.167</b>            | <b>-2.126</b>      | <b>71.230</b> | <b>2.204</b>                                       | <b>73.434</b>                       |
| Dividendenzahlung   |  |                      | -3.250               |                          |                    | <b>-3.250</b> |  | <b>-3.250</b>                       |
| Anteile ohne beherr-<br>schenden Einfluss                       |  |                      |                      |                          |                    | <b>0</b>      | -2.204   | <b>-2.204</b>                       |
| <b>Stand</b>  |  |                      |                      |                          |                    |               |  |                                     |
| <b>31. Dezember 2008</b>  | <b>6.391</b>   | <b>17.155</b>        | <b>47.727</b>        | <b>-1.167</b>            | <b>-2.126</b>      | <b>67.980</b> | <b>0</b>   | <b>67.980</b>                       |

## Konzern-Kapitalflussrechnung

| Anhang<br>Nr. | 2009<br>TEUR  | 2008<br>TEUR   |                |
|---------------|---|----------------|----------------|
|               | Periodenergebnis  | -8.949         | 1.351          |
|               | Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen   | 17.128         | 16.469         |
| 12            | Ertragsteueraufwand/-erstattung   | -1.501         | 1.265          |
| 11            | Zinserträge und -aufwendungen   | 5.501          | 5.099          |
|               | Veränderung des kurzfristigen Vermögens   | 3.171          | 2.509          |
| 17            | Zunahme der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)                                       | 316            | -841           |
| 17            | Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)                                   | -12.736        | 5.657          |
| 12            | Gezahlte Ertragsteuern  | 755            | -3.405         |
|               | Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge  | 2.270          | -3.204         |
|               | Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen   | 53             | 131            |
|               | <b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>  | <b>6.008</b>   | <b>25.031</b>  |
| 19            | Erlöse aus dem Verkauf von Gesellschaften   | 716            | 0              |
|               | Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen  | 611            | 26             |
|               | Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen   | -12.530        | -30.725        |
|               | Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte                                 | -1.455         | -3.238         |
|               | <b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>   | <b>-12.658</b> | <b>-33.937</b> |
|               | Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss  | 0              | -2.600         |
| 20            | Auszahlungen für Dividenden   | -1.375         | -3.250         |
|               | Gezahlte Zinsen   | -3.793         | -3.139         |
|               | Erhaltene Zinsen  | 45             | 47             |
|               | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten  | 25.468         | 32.283         |
|               | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten   | -9.487         | -9.844         |
|               | <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>10.858</b>  | <b>13.497</b>  |
|               | Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente               | 4.208          | 4.591          |
|               | Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises  | -65            | 0              |
|               | Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente            | -31            | -7             |
|               | Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar                                    | -621           | -5.205         |
|               | <b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember</b>                          | <b>3.491</b>   | <b>-621</b>    |
| 18            | <i>davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortgeführten Aktivitäten</i>       | <i>7.704</i>   | <i>2.265</i>   |
|               | <i>davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten</i> | <i>0</i>       | <i>65</i>      |
| 21            | <i>davon jederzeit fällige Bankschulden</i>   | <i>-4.213</i>  | <i>-2.951</i>  |

### Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (PWO AG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 18. Februar 2010 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Die PWO AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Oberkirch, Deutschland. Die Aktien werden auf XETRA, im amtlichen Handel in Frankfurt und Stuttgart sowie im Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg-Hannover und München gehandelt.

PWO ist einer der weltweit führenden Automobilzulieferer für anspruchsvolle Metallkomponenten und Subsysteme in den Bereichen Sicherheit und Komfort. Über Marktzyklen hinweg weisen diese Bereiche einen nachhaltig überdurchschnittlichen Wachstumstrend auf, da der Wunsch der Kfz-Käufer nach mehr Komfort und Sicherheit in allen Fahrzeugklassen und allen Absatzregionen grundsätzlich ansteigt.

### Rechnungslegungsmethoden

#### 1 | Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

### Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden und in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode (IFRS 3). Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt.

Eine verbleibende Differenz wird, soweit sie positiv ist, als Goodwill ausgewiesen bzw., soweit sie negativ ist, ertragswirksam vereinnahmt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (IAS 27). Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.



Im Konzernabschluss sind 6 ausländische mittelbare und unmittelbare Unternehmen einbezogen. Die unten stehende Tabelle zeigt den Anteilsbesitz, das Eigenkapital und den Gewinn der konsolidierten Unternehmen.

Im Berichtsjahr sind die PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, sowie die PWO & BMC High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China, endkonsolidiert worden.

Für weitere Angaben wird auf die Anhangangabe Nr. 19 verwiesen.

#### Jährliches Verbesserungsprojekt 2008

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des ersten jährlichen Verbesserungsprozesses den ersten Verbesserungsstandard, der eine Vielzahl von IFRS-Änderungen enthält. Durch die erstmalige Anwendung ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

| TEUR  | Kapital-<br>anteil | Jahres-<br>ergebnis | Eigen-<br>kapital |
|---|--------------------|---------------------|-------------------|
| PWO Canada Inc., Kitchener, Ontario, Kanada                                       | 100 %              | -1.036              | 10.907            |
| PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí,<br>Tschechische Republik                 | 100 %              | -1.700              | 3.403             |
| PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China  | 100 %              | -201                | -495              |
| PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd.,<br>Suzhou, China <sup>1)</sup> | 100 %              | -2.252              | 2.253             |
| PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd.,<br>Suzhou, China <sup>1)</sup>     | 100 %              | -26                 | 0                 |
| PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko <sup>2)</sup>                          | 100 %              | -2.963              | 4.491             |

<sup>1)</sup> Mittelbare Beteiligung

<sup>2)</sup> Mittelbare Beteiligung über die PWO Canada Inc. in Höhe von 1 %

## 2 | Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS angewandt. Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage resultieren, werden diese Auswirkungen nachfolgend näher erläutert.

### IFRS 2 | Anteilsbasierte Vergütung

Der IASB hat im Januar 2008 eine Änderung von IFRS 2 veröffentlicht, worin Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung von annullierten Zusagen geregelt wird. Im Juni 2009 hat der IASB eine Änderung von IFRS 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht. Daraus ergeben sich keine Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Ereignisse eingetreten sind, die in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallen.

#### IFRS 7 | Finanzinstrumente: Angaben

Der geänderte Standard sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie die Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie.

Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt.

Die Angaben zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten werden in der Anhangangabe Nr. 23 dargestellt. Die Angaben zum Liquiditätsrisiko erfahren keine wesentlichen Änderungen durch die Neuregelung; sie werden in der Anhangangabe Nr. 22 dargestellt.

#### IFRS 8 | Geschäftssegmente

Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 den IAS 14 Segmentberichterstattung. Nach Feststellung des Konzerns entsprechen die gemäß IFRS 8 identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gemäß IAS 14 identifizierten Segmenten. Angaben gemäß IFRS 8, einschließlich angepasster Vergleichsinformationen, sind in der Anhangangabe Nr. 29 dargestellt.

#### IAS 1 | Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner entstehen, und anderen Eigenkapitalveränderungen.

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst folglich lediglich Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während andere Eigenkapitalveränderungen in Summe in Form einer Überleitung für einzelne Eigenkapitalbestandteile gezeigt werden.

Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden.

#### IAS 23 | Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete IAS 23 verlangt die Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die Änderung wirkt sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus, da seit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens keine in wesentlicher Höhe direkt einem Produkt zurechenbare Fremdkapitalkosten zu aktivieren waren.

IFRIC 9 | Neubeurteilung eingebetteter Derivate und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderung von IFRIC 9 verlangt von einem Unternehmen eine Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen ist, wenn ein Unternehmen einen hybriden finanziellen Vermögenswert aus der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente umgliedert.

Diese Beurteilung hat auf Grundlage der Umstände zu erfolgen, die an dem späteren der beiden nachfolgend genannten Termine galten: dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen Vertragspartei wurde, oder dem Zeitpunkt der Änderungen der Vertragsbedingungen, in deren Folge es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam. IAS 39 besagt nun, dass immer dann, wenn der beizulegende Zeitwert eines eingebetteten Derivats nicht verlässlich ermittelt werden kann, das gesamte strukturierte Instrument als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert bleiben muss.

IFRIC 13 | Kundenbindungsprogramme

Gemäß IFRIC 13 sind Treuegutschriften für Kunden als separater Bestandteil der Umsatztätigkeit zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung wird den Prämienanrechten zugeordnet und abgegrenzt.

Dieser Teil wird anschließend in der Berichtsperiode als Ertrag erfasst, in der die Prämiegutschriften eingelöst werden. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine derartigen Transaktionen eingegangen ist.

### 3 | Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die im Vorjahr ausgewiesenen, zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen langfristige Vermögenswerte, bei denen der Buchwert durch ein bereits abgewickelter Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfolgte mit dem Jahresdurchschnittskurs. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Zum 1. Januar 2009 wurde bei PWO UNITOOLS CZ die funktionale Währung von der Tschechischen Krone auf Euro umgestellt (IAS 21). Dazu geführt hat insbesondere der noch stärker gewordene Einfluss des Euro auf die Umsatzerlöse, Materialkosten und die sonstigen Kosten.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Durch den Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet. Für den Konzernabschluss wurden folgende Wechselkurse für die Währungsumrechnung verwendet:

#### Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Skonti sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Der Konzern handelt bei allen Umsatztransaktionen als Auftraggeber.

Beim Verkauf von Erzeugnissen werden Erträge erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Erzeugnisse ein. Zinserträge werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst.

Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen. Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

|                       |     | Stichtagskurs |            | Durchschnittskurs |       |
|-----------------------|-----|---------------|------------|-------------------|-------|
|                       |     | 31.12.2009    | 31.12.2008 | 2009              | 2008  |
| China                 | CNY | 9,77          | 9,61       | 9,52              | 10,22 |
| Hongkong              | HKD | 11,09         | 10,83      | 10,80             | 11,45 |
| Kanada                | CAD | 1,50          | 1,72       | 1,59              | 1,56  |
| Mexiko                | USD | 1,43          | 1,40       | 1,39              | 1,47  |
| Tschechische Republik | CZK | 26,41         | 26,59      | 26,45             | 24,96 |

## Steuern

Latente Steuern werden unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS gebildet, mit Ausnahme eines steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäftswerts und von temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das IFRS-Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

## Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen (IAS 39). Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten, Transaktionskosten werden grundsätzlich einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente je nach Zuordnung zu den in IAS 39 vorgesehenen Kategorien entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. IAS 39 unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

Bei den originären Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

PWO setzt zur Zins- und Währungsabsicherung devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften ein. Diese werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow-Hedges), werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow-Modell oder Optionspreismodell.

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

#### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Abschreibungen sind nach der linearen Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz aktivisch abgesetzt.

#### Leasingverhältnisse

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

#### Fremdkapitalkosten

Die während des Geschäftsjahres 2009 aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich auf 72 TEUR.

#### Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, kundenbezogene Entwicklungsleistungen, Software, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Lizenzen und ähnliche Rechte.

Der Konzern schreibt immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Davon ausgenommen sind kundenbezogene Entwicklungsleistungen, die stückzahlbezogen abgeschrieben werden. Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Der Konzern hat mit Ausnahme des Goodwills keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt.

Aktiviert Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (5 bis 7 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten und werden den Komponenten zugeordnet, durch die sie verursacht worden sind.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet.

Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die aktuelle Entwicklungen berücksichtigt.

Die durch den Aufsichtsrat genehmigte langfristige Unternehmensplanung geht bis zum Ende des Detailplanungszeitraums in 2012 (für die Unternehmenseinheiten PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc.). Die Planung für die Unternehmenseinheit PWO de México S.A. de C.V. hat der Vorstand bis ins Jahr 2014 verlängert, um damit längerfristige Projekte abbilden zu können.

Das Management plant für alle Einheiten mit deutlichen Umsatzsteigerungen, die insbesondere aus neuen Aufträgen sowie dem Ausbau von im Konzern bereits bestehenden Kundenbeziehungen kommen werden.

Zudem wird aufgrund von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen sowie der Verbesserung der Qualität der Materialeinsatz sinken. In dieser Folge werden auch die anteiligen Personalkosten zurückgehen. In Summe wird dadurch eine Steigerung des EBIT erreicht.

Die Cashflows werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills der PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. wurde für die erste Phase ein Kapitalisierungszinssatz (WACC) von 10,41 % (i. V. 11,32 %) bzw. 11,80 % (i. V. 10,10 %) zugrunde gelegt. Die zweite Phase (ewige Rente) wurde mit einer Wachstumsrate von jeweils 1,0 % (i. V. 1,0 %) berechnet.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills der PWO de México S.A. de C.V. wurde für die erste Phase ein Kapitalisierungszinssatz (WACC) von 14,36 % (i. V. 16,66 %) zugrunde gelegt. Die zweite Phase (ewige Rente) wurde aufgrund höherer Inflationserwartungen mit einer Wachstumsrate von 2,0 % (i. V. 2,0 %) berechnet.

Die getroffenen Annahmen unterliegen einer gewissen Sensitivität. Dass eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der für PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der Goodwills dieser Unternehmenseinheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen könnte, halten wir für unwahrscheinlich, da die tatsächlich erzielbaren Beträge der Unternehmenseinheiten PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. deren Buchwerte jeweils um 6.282 TEUR (i. V. 6.425 TEUR) bzw. um 3.043 TEUR (i. V. 7.164 TEUR) übersteigen.

Der Goodwill der Unternehmenseinheit PWO de México S.A. de C.V. wurde nach Gegenüberstellung von Nutzungswert und Buchwert zum Bilanzstichtag in voller Höhe abgeschrieben, nachdem sich aufgrund der Wirtschaftskrise die Erwartungen in die Entwicklung des amerikanischen Automobilmarkts vorübergehend eingetrübt hatten. Der Wertminderungsaufwand ist unter den Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

#### Vorräte

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren realisierbaren Werten angesetzt. Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien wurden hierbei vorgenommen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und produktionsbezogene Verwaltungskosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden.



Erlöse werden realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen.

#### Zahlungsmittel

Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

#### Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 für den Konzernabschluss bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Die erfolgswirksame Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt erst dann, wenn die zu Beginn des Geschäftsjahres nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste 10 % des Barwerts der Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres übersteigen (Korridormethode).

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplanes unverfallbar sind, ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

#### **4 | Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden in der Anhangangabe Nr. 30 erläutert.

#### **5 | Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards**

##### Änderung von IAS 32 | Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Diese Änderung beinhaltet eine Anpassung der Definition einer finanziellen Verbindlichkeit dergestalt, dass bestimmte Bezugsrechte als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden können.

Dies gilt dann, wenn diese Rechte gegenwärtigen Eigentümern von nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumenten der gleichen Klasse eines Unternehmens anteilig gewährt werden, um eine festgelegte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem Festpreis in einer beliebigen Währung zu erwerben.

#### Änderungen von IAS 39 | Geeignete Grundgeschäfte

Die Änderung von IAS 39 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist retrospektiv erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Dies umfasst auch die Designation der Inflation als Risiko oder Teil eines Finanzinstruments in bestimmten Fällen.

#### IFRS 1 | Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS.

#### IFRS 3 | Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 | Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen.

Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (bisher als „Minderheitsanteile“ bezeichnet), die entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten sind.

Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung zuvor gehaltener Anteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten.

Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren.

Bei Verlust der Beherrschung einer Tochtergesellschaft ist die verbliebene Beteiligung mit dem beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten und im Rahmen der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses zu berücksichtigen. Von der Tochtergesellschaft erlittene Verluste sind auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss (bisher als „Minderheitsanteile“ bezeichnet) selbst dann aufzuteilen, wenn es dazu führt, dass die Anteile ohne beherrschenden Einfluss einen Negativsaldo aufweisen.

Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

#### Ändern des IFRS 5 im Rahmen von Verbesserungen zu IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvementprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt.

Mit der Änderung des IFRS 5 wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn dem Unternehmen nach der Veräußerung ein Anteil ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen verbleibt.

#### IFRIC 12 | Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC-Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im März 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist.

Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

#### IFRIC 15 | Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Die IFRIC-Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt.

Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juli 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden ist. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

#### IFRIC 16 | Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die IFRIC-Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juni 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist.

IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

#### IFRIC 17 | Sachdividenden an Eigentümer

Die IFRIC-Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt der Erfassung einer Schuld, zur Bemessung der Schuld und der betroffenen Vermögenswerte und zum Zeitpunkt der Ausbuchung dieser Vermögenswerte und der angesetzten Schuld Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

#### IFRIC 18 | Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Die IFRIC-Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z. B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

#### Änderung von IFRS 1 | Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Juli 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. IFRS 1 wurde geändert, um zusätzliche Ausnahmeregelungen von vollständiger rückwirkender Anwendung der IFRS für die Bewertung von Vermögenswerten im Bereich „Öl und Gas“ sowie für Leasingverhältnisse zu ermöglichen.

#### Änderung von IFRS 2 | Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich

Die Änderung von IFRS 2 wurde im Juni 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt.

Mit der Änderung des IFRS 2 wurden die Definition von anteilsbasierten Vergütungen und der Anwendungsbereich von IFRS 2 geändert und zusätzliche Leitlinien für die Bilanzierung von konzerninternen anteilsbasierten Vergütungen eingefügt. Die Regelung sieht hierfür vor, dass ein Unternehmen erhaltene Güter oder Dienstleistungen dann nach den Bestimmungen für anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert, wenn eigene Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens als Gegenleistung gewährt werden oder wenn das Unternehmen keine Verpflichtung zur Begleichung der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung hat.

In allen anderen Fällen wird die Vereinbarung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich erfasst. Diese Grundsätze gelten unabhängig von jedweden konzerninternen Rückzahlungsvereinbarungen. Im Rahmen der Änderung wurden die Bestimmungen in IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen in den IFRS 2 übernommen und beide Interpretationen aufgehoben.

#### Verbesserungen zu IFRS 2009

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2009 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im April 2009 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro geändertem Standard vorgegeben. Sofern nachfolgend nichts anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- IFRS 2 | Anteilsbasierte Vergütung: Es wurde klargestellt, dass die Einbringung eines Geschäftsbereichs bei Gründung eines Joint Venture sowie Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen. Erstmalige Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.
- IFRS 5 | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebenen Geschäftsbereiche grundsätzlich allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebenen Geschäftsbereiche fordern.
- IFRS 8 | Geschäftssegmente: Es wurde klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden.
- IAS 1 | Darstellung des Abschlusses: Die in Übereinstimmung mit IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung als zu Handelszwecken gehalten klassifizierten Vermögenswerte und Schulden dürfen in der Bilanz nicht automatisch als kurzfristig klassifiziert werden.
- IAS 7 | Kapitalflussrechnungen: Es wurde festgestellt, dass nur solche Ausgaben, die zur Erfassung eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.
- IAS 17 | Leasingverhältnisse: Die speziellen Leitlinien zur Einstufung von Leasingverhältnissen bei Grundstücken wurden aufgehoben. Es gelten künftig die generellen Leitlinien.
- IAS 18 | Umsatzerlöse: Der Board hat zur Beantwortung der Frage, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler handelt, weitere Leitlinien verfasst. Für diese Änderung im Anhang zum IAS 18, der nicht Bestandteil des Standards ist, sind keine zeitlichen Anwendungsbestimmungen vorgesehen, so dass sie mit der Veröffentlichung in Kraft getreten ist.
- IAS 36 | Wertminderung von Vermögenswerten: Es wird klargestellt, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf als ein Geschäftssegment i. S. v. IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien.

- IAS 38 | Immaterielle Vermögenswerte: Ist ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswert nur zusammen mit einem anderen immateriellen Vermögenswert identifizierbar, so kann der Erwerber die Gruppe dieser immateriellen Vermögenswerte als einen einzelnen Vermögenswert ansetzen, wenn einzelne Vermögenswerte dieser Gruppe die gleiche Nutzungsdauer aufweisen.

Weiterhin wird festgestellt, dass die im Standard genannten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, lediglich Beispiele darstellen.

Den Unternehmen steht es frei, andere Methoden zu verwenden. Diese Änderungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

- IAS 39 | Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Eine Vorfälligkeitsoption gilt als eng mit dem Basisvertrag verbunden, wenn der Ausübungspreis der Vorfälligkeitsoption so bemessen ist, dass dem Kreditgeber dadurch der ungefähre Barwert des Zinsnachteils für die verbleibende Laufzeit des Basisvertrags erstattet wird.

Weiterhin wird festgestellt, dass die Ausnahmeregelung für Verträge zwischen Erwerber und Verkäufer, ein Unternehmen zu einem künftigen Zeitpunkt zu erwerben oder zu veräußern, nur für bindende Forward-Verträge gilt, jedoch nicht für derivative Verträge, bei denen noch weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Die dritte Neuregelung besagt, dass Gewinne oder Verluste aus dem Cashflow-Hedge einer erwarteten Transaktion, die später zum Ansatz eines Finanzinstruments führt, oder aus dem Cashflow-Hedge auf angesetzte Finanzinstrumente in der Periode umzugliedern sind, in der die abgesicherten erwarteten Cashflows das Ergebnis beeinflussen.

- IFRIC 9 | Neubeurteilung eingebetteter Derivate: IFRIC 9 findet keine Anwendung auf eine mögliche Neubeurteilung zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs von eingebetteten Derivaten in Verträgen, die im Rahmen von Zusammenschlüssen von Unternehmen oder Geschäftseinheiten unter gemeinsamer Beherrschung oder bei der Gründung eines Joint Venture erworben wurden.

Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

- IFRIC 16 | Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb: Sicherungsinstrumente können von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden, sofern die in IAS 39 festgelegten Designations-, Dokumentierungs- und Wirksamkeitsvoraussetzungen erfüllt sind.

Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

#### IFRS 9 | Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

Der Standard IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt.

Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten.

Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells oder der Geschäftsmodelle entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.

Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber als bei Zugang ausübbares instrumentenspezifisches Wahlrecht im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst.

#### Änderung von IFRS 1 | Begrenzte Ausnahmen für IFRS-Erstanwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Januar 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Neuregelung erlaubt es den IFRS-Erstanwendern, die für die Änderung von IFRS 7 „Verbesserung der Angaben“, die im März 2009 veröffentlicht wurde, geltenden Übergangsregelungen in Anspruch zu nehmen.

#### IAS 24 | Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt.

Damit werden zum einen die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen geändert und zum anderen staatlich kontrollierte Unternehmen von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dem Staat und anderen von diesem Staat kontrollierten Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor.

#### Änderung von IFRIC 14 | Vorauszahlungen aus Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt.

Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen.

Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermöglichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen.

IFRIC 19 | Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die IFRIC-Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt.

Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubige zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit das Eigenkapitalinstrument als Gegenleistung für die Tilgung der Verbindlichkeit zu behandeln ist.

Die Eigenkapitalinstrumente werden entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet, je nachdem, was verlässlicher ermittelt werden kann. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Eigenkapitalinstrumente wird direkt im Periodenergebnis erfasst.

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### 6 | Umsatzerlöse

Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Standorten und Produktbereichen ist im Segmentbericht dargestellt (siehe Anhangangabe Nr. 29)

##### 7 | Aktivierte Eigenleistungen

Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 966 TEUR (i. V. 842 TEUR) auf aktivierungspflichtige Entwicklungskosten nach IAS 38. Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung eines Modulträgers. Für dieses Projekt liegt seit 2008 der Serienauftrag vor.

##### 8 | Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden, Kantineerlösen und Lizenzerträgen zusammen. Aperiodische Erträge sind in Höhe von 1.085 TEUR (i. V. 947 TEUR) enthalten.

##### 9 | Personalaufwand und Mitarbeiter

| TEUR   | 2009          | 2008          |
|--|---------------|---------------|
| <b>Personalaufwand</b>   |               |               |
| Löhne und Gehälter   | 55.073        | 58.653        |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung                                      | 11.992        | 11.999        |
| <b>Summe</b>   | <b>67.065</b> | <b>70.652</b> |
| <b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt nach Beschäftigungsbereichen (ohne Auszubildende)</b> |               |               |
| Entwicklung und Vertrieb   | 122           | 123           |
| Produktion und Materialwirtschaft  | 1.125         | 1.187         |
| Werkzeugzentrum  | 443           | 433           |
| Verwaltung   | 117           | 102           |
| <b>Gesamt</b>  | <b>1.807</b>  | <b>1.845</b>  |
| Auszubildende  | 125           | 94            |



## 10 | Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehören im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen, Ausgangsfrachten, Kosten für Leiharbeitskräfte, Miet- und Leasinggebühren sowie darüber hinaus Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs-, Beratungskosten, Versicherungsprämien und Reisekosten. Zum 31. Dezember 2009 sind Aufwendungen für Mieten in Höhe von 760 TEUR (i. V. 756 TEUR) und für „Operate“-Leasinggebühren in Höhe von 466 TEUR (i. V. 394 TEUR) enthalten. Aperiodische Aufwendungen fielen in Höhe von 133 TEUR (i. V. 30 TEUR) an.

## 11 | Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten in Höhe von 3.965 TEUR (i. V. 3.620 TEUR), Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.470 TEUR (i. V. 1.373 TEUR), Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 12 TEUR (i. V. 84 TEUR) sowie aus Zinsaufwendungen für Altersteilzeit in Höhe von 134 TEUR (i. V. 102 TEUR).

Von den Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten haben finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, Zinsaufwendungen in Höhe von 3.640 TEUR (i. V. 3.167 TEUR) verursacht.

## 12 | Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR                 | 2009          | 2008         |
|----------------------|---------------|--------------|
| Tatsächliche Steuern | -120          | 1.965        |
| Latente Steuern      | -1.381        | -700         |
| <b>Summe</b>         | <b>-1.501</b> | <b>1.265</b> |

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 3.093 TEUR (i. V. 3.666 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwands und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können der nachfolgenden Überleitungsrechnung entnommen werden. Dem angewandten Steuersatz liegt der inländische Ertragsteuersatz zugrunde.

| TEUR   | 2009           | 2008         |
|--|----------------|--------------|
| <b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>  | <b>-10.450</b> | <b>2.616</b> |
| Theoretischer Steueraufwand mit 27,38 % (i. V. 27,38 %)  | -2.861         | 716          |
| Veränderung des theoretischen Steueraufwands aufgrund von abweichenden Steuersätzen bei den ausländischen Gesellschaften | 54             | 169          |
| Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen   | 103            | 110          |
| Steuererhöhung (+) / -minderung (-) Vorjahre   | -89            | -84          |
| Steuereffekte aus Steuersatzänderungen   | -113           | -99          |
| Effekte aus nicht aktivierten Verlustvorträgen   | 1.366          | 454          |
| Sonstige Effekte   | 39             | 0            |
| <b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>  | <b>-1.501</b>  | <b>1.265</b> |

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

| TEUR   | Aktive latente Steuern |              | Passive latente Steuern |              |
|--|------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
|  | 2009                   | 2008         | 2009                    | 2008         |
| Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen | 49                     | 364          | 3.198                   | 3.084        |
| Sonstige Aktiva  | 398                    | 867          | 567                     | 176          |
| Steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben             | 2.592                  | 843          | 0                       | 0            |
| Rückstellungen   | 1.623                  | 1.561        | 0                       | 0            |
| Verbindlichkeiten  | 128                    | 265          | 14                      | 10           |
| <b>Zwischensumme</b>                                       | <b>4.790</b>           | <b>3.900</b> | <b>3.779</b>            | <b>3.270</b> |
| Saldierung   | -3.025                 | -2.504       | -3.025                  | -2.504       |
| <b>Bestand laut Konzernbilanz</b>                          | <b>1.765</b>           | <b>1.396</b> | <b>754</b>              | <b>766</b>   |

Für weitere Erläuterungen wird auf die Anhangangabe Nr. 30 verwiesen.

### 13 | Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner der PWO AG zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien geteilt. Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führen, haben sich nicht ergeben.

|   | 2009      | 2008      |
|---|-----------|-----------|
| Ergebnis nach Steuern in TEUR           | -8.949    | 1.440     |
| Durchschnittliche Anzahl an Stückaktien | 2.500.000 | 2.500.000 |
| Ergebnis je Aktie in EUR                | -3,58     | 0,58      |

## Erläuterungen zur Bilanz

### 14 | Sachanlagen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

|                                    | <b>Jahre</b> |
|------------------------------------|--------------|
| Software                           | 3 bis 5      |
| Bauten                             | 25 bis 50    |
| Technische Anlagen und Maschinen   | 2 bis 10     |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 14     |
| EDV-Hardware                       | 3 bis 5      |

### 15 | Immaterielle Vermögenswerte

Die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 1.778 TEUR (i. V. 842 TEUR) werden stückzahlbezogen abgeschrieben, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist und die Produktion der Serienteile anläuft. Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Restbuchwert der SAP-Software 2.489 TEUR (i. V. 3.230 TEUR), welcher in den nächsten 3 Jahren (i. V. 4 Jahre) planmäßig abgeschrieben wird.

Am 31. Dezember 2009 beträgt der Goodwill für PWO UNITOOLS CZ a.s. 4.331 TEUR und für PWO Canada Inc. 1.007 TEUR. Die Veränderungen des Goodwills ergeben sich aus Wechselkursänderungen und der vollständigen Wertberichtigung des Goodwills für PWO de México S.A. de C.V. in Höhe von 680 TEUR.

### 16 | Vorräte

Von dem Gesamtbetrag der zum Stichtag bilanzierten Vorräte in Höhe von 42.312 TEUR (i. V. 46.713 TEUR) sind Werkzeigersatzteile in Höhe von 3.618 TEUR (i. V. 3.580 TEUR) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 267 TEUR (i. V. 110 TEUR) aufwandswirksam erfasst.

### 17 | Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2009 bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Höhe von 2.096 TEUR (i. V. 1.261 TEUR). Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beträgt vor den Wertberichtigungen 40.816 TEUR (i. V. 39.495 TEUR). Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

| <b>TEUR</b>                   | <b>2009</b>  | 2008         |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Stand Wertberichtigung        |              |              |
| am 01.01.                     | 1.261        | 1.252        |
| Zuführungen                   | 873          | 75           |
| Verbrauch                     | -41          | -29          |
| Auflösungen                   | 0            | -31          |
| Währungsumrechnungseffekte    | 3            | -6           |
| <b>Stand Wertberichtigung</b> |              |              |
| <b>am 31.12.</b>              | <b>2.096</b> | <b>1.261</b> |

Die Wertminderungen, welche in Form von fallbezogenen Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Im Berichtsjahr betraf die Zuführung und damit die Erhöhung der Wertberichtigungen wenige Einzelfälle. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

Von den sonstigen Vermögenswerten sind 123 TEUR (i. V. 0 TEUR) und von den Ertragsteuerforderungen 704 TEUR (i. V. 789 TEUR) als langfristig klassifiziert.

### 18 | Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kurzfristig kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 7.704 TEUR (i. V. 2.265 TEUR) aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

### 19 | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum 1. Januar 2009 wurde eine Beteiligung von 50 % am Joint Venture PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, China, veräußert. Aus der Veräußerung resultierte ein Verkaufserlös in Höhe von 781 TEUR. Der zahlungswirksame Verkaufserlös, bereinigt um abgegangene Zahlungsmittel, betrug 716 TEUR. Zum 31. Dezember 2008 wurde die Beteiligung unter „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die veräußerten Vermögenswerte und Schulden waren im Vorjahr in den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen bzw. den Schulden in direktem Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten enthalten. In den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten waren Zahlungsmittel in Höhe von 65 TEUR enthalten.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR  | 2009     | 2008         |
|---|----------|--------------|
| <b>Vermögenswerte</b>   |          |              |
| Sachanlagen   | 0        | 614          |
| Finanzielle Vermögenswerte  | 0        | 393          |
| Vorräte   | 0        | 82           |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte                           | 0        | 108          |
| Zahlungsmittel  | 0        | 65           |
| <b>Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte</b> | <b>0</b> | <b>1.262</b> |

| TEUR   | 2009     | 2008       |
|--|----------|------------|
| <b>Schulden</b>  |          |            |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen  | 0        | 206        |
| Sonstige Schulden  | 0        | 692        |
| <b>Schulden, die in unmittelbarem Zusammenhang mit als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten stehen</b> | <b>0</b> | <b>898</b> |

Die im Vorjahr dargestellten Vermögenswerte und Schulden sind in der Segmentberichterstattung im Segment „Asien“ enthalten. In den Erläuterungen zu den anderen Bilanzpositionen sind sie nicht enthalten.

Die Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

| TEUR  | 2009     | 2008        |
|---|----------|-------------|
| Umsatzerlöse  | 0        | 405         |
| Übrige Erträge  | 0        | 131         |
| Aufwendungen  | 0        | -811        |
| Finanzergebnis  | 0        | 1           |
| Wertminderungsaufwand aus Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert | 0        | -489        |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>                                       | <b>0</b> | <b>-763</b> |
| Ertragsteueraufwand   | 0        | 0           |
| <b>Ergebnis nach Steuern</b>                                      | <b>0</b> | <b>-763</b> |

## 20 | Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

### Gezeichnetes und genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung am 26. Mai 2009 ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2014 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.196 TEUR zu erhöhen.

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital betrug am Bilanzstichtag 6.391 TEUR (i. V. 6.391 TEUR), eingeteilt in 2.500.000 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Aktie.

Durch Mitteilung vom 15. Februar 2008 hat die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, eine Beteiligung von 55,282 % angezeigt.

Durch Mitteilung vom 21. Juli 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 3,05 % angezeigt.

Durch Mitteilung vom 15. Oktober 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 5,12 % angezeigt.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Aufgeld.

### Gewinnrücklagen und übriges Eigenkapital

Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der PWO AG und einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne.

Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 146 TEUR (i. V. -1.167 TEUR) werden gesondert ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

### Vorgeschlagene und ausgeschüttete Dividenden

Die PWO AG weist zum 31. Dezember 2009 einen Bilanzgewinn in Höhe von 10 TEUR aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividende auszuschütten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von insgesamt 1.375.000,00 EUR gezahlt (0,55 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie).

## 21 | Schulden

### Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsleistungen richten sich nach Entgelt und Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Die unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder.

Der überwiegende Anteil der Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne betrifft die PWO AG. Auf PWO de México S.A. de C.V. entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 106 TEUR (i. V. 79 TEUR).

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) errechnet. Die Pensionsverpflichtungen werden dabei mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche unter Berücksichtigung wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern bilanziert.

Bei PWO Canada Inc. bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne. Hieraus ergibt sich ein im Aufwand erfasster Betrag in Höhe von 33 TEUR (i. V. 42 TEUR).

Arbeitgeberbeiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungsanstalten wurden in Höhe von 5.774 TEUR (i. V. 5.620 TEUR) geleistet.

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

|                                | 2009   | 2008   |
|--------------------------------|--------|--------|
| Verzinsung                     | 5,25 % | 5,75 % |
| Fluktuationsrate               | 2,5 %  | 2,5 %  |
| Zukünftiger Gehaltstrend       |        |        |
| < 40 Jahre                     | 3,5 %  | 3,5 %  |
| Zukünftiger Gehaltstrend       |        |        |
| > 40 Jahre                     | 2,5 %  | 2,5 %  |
| Zukünftige Pensionsanpassungen | 2,0 %  | 2,0 %  |

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Ermittlung der Pensionskosten wird die Zehn-Prozent-Korridor-Regel angewendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen.

Es ergeben sich die nachstehenden Netto-Verpflichtungen:

| TEUR  | 2009          | 2008          |
|---|---------------|---------------|
| Barwerte der Versorgungsansprüche                       | 28.809        | 26.300        |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) | -2.708        | -976          |
| Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand    | -171          | -410          |
| <b>Bilanzwerte zum 31.12.</b>                           | <b>25.930</b> | <b>24.914</b> |

Die Änderungen der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

| <b>TEUR</b>   | <b>2009</b>   | 2008          |
|---|---------------|---------------|
| Barwerte der Versorgungsansprüche PWO AG am 01.01.        | 26.221        | 25.592        |
| Barwerte der Versorgungsansprüche PWO de México am 01.01. | 79            | 62            |
| Zinsaufwand   | 1.470         | 1.373         |
| Dienstzeitaufwand   | 606           | 600           |
| Geleistete Rentenzahlungen                                | -1.325        | -1.243        |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)   | 1.731         | -273          |
| <i>davon erfahrungsbedingte Anpassungen</i>               | 177           | 638           |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand                     | 25            | 199           |
| Fremdwährungsdifferenzen                                  | 3             | -10           |
| <b>Barwerte der Versorgungsansprüche am 31.12.</b>        | <b>28.809</b> | <b>26.300</b> |

Der in der Bilanz erfasste Wert für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entwickelt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

| <b>TEUR</b>                              | <b>2009</b>   | 2008          |
|--|---------------|---------------|
| Bilanzwerte PWO AG zum 01.01.            | 24.835        | 24.038        |
| Bilanzwerte PWO de México zum 01.01.     | 79            | 62            |
| Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen | 2.339         | 2.067         |
| Geleistete Rentenzahlungen               | -1.325        | -1.243        |
| Fremdwährungsdifferenzen                 | 3             | -10           |
| <b>Bilanzwerte zum 31.12.</b>            | <b>25.930</b> | <b>24.914</b> |

Von den bilanzierten Pensionsrückstellungen sind 24.580 TEUR (i. V. 23.594 TEUR) langfristig und 1.350 TEUR (i. V. 1.320 TEUR) kurzfristig.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR  | 2009         | 2008         |
|---|--------------|--------------|
| Dienstzeitaufwand                                       | 606          | 600          |
| Zinsaufwand   | 1.470        | 1.373        |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) | 0            | 0            |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand                   | 263          | 94           |
| <b>Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen</b>         | <b>2.339</b> | <b>2.067</b> |

Der Dienstzeitaufwand und die realisierten versicherungsmathematischen Verluste werden unter den Personalaufwendungen, der Zinsaufwand dagegen unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Verpflichtungen für die laufende und die vorangegangenen Berichtsperioden.

Der Betrag für die in der Berichtsperiode nach dem Bilanzstichtag in den Plan einzuzahlenden Beiträge ist 0 TEUR.

#### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen beinhalten die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken. Bei den in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen handelt es sich ausschließlich um Personalarückstellungen (Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumsgewährungen). Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

| TEUR                   | 2009         | 2008         |
|------------------------|--------------|--------------|
| Stand am 01.01.        | 3.631        | 3.252        |
| Verbrauch              | -769         | -733         |
| Auflösung              | 0            | 0            |
| Zuführung              | 1.703        | 1.112        |
| <b>Stand am 31.12.</b> | <b>4.565</b> | <b>3.631</b> |

Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als sonstige Vermögenswerte in Höhe von 421 TEUR (i. V. 220 TEUR) bilanziert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

| TEUR                                 | 2009   | 2008   | 2007   | 2006   | 2005   |
|--------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Barwerte der Versorgungsansprüche    | 28.809 | 26.300 | 25.654 | 27.948 | 27.870 |
| Zeitwert des Planvermögens           | 0      | 0      | 0      | 0      | 0      |
| Überschuss bzw. Fehlbetrag des Plans | 28.809 | 26.300 | 25.654 | 27.948 | 27.870 |
| Erfahrungsbedingte Anpassungen       | 177    | -638   | -104   | -177   | -*     |

\* Für 2005 wurde keine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen.



#### Verzinsliche Darlehen

Von den verzinslichen Darlehen haben 34.948 TEUR (i. V. 36.924 TEUR) eine Laufzeit kleiner als ein Jahr und 7.588 TEUR (i. V. 9.488 TEUR) eine Laufzeit größer als fünf Jahre. Die Schulden gegenüber Kreditinstituten betragen 86.792 TEUR (i. V. 68.786 TEUR).

Die Darlehen wurden zu Zinssätzen zwischen 1,30 % und 6,37 % gewährt. Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 4.213 TEUR (i. V. 2.951 TEUR).

Von den Schulden gegenüber Kreditinstituten sind 18.216 TEUR (i. V. 17.198 TEUR) durch Grundschulden und Hypotheken und 16.632 TEUR (i. V. 8.035 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 769 TEUR (i. V. 639 TEUR) als langfristig klassifiziert.

#### Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge

Für verschiedene technische Anlagen und Maschinen bestehen Finanzierungs-Leasingverhältnisse, die zum Teil Kaufoptionen bzw. Andienungsrechte des Leasinggebers enthalten.

Die Vermögenswerte haben zum 31. Dezember 2009 einen Buchwert von 371 TEUR (i. V. 1.601 TEUR). Aufgrund der Gestaltung der Leasingvereinbarungen werden die Vermögenswerte gemäß IAS 17.28 abweichend von der Laufzeit des Leasingverhältnisses über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

| TEUR   | Mindest-<br>leasingzahlungen |            | Barwert der<br>Mindest-<br>leasingzahlungen |            |
|--|------------------------------|------------|---|------------|
|  | 2009                         | 2008       | 2009  | 2008       |
| Restlaufzeit bis 1 Jahr                          | 0                            | 677        | 0   | 665        |
| Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre                       | 0                            | 0          | 0   | 0          |
| <b>Summe Mindestleasingzahlungen</b>             | <b>0</b>                     | <b>677</b> | <b>0</b>                                    | <b>665</b> |
| Abzüglich Zinsanteil                             | 0                            | -12        | 0   | 0          |
| <b>Barwert der Mindest-<br/>leasingzahlungen</b> | <b>0</b>                     | <b>665</b> | <b>0</b>                                    | <b>665</b> |

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beträgt zum Stichtag 1.996 TEUR (i. V. 1.407 TEUR).

Zum 31. Dezember 2009 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos in Höhe von 6.968 TEUR (i. V. 10.242 TEUR). Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

Das Risikomanagement-System wird federführend vom Vorstand verantwortet, der die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt.

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken erläutert:

#### Kreditrisiko

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, z. B. intensives Forderungsmanagement und Kreditwürdigkeitsprüfungen aufgrund von Kreditauskünften und historischen Daten. Dem Kreditrisiko (Ausfallrisiko) finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

PWO beliefert ausschließlich etablierte internationale Automobilhersteller und ihre Zulieferer. Die renommierten Zulieferer sind dabei heute so eng in die gesamte Lieferkette eingebunden, dass die Branche bei einzelnen Problemfällen konstruktive Lösungen finden muss und findet.

Als zusätzliche Absicherung wurde darüber hinaus eine Warenkreditversicherung abgeschlossen, die wesentliche Teile der Forderungen absichert.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen.

PWO steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

| TEUR  | 2010 ff.     | 2009 ff.   |
|---|--------------|------------|
| <b>Verpflichtungen aus unkündbaren Leasing- und Mietverträgen</b> |              |            |
| Restlaufzeit bis 1 Jahr   | 970          | 496        |
| Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre  | 368          | 200        |
| Restlaufzeit > 5 Jahre  | 5            | 0          |
| <b>Summe</b>  | <b>1.343</b> | <b>696</b> |

| TEUR  | 2010 ff.     | 2009 ff.     |
|---|--------------|--------------|
| <b>Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen</b><br>(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) |              |              |
| Restlaufzeit bis 1 Jahr   | 5.493        | 8.384        |
| Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre  | 132          | 1.162        |
| Restlaufzeit > 5 Jahre  | 0            | 0            |
| <b>Summe</b>  | <b>5.625</b> | <b>9.546</b> |

## 22 | Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement-System des Konzerns ist auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel.

Zum 31. Dezember 2009 entspricht das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

| <b>TEUR</b>   | <b>Buchwert</b><br><b>2009</b> | Buchwert<br>2008 |
|---|--------------------------------|------------------|
| Finanzielle Vermögenswerte  | 0                              | 0                |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen | 38.720                         | 38.234           |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung           | 1.535                          | 0                |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung          | 0                              | 2                |
| Geldanlagen > 3 Monate  | 0                              | 0                |
| Zahlungsmittel  | 7.704                          | 2.265            |

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

| <b>TEUR</b>  | <b>2009</b> | 2008   |
|--|-------------|--------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen    | 38.720      | 38.234 |
| <i>davon weder überfällig noch wertgemindert</i>                       | 32.236      | 26.196 |
| <i>davon &lt; 30 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)</i>        | 3.674       | 4.540  |
| <i>davon &gt; 30 – 90 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)</i>   | 1.133       | 3.898  |
| <i>davon &gt; 90 – 180 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)</i>  | 927         | 821    |
| <i>davon &gt; 180 – 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)</i> | 246         | 1.903  |
| <i>davon &gt; 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)</i>       | 504         | 876    |

Für nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor. Zum Bilanzstichtag (bzw. zum Vorjahresstichtag) wurden keine neuen Konditionen ausgehandelt, da Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

#### Liquiditätsrisiko

Für das laufende Geschäft stehen ausreichende Linien mehrerer Kreditinstitute zur Verfügung. Finanzierungsrisiken werden durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzt. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat über die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Soweit notwendig, werden zusätzlich derivative Zinssicherungen abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum Bilanzstichtag:

| TEUR  | < 1 Jahr      | 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre    | Summe         |
|---|---------------|---------------|--------------|---------------|
| <b>31. Dezember 2009</b>                          |               |               |              |               |
| Schulden gegenüber Kreditinstituten               | 36.906        | 48.257        | 8.194        | <b>93.357</b> |
| <i>davon Tilgung</i>                              | <i>34.948</i> | <i>44.256</i> | <i>7.588</i> | <i>86.792</i> |
| <i>davon Zinszahlung</i>                          | <i>1.958</i>  | <i>4.001</i>  | <i>606</i>   | <i>6.565</i>  |
| Schulden gegenüber Leasinggesellschaften          | 0             | 0             | 0            | <b>0</b>      |
| <i>davon Tilgung</i>                              | <i>0</i>      | <i>0</i>      | <i>0</i>     | <i>0</i>      |
| <i>davon Zinszahlung</i>                          | <i>0</i>      | <i>0</i>      | <i>0</i>     | <i>0</i>      |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen           | 13.772        | 0             | 0            | <b>13.772</b> |
| Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung  | 856           | 0             | 0            | <b>856</b>    |
| Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung | 487           | 233           | 0            | <b>720</b>    |

| TEUR  | < 1 Jahr      | 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre    | Summe         |
|---|---------------|---------------|--------------|---------------|
| <b>31. Dezember 2008</b>                          |               |               |              |               |
| Schulden gegenüber Kreditinstituten               | 37.268        | 25.962        | 10.440       | <b>73.670</b> |
| <i>davon Tilgung</i>                              | <i>36.262</i> | <i>23.036</i> | <i>9.488</i> | <i>68.786</i> |
| <i>davon Zinszahlung</i>                          | <i>1.006</i>  | <i>2.926</i>  | <i>952</i>   | <i>4.884</i>  |
| Schulden gegenüber Leasinggesellschaften          | 674           | 3             | 0            | <b>677</b>    |
| <i>davon Tilgung</i>                              | <i>662</i>    | <i>3</i>      | <i>0</i>     | <i>665</i>    |
| <i>davon Zinszahlung</i>                          | <i>12</i>     | <i>0</i>      | <i>0</i>     | <i>12</i>     |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen           | 23.238        | 0             | 0            | <b>23.238</b> |
| Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung  | 1.596         | 1.354         | 0            | <b>2.950</b>  |
| Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung | 128           | 416           | 2            | <b>546</b>    |

Die in vorstehender Tabelle dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Brutto-Basis. Die nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechende Überleitung dieser Beträge auf den Buchwert:

| <b>TEUR</b>              | < 1 Jahr    | 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | <b>Summe</b>   |
|--------------------------|-------------|---------------|-----------|----------------|
| <b>31. Dezember 2009</b> |             |               |           |                |
| Zufluss                  | 9.283       | 0             | 0         | <b>9.283</b>   |
| Abfluss                  | -10.139     | 0             | 0         | <b>-10.139</b> |
| <b>Saldo</b>             | <b>-856</b> | <b>0</b>      | <b>0</b>  | <b>-856</b>    |

#### Zinsrisiko

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 grundsätzlich in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen. Zinsänderungsrisiken bestehen bei variabel verzinslichen Darlehen. Diesen Risiken wird mit Zinsswaps begegnet. Zinsänderungsrisiken werden anhand von Sensitivitätsanalysen dargestellt (IFRS 7). Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisse sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Währungsderivate bleiben aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen in den Zinssensitivitätsanalysen unberücksichtigt.

PWO unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone, in der Tschechischen Republik und in Kanada. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 101 TEUR (i. V. 177 TEUR) niedriger gewesen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte geringer gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern zum 31. Dezember 2009 um 90 TEUR (i. V. 201 TEUR) höher gewesen.

#### Währungsrisiko

Unter Währungsrisiko wird das Risiko von Wechselkursinduzierten Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden. Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die auf folgenden Annahmen basiert:

Zum Bilanzstichtag weisen die Wechselkurse EUR/USD und EUR/CZK ein signifikantes Währungsrisiko für den Konzern auf.

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns in Frage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translationsrisiko) unberücksichtigt.

Nach IFRS besteht kein Wechselkursrisiko bei Finanzinstrumenten, die nicht monetäre Posten sind, und bei Finanzinstrumenten, die auf die funktionale Währung lauten. Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden demnach nur die Währungsderivate in die Sensitivitätsanalyse einbezogen, da sämtliche Zinsderivate keinem Währungsrisiko ausgesetzt sind.

Die hypothetischen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2009 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 599 TEUR (i. V. 1.601 TEUR) höher gewesen und das Eigenkapital um 926 TEUR (i. V. 1.778 TEUR) geringer gewesen.

Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2009 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 733 TEUR (i. V. 1.957 TEUR) niedriger gewesen und das Eigenkapital um 926 TEUR (i. V. 1.778 TEUR) höher gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2009 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 147 TEUR höher (i. V. um 70 TEUR geringer) gewesen und das Eigenkapital um 833 TEUR (i. V. 1.160 TEUR) geringer gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2009 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 179 TEUR (i. V. 86 TEUR) geringer gewesen und das Eigenkapital um 719 TEUR (i. V. 1.160 TEUR) höher gewesen.

#### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechtzuerhalten. Zur Aufrechterhaltung der Kapitalstruktur können Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorgenommen oder neue Anteile ausgegeben werden.

Die Kapitalüberwachung erfolgt über das Gearing Ratio, das dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital entspricht. Gemäß den konzerninternen Richtlinien liegt die Zielgröße des Gearing in der Bandbreite zwischen 60 % und 80 %. Zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen abzüglich Zahlungsmittel.

| TEUR                        | 2009          | 2008          |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Verzinsliche Darlehen       | 86.792        | 69.451        |
| Abzüglich Zahlungsmittel    | -7.704        | -2.265        |
| <b>Netto-Finanzschulden</b> | <b>79.088</b> | <b>67.186</b> |
| Summe Eigenkapital          | 61.465        | 67.980        |
| <b>Gearing Ratio</b>        | <b>129 %</b>  | <b>99 %</b>   |

## 23 | Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2009 sind folgende derivative Finanzinstrumente offen:

| TEUR                       | Nominal-<br>betrag | Tilgung<br>2009 | Rest-<br>betrag | Festsatz<br>p.a. | Variabler<br>Zins       | Lauf-<br>zeit    | Markt-<br>wert |
|----------------------------|--------------------|-----------------|-----------------|------------------|-------------------------|------------------|----------------|
| Zinsswap                   | 2.679              | 383             | 383             | 3,70 %           | 6-Monats-<br>EURIBOR    | 2003 bis<br>2010 | -8             |
| Zinsswap                   | 3.094              | 412             | 413             | 3,68 %           | 3-Monats-<br>EURIBOR    | 2003 bis<br>2010 | -9             |
| Zinsswap                   | 1.800              | 180             | 810             | 3,98 %           | 6-Monats-<br>EURIBOR    | 2004 bis<br>2014 | -37            |
| Zinsswap                   | 1.500              | 300             | 750             | 4,92 %           | 6-Monats-<br>EURIBOR    | 2007 bis<br>2012 | 0              |
| Zinsswap                   | 3.000              | 0               | 3.000           | 1,84 %           | 3-Monats-<br>EURIBOR    | 2009 bis<br>2011 | -21            |
| Zinsswap                   | 1.000              | 0               | 1.000           | 3,15 %           | 3-Monats-<br>EURIBOR    | 2009 bis<br>2014 | -35            |
| Zinsswap                   | 1.000              | 0               | 1.000           | 3,15 %           | 3-Monats-<br>EURIBOR    | 2010 bis<br>2014 | -11            |
| Zinsswap                   | 1.000              | 0               | 1.000           | 3,15 %           | 1-Monats-<br>EURIBOR    | 2009 bis<br>2014 | -43            |
| Zinsswap                   | 2.587              | 0               | 2.587           | 5,22 %           | 6-Monats-<br>USD-LIBOR  | 2009 bis<br>2011 | -214           |
| Zinsswap                   | 1.189              | 0               | 1.189           | 6,08 %           | 3-Monats-<br>USD-LIBOR  | 2009 bis<br>2011 | -93            |
| Zinsswap                   | 3.500              | 500             | 2.500           | 4,19 %           | 6-Monats-<br>EURIBOR    | 2008 bis<br>2014 | -129           |
| Zinsswap                   | 900                | 180             | 270             | 3,86 %           | 6-Monats-<br>EURIBOR    | 2006 bis<br>2011 | -7             |
| Zinsswap                   | 1.000              | 0               | 1.000           | 3,15 %           | 3-Monats-<br>EURIBOR    | 2009 bis<br>2014 | -35            |
| Zinsswap                   | 1.704              | 243             | 1.095           | 3,85 %           | 6-Monats-<br>CZK-PRIBOR | 2007 bis<br>2014 | -34            |
| Devisentermin-<br>geschäft | 29.051             | 0               | 29.051          | -                | -                       | 2010 bis<br>2014 | 679*           |

\* Anwendung von Hedge-Accounting

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, wurden in Höhe von 370 TEUR (i. V. -2.126 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst. Im Rahmen des Hedge-Accounting wurden 1.041 TEUR (i. V. 383 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatz verbucht. Von dieser Entnahme sind 0 TEUR (i. V. 0 TEUR) auf die Ineffektivität der Sicherungsbeziehung zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Transaktionen eintreten werden. Weiter wird erwartet, dass innerhalb der in vorstehender Tabelle angegebenen Laufzeit die abgesicherten Cashflows eintreten und sich auf die Gewinne und die Verluste auswirken werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen:

| TEUR  | Bewertungs-<br>kategorie<br>nach IAS 39 | Buchwert      |               | Fair Value    |               |
|---|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
|   |   | 2009          | 2008          | 2009          | 2008          |
| <b>AKTIVA</b>   |   |               |               |               |               |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen | LaR                                     | <b>38.720</b> | <b>38.234</b> | <b>38.720</b> | <b>38.234</b> |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte                                 |   | <b>1.535</b>  | <b>2</b>      | <b>1.535</b>  | <b>2</b>      |
| <i>davon Derivate mit Hedge-Beziehung</i>                           | n.a.                                    | 1.535         | 0             | 1.535         | 0             |
| <i>davon Derivate ohne Hedge-Beziehung</i>                          | FAHFT                                   | 0             | 2             | 0             | 2             |
| <i>davon Geldanlagen &gt; 3 Monate</i>                              | LaR                                     | 0             | 0             | 0             | 0             |
| Zahlungsmittel  | LaR                                     | <b>7.704</b>  | <b>2.265</b>  | <b>7.704</b>  | <b>2.265</b>  |
| <b>PASSIVA</b>  |   |               |               |               |               |
| Verzinsliche Darlehen   |   | <b>86.792</b> | <b>69.451</b> | <b>89.865</b> | <b>71.383</b> |
| Schulden gegenüber Kreditinstituten                                 | FLAC                                    | 86.792        | 68.786        | 89.865        | 70.706        |
| <i>davon variabel verzinslich</i>                                   |   | 43.943        | 46.226        | 43.943        | 46.226        |
| <i>davon festverzinslich</i>  |   | 42.849        | 22.560        | 45.922        | 24.480        |
| Schulden gegenüber Leasinggesellschaften                            | n.a.                                    | 0             | 665           | 0             | 677           |
| <i>davon variabel verzinslich</i>                                   |   | 0             | 0             | 0             | 0             |
| <i>davon festverzinslich</i>  |   | 0             | 665           | 0             | 677           |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen                             | FLAC                                    | <b>13.772</b> | <b>23.238</b> | <b>13.772</b> | <b>23.238</b> |
| Sonstige finanzielle Schulden                                       |   | <b>1.532</b>  | <b>3.452</b>  | <b>1.532</b>  | <b>3.452</b>  |
| <i>davon Derivate mit Hedge-Beziehung</i>                           | n.a.                                    | 856           | 2.964         | 856           | 2.964         |
| <i>davon Derivate ohne Hedge-Beziehung</i>                          | FLHFT                                   | 676           | 488           | 676           | 488           |
| <b>davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:</b>     |   |               |               |               |               |
| Loans and Receivables (LaR)   |   | 46.424        | 40.499        | 46.124        | 40.499        |
| Financial Assets Held for Trading (FAHFT)                           |   | 0             | 2             | 0             | 2             |
| Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)             |   | 100.564       | 92.024        | 103.637       | 93.944        |
| Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)                      |   | 676           | 488           | 676           | 488           |



Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1 | Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2 | Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3 | Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2009 hält der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

| <b>TEUR</b>                                | Stufe 1  | Stufe 2      | Stufe 3  | Summe        |
|--|----------|--------------|----------|--------------|
| <b>AKTIVA</b>                              |          |              |          |              |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte        | 0        | 1.535        | 0        | <b>1.535</b> |
| <i>davon Derivate mit Hedge-Beziehung</i>  | <i>0</i> | <i>1.535</i> | <i>0</i> | <i>1.535</i> |
| <i>davon Derivate ohne Hedge-Beziehung</i> | <i>0</i> | <i>0</i>     | <i>0</i> | <i>0</i>     |
| <b>PASSIVA</b>                             |          |              |          |              |
| Sonstige finanzielle Schulden              | 0        | 1.532        | 0        | <b>1.532</b> |
| <i>davon Derivate mit Hedge-Beziehung</i>  | <i>0</i> | <i>856</i>   | <i>0</i> | <i>856</i>   |
| <i>davon Derivate ohne Hedge-Beziehung</i> | <i>0</i> | <i>676</i>   | <i>0</i> | <i>676</i>   |

Zum 31. Dezember 2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2009 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

Gesamterträge und -aufwendungen von Vermögenswerten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

| TEUR   | 2009 |
|--|------|
| <b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:</b> |      |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung                      | -505 |
| <b>Im Eigenkapital erfasst:</b>                    |      |
| Derivate mit Hedge-Beziehung                       | -65  |

| TEUR   | 2009  |
|--|-------|
| <b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:</b> |       |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung                      | 0     |
| <b>Im Eigenkapital erfasst:</b>                    |       |
| Derivate mit Hedge-Beziehung                       | 1.520 |

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von den Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im sonstigen betrieblichen Ertrag bzw. im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Gesamterträge und -aufwendungen von Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in Hedge-Accounting einbezogen sind):

| TEUR   | 2009        | 2008        |
|--|-------------|-------------|
| <b>Loans and Receivables (LaR)</b>                             | <b>-935</b> | <b>458</b>  |
| <i>davon aufgrund von Abgang</i>                               | 44          | 106         |
| <i>davon aufgrund von Neubewertung</i>                         | 0           | 0           |
| <i>davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung</i>          | -841        | -26         |
| <i>davon aufgrund von Währungseffekten</i>                     | -138        | 378         |
| <b>Financial Assets Held for Trading (FAHfT)</b>               | <b>0</b>    | <b>-10</b>  |
| <i>davon aufgrund von Abgang</i>                               | 0           | 0           |
| <i>davon aufgrund von Neubewertung</i>                         | 0           | -10         |
| <b>Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)</b> | <b>658</b>  | <b>294</b>  |
| <i>davon aufgrund von Abgang</i>                               | 378         | 333         |
| <i>davon aufgrund von Neubewertung</i>                         | 0           | 0           |
| <i>davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung</i>          | 0           | 0           |
| <i>davon aufgrund von Währungseffekten</i>                     | 280         | -39         |
| <b>Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)</b>          | <b>-190</b> | <b>-513</b> |
| <i>davon aufgrund von Abgang</i>                               | 315         | 0           |
| <i>davon aufgrund von Neubewertung</i>                         | -505        | -513        |

## Sonstige Angaben

### 24 | Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten sind nicht angefallen. Von den kundenbezogenen Entwicklungskosten in Höhe von 6.765 TEUR (i. V. 7.020 TEUR) wurden 966 TEUR (i. V. 842 TEUR) in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

### 25 | Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Grundvergütung und einem variablen Anteil zusammen. Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die kurzfristig fälligen Bezüge des Vorstands 648 TEUR (i. V. 746 TEUR). Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 0 TEUR (i. V. 117 TEUR). Für die Mitglieder des Vorstands entstanden im Geschäftsjahr 2009 Dienstzeitaufwendungen für Pensionszusagen in Höhe von 182 TEUR (i. V. 175 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 betragen 23 TEUR (i. V. 86 TEUR).

Der Corporate-Governance-Bericht enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der PWO AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 219 TEUR (i. V. 214 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.962 TEUR (i. V. 2.006 TEUR).

### 26 | Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

| TEUR   | 2009       | 2008       |
|--|------------|------------|
| Abschlussprüfung                                 | 222        | 128        |
| Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen | 0          | 0          |
| Steuerberatungsleistungen                        | 60         | 39         |
| Sonstige Leistungen                              | 0          | 3          |
| <b>Summe</b>                                     | <b>282</b> | <b>170</b> |

Im Berichtsjahr enthält das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer periodenfremde Aufwendungen von Höhe von 87 TEUR (i. V. 11 TEUR).

Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

### 27 | Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen des Konzerns sind das oberste Mutterunternehmen sowie der Vorstand und der Aufsichtsrat. Während des Geschäftsjahres gab es mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und dem obersten Mutterunternehmen.

Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahestehenden Personen bestanden nicht. Auf die Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht im Lagebericht wird verwiesen.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung der nahestehenden Personen des Konzerns umfasst die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Corporate-Governance-Bericht enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

### **28 | Zusatzinformation zur Kapitalflussrechnung**

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme basierend auf IAS 7 dargestellt. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds beinhaltet die Zahlungsmittel und die jederzeit fälligen Bankschulden. Die jederzeit fälligen Bankschulden in Höhe von 4.213 TEUR (i. V. 2.951 TEUR) sind in der Bilanzposition „kurzfristige verzinsliche Darlehen“ enthalten.

### **29 | Segmentbericht**

Ziel der Segmentberichterstattung ist es, Informationen über die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns zur Verfügung zu stellen.

Entsprechend der Steuerung im Konzern durch den Vorstand stellen unsere Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung gegliedert nach Regionen dar.

Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Der NAFTA-Raum umfasst dabei die Standorte in Kanada und Mexiko.

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden ermittelt.

Zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 wurden keine Kunden identifiziert, mit denen der Konzern mindestens 10 % Umsatzerlöse erzielt hat.

Segmentinformationen nach Standorten

| TEUR  | Deutsch-<br>land | Übriges<br>Europa | NAFTA-<br>Raum | Asien         | Konsoli-<br>dierung | Konzern        |
|---|------------------|-------------------|----------------|---------------|---------------------|----------------|
| <b>Geschäftsjahr 2009</b>                         |                  |                   |                |               |                     |                |
| Umsatzerlöse gesamt                               | 164.737          | 20.597            | 26.831         | 1.720         | 0                   | <b>213.885</b> |
| Innenumsätze                                      | -3.186           | -3.293            | -1.035         | 0             | 0                   | <b>-7.514</b>  |
| <b>Außenumsätze</b>                               | <b>161.551</b>   | <b>17.304</b>     | <b>25.796</b>  | <b>1.720</b>  | <b>0</b>            | <b>206.371</b> |
| <b>Gesamtleistung</b>                             | <b>163.425</b>   | <b>21.053</b>     | <b>26.475</b>  | <b>1.835</b>  | <b>-6.036</b>       | <b>206.752</b> |
| Wesentliche Erträge                               | 3.502            | 399               | 1.780          | 1.442         | -1.987              | <b>5.136</b>   |
| Wesentliche                                       |                  |                   |                |               |                     |                |
| Aufwendungen                                      | 154.255          | 20.497            | 29.023         | 4.102         | -8.168              | <b>199.709</b> |
| Abschreibungen                                    | 11.014           | 1.849             | 3.251          | 298           | 716                 | <b>17.128</b>  |
| <b>Ergebnis vor Zinsen<br/>und Steuern (EBIT)</b> | <b>1.658</b>     | <b>-894</b>       | <b>-4.019</b>  | <b>-1.123</b> | <b>-571</b>         | <b>-4.949</b>  |
| Zinsertrag  | 115              | 3                 | 61             | 1             | -100                | <b>80</b>      |
| Zinsaufwand                                       | 3.468            | 1.197             | 653            | 363           | -100                | <b>5.581</b>   |
| <b>Ergebnis vor Steuern<br/>(EBT)</b>             | <b>-1.695</b>    | <b>-2.088</b>     | <b>-4.611</b>  | <b>-1.485</b> | <b>-571</b>         | <b>-10.450</b> |
| Ertragsteuern                                     | -513             | -388              | -612           | 0             | 12                  | <b>-1.501</b>  |
| Vermögen  | 121.720          | 38.666            | 33.419         | 17.322        | -6.463              | <b>204.664</b> |
| <i>davon langfristige<br/>Vermögenswerte</i>      | <i>50.737</i>    | <i>24.214</i>     | <i>21.312</i>  | <i>12.372</i> | <i>-185</i>         | <i>108.450</i> |
| Schulden  | 16.595           | 5.807             | 7.346          | 12.493        | 100.958             | <b>143.199</b> |
| Investitionen                                     | 9.028            | 414               | 1.514          | 3.486         | -457                | <b>13.985</b>  |

## Segmentinformationen nach Standorten

| TEUR  | Deutsch-<br>land | Übriges<br>Europa | NAFTA-<br>Raum | Asien         | Konsoli-<br>dierung | Konzern        |
|---|------------------|-------------------|----------------|---------------|---------------------|----------------|
| <b>Geschäftsjahr 2008</b>                         |                  |                   |                |               |                     |                |
| Umsatzerlöse gesamt                               | 209.968          | 16.826            | 39.746         | 405           | 0                   | <b>266.945</b> |
| Innenumsätze                                      | -3.365           | -3.085            | -139           | 0             | 0                   | <b>-6.589</b>  |
| <b>Außenumsätze</b>                               | <b>206.603</b>   | <b>13.741</b>     | <b>39.607</b>  | <b>405</b>    | <b>0</b>            | <b>260.356</b> |
| <b>Gesamtleistung</b>                             | <b>210.120</b>   | <b>20.491</b>     | <b>40.215</b>  | <b>405</b>    | <b>-6.421</b>       | <b>264.810</b> |
| Wesentliche Erträge                               | 3.077            | 803               | 1.718          | 417           | -1.568              | <b>4.447</b>   |
| Wesentliche                                       |                  |                   |                |               |                     |                |
| Aufwendungen                                      | 190.417          | 20.998            | 40.123         | 1.567         | -8.032              | <b>245.073</b> |
| Abschreibungen                                    | 11.351           | 1.824             | 3.081          | 208           | 5                   | <b>16.469</b>  |
| <b>Ergebnis vor Zinsen<br/>und Steuern (EBIT)</b> | <b>11.429</b>    | <b>-1.528</b>     | <b>-1.271</b>  | <b>-953</b>   | <b>38</b>           | <b>7.715</b>   |
| Zinsertrag  | 67               | 23                | 11             | 3             | -24                 | <b>80</b>      |
| Zinsaufwand                                       | 2.874            | 1.219             | 602            | 508           | -24                 | <b>5.179</b>   |
| <b>Ergebnis vor Steuern<br/>(EBT)</b>             | <b>8.622</b>     | <b>-2.724</b>     | <b>-1.862</b>  | <b>-1.458</b> | <b>38</b>           | <b>2.616</b>   |
| Ertragsteuern                                     | 2.402            | -645              | -504           | 0             | 12                  | <b>1.265</b>   |
| Vermögen  | 124.155          | 42.603            | 35.058         | 11.441        | -8.134              | <b>205.123</b> |
| <i>davon langfristige<br/>Vermögenswerte</i>      | <i>52.888</i>    | <i>25.650</i>     | <i>24.332</i>  | <i>9.326</i>  | <i>-1.246</i>       | <i>110.950</i> |
| Schulden  | 22.679           | 11.929            | 9.813          | 8.555         | 84.167              | <b>137.143</b> |
| Investitionen                                     | 14.825           | 7.872             | 3.098          | 9.340         | -1.172              | <b>33.963</b>  |

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden entsprechen den Werten aus den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen.

Wesentliche zahlungsunwirksame Posten in der Berichterstattung betreffen die im Segment NAFTA-Raum enthaltene Abschreibung auf den Goodwill in Höhe von 698 TEUR (i. V. 0 TEUR) sowie im Segment Deutschland eine Zuführung zu den Rückstellungen in Höhe von 1.703 TEUR (i. V. 1.112 TEUR).

In der nachfolgenden Tabelle werden die Außenumsätze in die drei strategischen Produktbereiche gegliedert: Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik, Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung, Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk. Die Produktbereiche sind im Lagebericht unter „Unternehmensstrategie“ erläutert.

#### Segmentinformationen nach Produktbereichen

| TEUR   | 2009           | 2008           |
|--|----------------|----------------|
| <b>Umsatzerlöse</b>  |                |                |
| Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik            | 67.090         | 79.300         |
| Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung            | 79.223         | 92.900         |
| Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk | 60.058         | 88.156         |
| <b>Summe</b>   | <b>206.371</b> | <b>260.356</b> |

### 30 | Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist.

Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts 5.338 TEUR (i. V. 5.908 TEUR).

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Insgesamt waren zum 31.12.2009 aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.592 TEUR (i. V. 843 TEUR) gebildet.

Hierbei entfallen 430 TEUR auf die PWO AG, 340 TEUR auf PWO Canada Inc., 1.117 TEUR auf PWO UNITOOLS CZ a.s. und 705 TEUR auf PWO de México S.A. de C.V. Diese Unternehmenseinheiten haben in der laufenden bzw. in der vorhergehenden Periode einen Verlust erlitten.

Aufgrund der geplanten Geschäftsentwicklung der Folgejahre wird von einer Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ausgegangen.

Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensentscheidung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Zum 31. Dezember 2009 belief sich der zum Stichtagskurs in Euro umgerechnete Wert der steuerlichen Verlustvorträge auf insgesamt 10.965 TEUR (i. V. 4.009 TEUR) und der nicht berücksichtigten, zeitlich begrenzt nutzungsfähigen Verlustvorträge auf 2.591 TEUR (i. V. 2.196 TEUR).

Davon verfällt ein Betrag in Höhe von 1.062 TEUR im Jahr 2018 und ein Betrag in Höhe von 1.529 TEUR im Jahr 2019. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe Nr. 12 dargestellt.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt.

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen.

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist.

Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Konzern Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens.

Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2009 1.778 TEUR (i. V. 842 TEUR). Dieser Betrag umfasst im Wesentlichen Investitionen in die Entwicklung eines Modultägers. Für dieses Projekt liegt seit 2008 der Serienauftrag vor.



### 31 | Konzernbeziehungen

Der Konzernabschluss wird seinerseits in den Konzernabschluss der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, als höchste Konzernspitze, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger einzusehen ist.

### 32 | Corporate Governance

Die im Dezember 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene und im Februar 2010 angepasste Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### 33 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Oberkirch, 18. Februar 2010

Der Vorstand



Karl M. Schmidhuber  
(Vorsitzender)



Bernd Bartmann



Dr. Winfried Blümel

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlage zum Anhang)

| TEUR  | Anschaffungs- und Herstellungskosten |               |                  |              |                      | 31.12.2009        |
|---|--------------------------------------|---------------|------------------|--------------|----------------------|-------------------|
|   | 01.01.2009                           | Zugänge       | Umbuch-<br>ungen | Abgänge      | Kursver-<br>änderung |                   |
| <b>31. Dezember 2009</b>  | <b>01.01.2009</b>                    |               |                  |              |                      | <b>31.12.2009</b> |
| Grundstücke und Bauten  | 52.576                               | 2.851         | 4.951            | 77           | 694                  | 60.995            |
| Technische Anlagen und Maschinen  | 155.260                              | 4.010         | 2.788            | 1.969        | 2.259                | 162.348           |
| Andere Anlagen, Betriebs- und<br>Geschäftsausstattung                   | 21.607                               | 1.492         | 268              | 544          | 229                  | 23.052            |
| Geleistete Anzahlungen und<br>Anlagen im Bau                            | 10.095                               | 4.177         | -8.073           | 0            | -115                 | 6.084             |
| <b>Sachanlagen</b>  | <b>239.538</b>                       | <b>12.530</b> | <b>-66</b>       | <b>2.590</b> | <b>3.067</b>         | <b>252.479</b>    |
| Auftrags- und kundenbezogene<br>Entwicklungsleistungen                  | 842                                  | 966           | 0                | 0            | 0                    | 1.808             |
| Gewerbliche Schutzrechte und<br>ähnliche Rechte                         | 10.014                               | 489           | 142              | 0            | 26                   | 10.671            |
| Geschäfts- oder Firmenwert  | 6.427                                | 0             | 0                | 0            | 109                  | 6.536             |
| Identifizierte immaterielle Vermögens-<br>werte aus PPA (PWO de México) | 885                                  | 0             | 0                | 0            | -20                  | 865               |
| Geleistete Anzahlungen  | 76                                   | 0             | -76              | 0            | 0                    | 0                 |
| <b>Immaterielle Vermögenswerte</b>                                      | <b>18.244</b>                        | <b>1.455</b>  | <b>66</b>        | <b>0</b>     | <b>115</b>           | <b>19.880</b>     |
| <b>Anlagevermögen</b>   | <b>257.782</b>                       | <b>13.985</b> | <b>0</b>         | <b>2.590</b> | <b>3.182</b>         | <b>272.359</b>    |

| 01.01.2009     | Abschreibungen |                  |              |                      |                | 31.12.2009     | Buchwerte      |            |
|----------------|----------------|------------------|--------------|----------------------|----------------|----------------|----------------|------------|
|                | Zugänge        | Umbuch-<br>ungen | Abgänge      | Kursver-<br>änderung | 31.12.2009     |                | 31.12.2009     | 31.12.2008 |
| 17.839         | 1.750          | -6               | 61           | 210                  | 19.732         | 41.263         | 34.737         |            |
| 107.691        | 11.074         | 0                | 1.368        | 1.505                | 118.902        | 43.446         | 47.569         |            |
| 15.101         | 1.907          | 0                | 498          | 174                  | 16.684         | 6.368          | 6.506          |            |
| 0              | 0              | 0                | 0            | 0                    | 0              | 6.084          | 10.095         |            |
| <b>140.631</b> | <b>14.731</b>  | <b>-6</b>        | <b>1.927</b> | <b>1.889</b>         | <b>155.318</b> | <b>97.161</b>  | <b>98.907</b>  |            |
| 0              | 30             | 0                | 0            | 0                    | 30             | 1.778          | 842            |            |
| 5.180          | 1.417          | 6                | 0            | 23                   | 6.626          | 4.045          | 4.834          |            |
| 519            | 698*           | 0                | 0            | -19                  | 1.198          | 5.338          | 5.908          |            |
| 502            | 252            | 0                | 0            | -17                  | 737            | 128            | 383            |            |
| 0              | 0              | 0                | 0            | 0                    | 0              | 0              | 76             |            |
| <b>6.201</b>   | <b>2.397</b>   | <b>6</b>         | <b>0</b>     | <b>-13</b>           | <b>8.591</b>   | <b>11.289</b>  | <b>12.043</b>  |            |
| <b>146.832</b> | <b>17.128</b>  | <b>0</b>         | <b>1.927</b> | <b>1.876</b>         | <b>163.909</b> | <b>108.450</b> | <b>110.950</b> |            |

\* Impairment Goodwill PWO de México S.A. de C.V.

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlage zum Anhang)

| TEUR  | Anschaffungs- und Herstellungskosten |               |                  |              |                      | 31.12.2008     |
|---|--------------------------------------|---------------|------------------|--------------|----------------------|----------------|
|   | 01.01.2008                           | Zugänge       | Umbuch-<br>ungen | Abgänge      | Kursver-<br>änderung |                |
| <b>31. Dezember 2008</b>  | <b>01.01.2008</b>                    |               |                  |              |                      |                |
| Grundstücke und Bauten  | 45.351                               | 8.284         | 63               | 243          | -879                 | 52.576         |
| Technische Anlagen und Maschinen  | 146.861                              | 12.575        | 326              | 1.676        | -2.826               | 155.260        |
| Andere Anlagen, Betriebs- und<br>Geschäftsausstattung                   | 20.176                               | 2.382         | 103              | 793          | -261                 | 21.607         |
| Geleistete Anzahlungen und<br>Anlagen im Bau                            | 3.112                                | 7.484         | -492             | 5            | -4                   | 10.095         |
| <b>Sachanlagen</b>  | <b>215.500</b>                       | <b>30.725</b> | <b>0</b>         | <b>2.717</b> | <b>-3.970</b>        | <b>239.538</b> |
| Auftrags- und kundenbezogene<br>Entwicklungsleistungen                  | 0                                    | 842           | 0                | 0            | 0                    | 842            |
| Gewerbliche Schutzrechte und<br>ähnliche Rechte                         | 5.526                                | 2.380         | 2.144            | 0            | -36                  | 10.014         |
| Geschäfts- oder Firmenwert  | 6.559                                | 0             | 0                | 0            | -132                 | 6.427          |
| Identifizierte immaterielle Vermögens-<br>werte aus PPA (PWO de México) | 841                                  | 0             | 0                | 0            | 44                   | 885            |
| Geleistete Anzahlungen  | 2.204                                | 16            | -2.144           | 0            | 0                    | 76             |
| <b>Immaterielle Vermögenswerte</b>                                      | <b>15.130</b>                        | <b>3.238</b>  | <b>0</b>         | <b>0</b>     | <b>-124</b>          | <b>18.244</b>  |
| <b>Anlagevermögen</b>   | <b>230.630</b>                       | <b>33.963</b> | <b>0</b>         | <b>2.717</b> | <b>-4.094</b>        | <b>257.782</b> |

| 01.01.2008     | Abschreibungen |             |              |                 | 31.12.2008     | Buchwerte      |               |
|----------------|----------------|-------------|--------------|-----------------|----------------|----------------|---------------|
|                | Zugänge        | Umbuchungen | Abgänge      | Kursveränderung |                | 31.12.2008     | 31.12.2007    |
| 16.880         | 1.470          | 0           | 243          | -268            | 17.839         | 34.737         | 28.471        |
| 98.978         | 11.740         | 0           | 1.177        | -1.850          | 107.691        | 47.569         | 47.883        |
| 13.987         | 1.843          | 0           | 526          | -203            | 15.101         | 6.506          | 6.189         |
| 0              | 0              | 0           | 0            | 0               | 0              | 10.095         | 3.112         |
| <b>129.845</b> | <b>15.053</b>  | <b>0</b>    | <b>1.946</b> | <b>-2.321</b>   | <b>140.631</b> | <b>98.907</b>  | <b>85.655</b> |
| 0              | 0              | 0           | 0            | 0               | 0              | 842            | 0             |
| 4.038          | 1.177          | 0           | 0            | -35             | 5.180          | 4.834          | 1.488         |
| 519            | 0              | 0           | 0            | 0               | 519            | 5.908          | 6.040         |
| 239            | 239            | 0           | 0            | 24              | 502            | 383            | 602           |
| 0              | 0              | 0           | 0            | 0               | 0              | 76             | 2.204         |
| <b>4.796</b>   | <b>1.416</b>   | <b>0</b>    | <b>0</b>     | <b>-11</b>      | <b>6.201</b>   | <b>12.043</b>  | <b>10.334</b> |
| <b>134.641</b> | <b>16.469</b>  | <b>0</b>    | <b>1.946</b> | <b>-2.332</b>   | <b>146.832</b> | <b>110.950</b> | <b>95.989</b> |

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, haben wir unter Hinweis auf die gesonderte Berichterstattung über die Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (Bericht ebenfalls vom 19. Februar 2010) folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den von der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg i. Br., 19. Februar 2010

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer  
Wirtschaftsprüfer

Ruby  
Wirtschaftsprüfer



| Anhang<br>Nr.  | 2009<br>TEUR   | 2008<br>TEUR   |
|--|----------------|----------------|
| Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte             | 3.643          | 4.539          |
| Geleistete Anzahlungen                                   | 0              | 54             |
| <b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>                 | <b>3.643</b>   | <b>4.593</b>   |
| Grundstücke und Bauten                                   | 13.964         | 14.740         |
| Technische Anlagen und Maschinen                         | 18.072         | 19.146         |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung       | 3.622          | 4.311          |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau                | 5.234          | 3.633          |
| <b>Sachanlagen</b>                                       | <b>40.892</b>  | <b>41.830</b>  |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                       | 28.723         | 25.149         |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen                   | 10.587         | 6.579          |
| <b>Finanzanlagen</b>                                     | <b>39.310</b>  | <b>31.728</b>  |
| <b>3   Anlagevermögen</b>                                | <b>83.845</b>  | <b>78.151</b>  |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                          | 6.980          | 9.985          |
| Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen              | 12.155         | 13.770         |
| Fertige Erzeugnisse                                      | 11.453         | 12.132         |
| <b>4   Vorräte</b>                                       | <b>30.588</b>  | <b>35.887</b>  |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen               | 29.524         | 26.506         |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen                 | 4.453          | 4.974          |
| Sonstige Vermögensgegenstände                            | 2.390          | 3.638          |
| <b>5   Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b> | <b>36.367</b>  | <b>35.118</b>  |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten             | 3.038          | 115            |
| <b>Umlaufvermögen</b>                                    | <b>69.993</b>  | <b>71.120</b>  |
| <b>6   Rechnungsabgrenzungsposten</b>                    | <b>180</b>     | <b>234</b>     |
| <b>Bilanzsumme</b>                                       | <b>154.018</b> | <b>149.505</b> |



## Bilanz PWO AG | Passiva

| Anhang<br>Nr. |   | <b>2009</b><br>TEUR | 2008<br>TEUR   |
|---------------|---|---------------------|----------------|
|               | Gezeichnetes Kapital                                      | 6.391               | 6.391          |
|               | Kapitalrücklage   | 17.753              | 17.753         |
|               | Gesetzliche Rücklage                                      | 204                 | 204            |
|               | Andere Gewinnrücklagen                                    | 42.500              | 46.250         |
|               | <b>Gewinnrücklagen</b>                                    | <b>42.704</b>       | <b>46.454</b>  |
|               | Bilanzgewinn  | 10                  | 2.854          |
| 7             | <b>Eigenkapital</b>                                       | <b>66.858</b>       | <b>73.452</b>  |
|               | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 22.034              | 21.039         |
|               | Sonstige Rückstellungen                                   | 7.975               | 10.378         |
| 8             | <b>Rückstellungen</b>                                     | <b>30.009</b>       | <b>31.417</b>  |
|               | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten              | 44.485              | 28.978         |
|               | Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen                    | 317                 | 247            |
|               | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen          | 9.526               | 13.406         |
|               | Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen       | 860                 | 1.143          |
|               | Sonstige Verbindlichkeiten                                | 1.963               | 862            |
| 9             | <b>Verbindlichkeiten</b>                                  | <b>57.151</b>       | <b>44.636</b>  |
|               | <b>Bilanzsumme</b>  | <b>154.018</b>      | <b>149.505</b> |

## Gewinn- und Verlustrechnung PWO AG

| Anhang<br>Nr. |  | 2009<br>TEUR   | 2008<br>TEUR    |
|---------------|--|----------------|-----------------|
| 13            | Umsatzerlöse   | 164.737        | 209.968         |
|               | Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an<br>fertigen und unfertigen Erzeugnissen                              | -2.297         | -1.506          |
| 14            | Andere aktivierte Eigenleistungen  | 19             | 816             |
|               | <b>Gesamtleistung</b>  | <b>162.459</b> | <b>209.278</b>  |
| 15            | Sonstige betriebliche Erträge  | 3.558          | 3.178           |
|               | Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und<br>für bezogene Waren   | -69.099        | -87.825         |
|               | Aufwendungen für bezogene Leistungen   | -17.994        | -27.954         |
|               | <b>Materialaufwand</b>   | <b>-87.093</b> | <b>-115.779</b> |
|               | Löhne und Gehälter   | -45.284        | -48.072         |
|               | Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung  | -9.983         | -9.763          |
| 16            | <b>Personalaufwand</b>   | <b>-55.267</b> | <b>-57.835</b>  |
|               | Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände<br>des Anlagevermögens und Sachanlagen                        | -9.785         | -9.959          |
| 17            | Sonstige betriebliche Aufwendungen   | -12.872        | -18.776         |
| 18            | Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, da-<br>von aus verbundenen Unternehmen 40 TEUR (i. V. 24 TEUR) | 40             | 24              |
|               | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 75             | 43              |
| 19            | Abschreibungen auf Finanzanlagen   | -3.400         | 0               |
|               | Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | -3.115         | -2.530          |
|               | <b>Finanzergebnis</b>  | <b>-6.400</b>  | <b>-2.463</b>   |
|               | <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>  | <b>-5.400</b>  | <b>7.644</b>    |
| 20            | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   | 181            | -2.045          |
|               | <b>Jahresfehlbetrag (i. V. Jahresüberschuss)</b>   | <b>-5.219</b>  | <b>5.599</b>    |
|               | Gewinnvortrag aus dem Vorjahr  | 1.479          | 5               |
|               | Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen (i. V. Einstellung<br>in andere Gewinnrücklagen)                              | 3.750          | -2.750          |
|               | <b>Bilanzgewinn</b>  | <b>10</b>      | <b>2.854</b>    |



## **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

### **1 | Grundlagen der Erstellung des Abschlusses**

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Abschluss ist in Tausend Euro aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen nicht geändert.

### **2 | Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Dabei wurden bei der Ermittlung der Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen sowohl die Einzelkosten als auch die notwendigen Fertigungsgemeinkosten zugrunde gelegt.

Bei den Sachanlagen sind die Abschreibungen teils nach der linearen, teils nach der degressiven Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben. Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 EUR sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien wurden vorgenommen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Fremdwährungspositionen sind verlustfrei bewertet. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt. Das in den Rechnungsabgrenzungsposten aktivierte Disagio wurde planmäßig auf die Darlehenslaufzeit abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6a EStG liegt unter Verwendung der Richttafeln 2005 G ein Rechnungszinsfuß von 6 Prozent zugrunde. Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen entsprechend alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs, höchstens aber mit dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Grundsätzlich werden Fremdwährungsverpflichtungen mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles bzw. mit den niedrigeren Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 3 | Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

|                                    | Jahre     |
|------------------------------------|-----------|
| Software                           | 3 bis 5   |
| Bauten                             | 25 bis 50 |
| Technische Anlagen und Maschinen   | 2 bis 10  |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 14  |
| EDV-Hardware                       | 3 bis 5   |

### 4 | Vorräte

Der Vorratsbestand wurde größtenteils durch Stichprobeninventur sowie systemgestützte Werkstattinventur ermittelt. Daneben erfolgte die Erfassung weiterhin durch körperliche Aufnahme zum Bilanzstichtag.

### 5 | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 4.453 TEUR (i. V. 4.974 TEUR).

| TEUR                                       | 2009          | davon Restlaufzeit |               |
|--|---------------|--------------------|---------------|
|  |               | > 1 Jahr           | > 1 Jahr      |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 29.524        | 0                  | 26.506        |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen   | 4.453         | 0                  | 4.974         |
| Sonstige Vermögensgegenstände              | 2.390         | 827                | 3.638         |
| <b>Summe</b>                               | <b>36.367</b> | <b>827</b>         | <b>35.118</b> |

**6 | Rechnungsabgrenzungsposten**

Dieser Posten umfasst mit 180 TEUR (i. V. 234 TEUR) das Disagio aus der Aufnahme von Finanzschulden.

Durch Mitteilung vom 21. Juli 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 3,05 % angezeigt.

**7 | Eigenkapital**

| TEUR                                 | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gesetzliche Rücklage | Andere Gewinnrücklagen | Bilanzgewinn/-verlust | Eigenkapital PWO AG |
|--------------------------------------|----------------------|-----------------|----------------------|------------------------|-----------------------|---------------------|
| <b>Stand am 01.01.2009</b>           | <b>6.391</b>         | <b>17.753</b>   | <b>204</b>           | <b>46.250</b>          | <b>2.854</b>          | <b>73.452</b>       |
| Dividendenausschüttung               |                      |                 |                      |                        | -1.375                | -1.375              |
| Jahresfehlbetrag                     |                      |                 |                      |                        | -5.219                | -5.219              |
| Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen |                      |                 |                      | -3.750                 | 3.750                 | 0                   |
| <b>Stand am 31.12.2009</b>           | <b>6.391</b>         | <b>17.753</b>   | <b>204</b>           | <b>42.500</b>          | <b>10</b>             | <b>66.858</b>       |

Die Hauptversammlung am 26. Mai 2009 ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2014 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.196 TEUR zu erhöhen. Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital betrug am Bilanzstichtag 6.391 TEUR (i. V. 6.391 TEUR), eingeteilt in 2.500.000 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Aktie.

Durch Mitteilung vom 15. Februar 2008 hat die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, eine Beteiligung von 55,282 % angezeigt.

Durch Mitteilung vom 15. Oktober 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 5,12 % angezeigt.

**8 | Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich in Höhe von 6.169 TEUR (i. V. 7.977 TEUR) und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken, für die handelsrechtlich Rückstellungen gebildet werden können. Im Wesentlichen sind dies Rückstellungen für ERA-Anpassungsfonds, Alterszeit, Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen sowie Jubiläumswendungen.

## 9 | Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 15.770 TEUR (i. V. 9.206 TEUR) durch Grundschulden und 13.629 TEUR (i. V. 5.640 TEUR) durch Sicherungsübereignung gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 860 TEUR (i. V. 1.143 TEUR).

## 10 | Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 42.845 TEUR (i. V. 36.824 TEUR) für Kreditverbindlichkeiten der PWO Canada Inc., PWO UNITOOLS CZ a.s., PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co. Ltd. und PWO de México S.A. de C.V.

Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beträgt zum Stichtag 1.996 TEUR (i. V. 1.407 TEUR).

| TEUR  | 2009          | davon Restlaufzeit |              |
|---|---------------|--------------------|--------------|
|   |               | < 1 Jahr           | > 5 Jahre    |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten        | 44.485        | 16.760             | 4.555        |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen              | 317           | 317                | 0            |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen    | 9.526         | 9.526              | 0            |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 860           | 860                | 0            |
| Sonstige Verbindlichkeiten                          | 1.963         | 1.871              | 0            |
| <i>davon aus Steuern</i>                            | 1.574         | 1.574              | 0            |
| <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>      | 123           | 31                 | 0            |
| <b>Summe</b>  | <b>57.151</b> | <b>29.334</b>      | <b>4.555</b> |

| TEUR  | 2008          | davon Restlaufzeit |              |
|---|---------------|--------------------|--------------|
|   |               | < 1 Jahr           | > 5 Jahre    |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten        | 28.978        | 15.877             | 4.804        |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen              | 247           | 247                | 0            |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen    | 13.406        | 13.406             | 0            |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.143         | 1.143              | 0            |
| Sonstige Verbindlichkeiten                          | 862           | 862                | 0            |
| <i>davon aus Steuern</i>                            | 721           | 721                | 0            |
| <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>      | 0             | 0                  | 0            |
| <b>Summe</b>  | <b>44.636</b> | <b>31.535</b>      | <b>4.804</b> |

### 11 | Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2009 betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos 2.582 TEUR (i. V. 6.484 TEUR).

Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

| TEUR  | 2010 ff.     | davon Restlaufzeit |           |
|---|--------------|--------------------|-----------|
|   |              | < 1 Jahr           | > 5 Jahre |
| Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen    | 1.171        | 898                | 5         |
| Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen | 1.411        | 1.411              | 0         |
| <b>Summe</b>                                      | <b>2.582</b> | <b>2.309</b>       | <b>5</b>  |

| TEUR  | 2009 ff.     | davon Restlaufzeit |           |
|---|--------------|--------------------|-----------|
|   |              | < 1 Jahr           | > 5 Jahre |
| Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen    | 1.284        | 1.122              | 0         |
| Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen | 5.200        | 0                  | 0         |
| <b>Summe</b>                                      | <b>6.484</b> | <b>1.122</b>       | <b>0</b>  |

### 12 | Finanzinstrumente

PWO setzt zur Zins- und Währungsabsicherung derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie zinsbezogene Derivate ein, die zum Marktwert bewertet werden. Die Zinsswaps sind in den sonstigen Rückstellungen erfasst. Eine Bewertungseinheit wurde nicht gebildet.



Zum 31. Dezember 2009 sind folgende derivativen Finanzinstrumente offen:

| <b>TEUR</b>                | <b>Nominal-<br/>betrag</b> | <b>Tilgung<br/>2009</b> | <b>Rest-<br/>betrag</b> | <b>Fest-<br/>satz p.a.</b> | <b>Variabler<br/>Zins</b> | <b>Lauf-<br/>zeit</b> | <b>Markt-<br/>wert</b> |
|----------------------------|----------------------------|-------------------------|-------------------------|----------------------------|---------------------------|-----------------------|------------------------|
| Zinsswap                   | 2.679                      | 383                     | 383                     | 3,70 %                     | 6-Monats-<br>EURIBOR      | 2003 bis<br>2010      | -8                     |
| Zinsswap                   | 3.094                      | 412                     | 413                     | 3,68 %                     | 3-Monats-<br>EURIBOR      | 2003 bis<br>2010      | -9                     |
| Zinsswap                   | 1.800                      | 180                     | 810                     | 3,98 %                     | 6-Monats-<br>EURIBOR      | 2004 bis<br>2014      | -37                    |
| Zinsswap                   | 1.500                      | 300                     | 750                     | 4,92 %                     | 6-Monats-<br>EURIBOR      | 2007 bis<br>2012      | 0                      |
| Zinsswap                   | 3.000                      | 0                       | 3.000                   | 1,84 %                     | 3-Monats-<br>EURIBOR      | 2009 bis<br>2011      | -21                    |
| Zinsswap                   | 1.000                      | 0                       | 1.000                   | 3,15 %                     | 3-Monats-<br>EURIBOR      | 2009 bis<br>2014      | -35                    |
| Zinsswap                   | 1.000                      | 0                       | 1.000                   | 3,15 %                     | 3-Monats-<br>EURIBOR      | 2010 bis<br>2014      | -11                    |
| Zinsswap                   | 1.000                      | 0                       | 1.000                   | 3,15 %                     | 1-Monats-<br>EURIBOR      | 2009 bis<br>2014      | -43                    |
| Devisenter-<br>mingeschäft | 5.908                      | 0                       | 5.908                   | -                          | -                         | 2010 bis<br>2014      | 517                    |

Die Marktwerte der Finanzinstrumente sind nach der Discounted-Cashflow-Methode berechnet.

In den Finanzanlagen sind USD-Ausleihungen enthalten. Deren Buchwert beträgt 2.493 TEUR. Der entsprechende Marktwert lag zum 31. Dezember 2009 bei 2.384 TEUR. Eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB wurde nicht vorgenommen, da sich die Wertminderung nur temporär auswirkt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 13 | Umsatzerlöse

| TEUR                                | 2009           | 2008           |
|-------------------------------------|----------------|----------------|
| <b>Umsatzerlöse nach Standorten</b> |                |                |
| Deutschland                         | 111.300        | 150.632        |
| Übriges Europa                      | 41.540         | 44.363         |
| Nordamerika                         | 5.007          | 3.962          |
| Andere Länder                       | 6.890          | 11.011         |
| <b>Summe</b>                        | <b>164.737</b> | <b>209.968</b> |

| TEUR   | 2009           | 2008           |
|--|----------------|----------------|
| <b>Umsatzerlöse nach Produktbereichen</b>                      |                |                |
| Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik            | 62.288         | 74.069         |
| Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung            | 58.583         | 72.351         |
| Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk | 43.866         | 63.548         |
| <b>Summe</b>   | <b>164.737</b> | <b>209.968</b> |

### 14 | Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich überwiegend um Investitionen für Maschinen.

### 15 | Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet 1.021 TEUR (i. V. 923 TEUR) aperiodische Erträge. Es handelt sich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erstattungen für Vorjahre etc.

#### 16 | Personalaufwand und Mitarbeiter

Der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.262 TEUR (i. V. 1.215 TEUR) wird unter Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

#### 18 | Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind in vollem Umfang gegenüber verbundenen Unternehmen erzielt worden.

| TEUR   | 2009          | 2008          |
|--|---------------|---------------|
| <b>Personalaufwand</b>   |               |               |
| Löhne und Gehälter   | 45.284        | 48.072        |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung                                      | 9.983         | 9.763         |
| <i>davon für Altersversorgung</i>  | <i>1.350</i>  | <i>861</i>    |
| <b>Summe</b>   | <b>55.267</b> | <b>57.835</b> |
| <b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt nach Beschäftigungsbereichen (ohne Auszubildende)</b> |               |               |
| Entwicklung und Vertrieb   | 87            | 82            |
| Produktion und Materialwirtschaft  | 681           | 681           |
| Werkzeugzentrum  | 225           | 225           |
| Verwaltung   | 61            | 57            |
| <b>Gesamt</b>  | <b>1.054</b>  | <b>1.045</b>  |
| Auszubildende  | 107           | 85            |

#### 17 | Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Ausgangsfrachten, Kosten für Leiharbeitskräfte, Miet- und Leasinggebühren, Instandhaltungsaufwendungen sowie darüber hinaus Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs-, Beratungskosten, Fort- und Weiterbildung und Reisekosten. In den Aufwendungen sind auch die sonstigen Steuern in Höhe von 61 TEUR (i. V. 63 TEUR) enthalten. Aperiodische Aufwendungen fielen in Höhe von 94 TEUR (i. V. 16 TEUR) an.

#### 19 | Abschreibungen auf Finanzanlagen

Es erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der PWO de México S.A. de C.V. in Höhe von 3.400 TEUR.

#### 20 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten aperiodische Erträge in Höhe von 100 TEUR (i. V. 33 TEUR).

## Sonstige Angaben

### 21 | Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Grundvergütung und einem variablen Anteil zusammen. Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die kurzfristig fälligen Bezüge des Vorstands 648 TEUR (i. V. 746 TEUR). Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 0 TEUR (i. V. 117 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 betragen 23 TEUR (i. V. 86 TEUR).

Der Corporate-Governance-Bericht enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der PWO AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 219 TEUR (i. V. 214 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.600 TEUR (i. V. 1.639 TEUR).

### 22 | Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

| TEUR                      | 2009       | 2008       |
|---------------------------|------------|------------|
| Abschlussprüfung          | 222        | 128        |
| Steuerberatungsleistungen | 60         | 39         |
| Sonstige Leistungen       | 0          | 3          |
| <b>Summe</b>              | <b>282</b> | <b>170</b> |

Im Berichtsjahr enthält das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 87 TEUR (i. V. 11 TEUR).

Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

### 23 | Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahestehenden Personen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor. Auf den Abhängigkeitsbericht und den Lagebericht wird verwiesen.

## 24 | Anteile an verbundenen Unternehmen

Die PWO AG ist zum 31. Dezember 2009 an folgenden Unternehmen beteiligt:

| <b>TEUR</b>   | <b>Kapital-<br/>anteil</b> | <b>Jahres-<br/>ergebnis</b> | <b>Eigen-<br/>kapital</b> |
|---|----------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| PWO Canada Inc., Kitchener, Ontario, Kanada                                       | 100 %                      | -1.036                      | 10.907                    |
| PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí,<br>Tschechische Republik                 | 100 %                      | -1.700                      | 3.403                     |
| PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China  | 100 %                      | -201                        | -495                      |
| PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co.,<br>Ltd., Suzhou, China <sup>1)</sup> | 100 %                      | -2.252                      | 2.253                     |
| PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd.,<br>Suzhou, China <sup>1)</sup>     | 100 %                      | -26                         | 0                         |
| PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko <sup>2)</sup>                          | 100 %                      | -2.963                      | 4.491                     |

<sup>1)</sup> Mittelbare Beteiligung

<sup>2)</sup> Mittelbare Beteiligung über die PWO Canada Inc. in Höhe von 1 %

## 25 | Konzernabschluss

Der Konzernabschluss wird seinerseits in den Konzernabschluss der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, als höchste Konzernspitze, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger einzusehen ist.

## 26 | Corporate Governance

Die im Dezember 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene und im Februar 2010 angepasste Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

## Entwicklung des Anlagevermögens PWO AG (Anlage zum Anhang)

| TEUR   | Anschaffungs- und Herstellungskosten |               |             |            | 31.12.2009     |
|--|--------------------------------------|---------------|-------------|------------|----------------|
|  | 01.01.2009                           | Zugänge       | Umbuchungen | Abgänge    |                |
| Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte       | 9.159                                | 300           | 93          | 0          | 9.552          |
| Geleistete Anzahlungen                             | 54                                   | 0             | -54         | 0          | 0              |
| <b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>           | <b>9.213</b>                         | <b>300</b>    | <b>39</b>   | <b>0</b>   | <b>9.552</b>   |
| Grundstücke und Bauten                             | 31.764                               | 93            | 0           | 0          | 31.857         |
| Technische Anlagen und Maschinen                   | 108.522                              | 3.537         | 1.938       | 450        | 113.547        |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 18.223                               | 523           | 31          | 404        | 18.373         |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau          | 3.633                                | 3.609         | -2.008      | 0          | 5.234          |
| <b>Sachanlagen</b>                                 | <b>162.142</b>                       | <b>7.762</b>  | <b>-39</b>  | <b>854</b> | <b>169.011</b> |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                 | 25.149                               | 6.974         | 0           | 0          | 32.123         |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen             | 6.579                                | 4.008         | 0           | 0          | 10.587         |
| <b>Finanzanlagen</b>                               | <b>31.728</b>                        | <b>10.982</b> | <b>0</b>    | <b>0</b>   | <b>42.710</b>  |
| <b>Anlagevermögen</b>                              | <b>203.083</b>                       | <b>19.044</b> | <b>0</b>    | <b>854</b> | <b>221.273</b> |

| 01.01.2009     | Abschreibungen |            | Buchwerte      |               |               |
|----------------|----------------|------------|----------------|---------------|---------------|
|                | Zugänge        | Abgänge    | 31.12.2009     | 31.12.2009    | 31.12.2008    |
| 4.620          | 1.289          | 0          | 5.909          | 3.643         | 4.539         |
| 0              | 0              | 0          | 0              | 0             | 54            |
| <b>4.620</b>   | <b>1.289</b>   | <b>0</b>   | <b>5.909</b>   | <b>3.643</b>  | <b>4.593</b>  |
| 17.024         | 869            | 0          | 17.893         | 13.964        | 14.740        |
| 89.376         | 6.387          | 288        | 95.475         | 18.072        | 19.146        |
| 13.912         | 1.240          | 401        | 14.751         | 3.622         | 4.311         |
| 0              | 0              | 0          | 0              | 5.234         | 3.633         |
| <b>120.312</b> | <b>8.496</b>   | <b>689</b> | <b>128.119</b> | <b>40.892</b> | <b>41.830</b> |
| 0              | 3.400          | 0          | 3.400          | 28.723        | 25.149        |
| 0              | 0              | 0          | 0              | 10.587        | 6.579         |
| <b>0</b>       | <b>3.400</b>   | <b>0</b>   | <b>3.400</b>   | <b>39.310</b> | <b>31.728</b> |
| <b>124.932</b> | <b>13.185</b>  | <b>689</b> | <b>137.428</b> | <b>83.845</b> | <b>78.151</b> |

Organe der Gesellschaft | **Aufsichtsrat**

**Dieter Maier**, Stuttgart  
**Vorsitzender des Aufsichtsrats**  
 ehem. Mitglied des Vorstands der  
 Baden-Württembergischen Bank AG, Stuttgart

Weitere Mandate  
 Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt  
 Mitglied des Aufsichtsrats

**Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger**,  
 Böblingen  
**stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats**  
 Geschäftsführer der Consult Invest  
 Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

Weitere Mandate  
 Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Katja Hertwig**, Durbach \*  
 Mitarbeiterin Team Produktionssystem  
 Mitglied des Betriebsrats der PWO AG

**Herbert König**, Renchen-Erlach \*  
 Industriekaufmann und  
 Vorsitzender des Betriebsrats der PWO AG

\*Arbeitnehmersvertreter

**Ulrich Ruetz**, Ludwigsburg  
 ehem. Vorsitzender des Vorstands der BERU AG,  
 Ludwigsburg

Weitere Mandate  
 Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt  
 stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Maxxtec AG, Sinsheim  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sumida Corporation, Tokio, Japan  
 Member of the Board

Weber-Hydraulik GmbH, Güglingen  
 Vorsitzender des Beirats

Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg  
 Mitglied des Aufsichtsrats

Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart  
 Mitglied des Aufsichtsrats

**Dr. Gerhard Wirth**, Stuttgart  
 Rechtsanwalt, Partner der Sozietät Gleiss Lutz

Weitere Mandate  
 Karl Danzer GmbH & Co. KG, Reutlingen  
 Vorsitzender des Beirats

Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt  
 Mitglied des Aufsichtsrats

Procter & Gamble Holding GmbH, Schwalbach  
 Mitglied des Aufsichtsrats



## Organe der Gesellschaft | Vorstand

**Dipl.-Ing. Karl M. Schmidhuber**, Alzenau  
Markt und Technologie  
**Vorsitzender des Vorstands**

Weitere Mandate

Beru-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl  
Vorsitzender des Beirats

PWO Canada Inc., Kitchener, Ontario, Kanada  
Director

PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China  
Director

PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co.,  
Ltd., Suzhou, China  
Mitglied des Aufsichtsrats

PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Bernd Bartmann**, Offenburg  
Kaufmännischer Bereich

Weitere Mandate

PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China  
Director

PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co.,  
Ltd., Suzhou, China  
Mitglied des Aufsichtsrats

PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí,  
Tschechische Republik  
Mitglied des Aufsichtsrats

**Dr.-Ing. Winfried Blümel**, Oberkirch  
Produktion und Materialwirtschaft

Weitere Mandate

PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko  
Mitglied des Aufsichtsrats

PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí,  
Tschechische Republik  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Bilanzgewinn der PWO AG von 9.998,98 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Oberkirch, 18. Februar 2010  
Der Vorstand



Karl M. Schmidhuber  
(Vorsitzender)



Bernd Bartmann



Dr. Winfried Blümel

Progress-Werk Oberkirch AG  
Industriestraße 8 · 77704 Oberkirch  
Postfach 13 44 · 77697 Oberkirch  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 7802 / 84-0  
Telefax: +49 (0) 7802 / 84-356  
info@progress-werk.de  
www.progress-werk.de

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht haben wir unter Hinweis auf die gesonderte Berichterstattung über die Prüfung des Konzernabschlusses (Bericht ebenfalls vom 19. Februar 2010) folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg i. Br., 19. Februar 2010

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer  
Wirtschaftsprüfer

Ruby  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Oberkirch, 18. Februar 2010

Der Vorstand



Karl M. Schmidhuber  
[Vorsitzender]



Bernd Bartmann



Dr. Winfried Blümel

## Finanzkalender

- 04.05.2010** Zwischenfinanzbericht 1. Quartal 2010
- 26.05.2010** Hauptversammlung 2010
- 03.08.2010** Zwischenfinanzbericht 2. Quartal und 1. Halbjahr 2010
- 02.11.2010** Zwischenfinanzbericht 3. Quartal und 9 Monate 2010
- 14.04.2011** Vorlage Geschäftsbericht 2010
- 04.05.2011** Zwischenfinanzbericht 1. Quartal 2011
- 25.05.2011** Hauptversammlung 2011





© 2010 Progress-Werk Oberkirch AG

**Konzept und Text**

Frenzel & Co. GmbH

**Gestaltung**

„feel free!“ Marketing · Konzept · Gestaltung  
Ingo Kudla & Stefanie Weber GbR

**Fotos**

Ulrich Marx

Progress-Werk Oberkirch AG  
Postfach 1344  
77697 Oberkirch  
Deutschland

Tel +49 (0) 7802 84-0  
Fax +49 (0) 7802 84-356  
info@progress-werk.de  
www.progress-werk.de